



KANTON  
NIDWALDEN

Bildungsdirektion  
**Mittelschule Kollegium St. Fidelis**

# Jahresbericht 2019/20



# Impressum

Herausgeber	Schulleitung Kollegium St. Fidelis Mittelschule Nidwalden 6371 Stans sekretariat@kollegistans.ch, www.kollegistans.ch
Redaktion	Patrik Eigenmann, Christoph Gyr, Gaby Wermelinger
Korrektorat	Julia Schwegler-Wieland, www.korrigiert.ch
Texterfassung/Layout/ Statistiken	Sibylle Signer
Fotos	Ursula Eberhard, Maria Stalder, Erwin Roth, Andreas Traber, Karina von Matt, Peter Winterleitner
Zeichnungen	Aufgabenstellung: «Setze ein Sport-, Tanz- oder ein Bewegungsfoto deiner Wahl in ein stark abstrahiertes Bild um. Versuche das Bild weitmöglichst zu reduzie- ren und gleichzeitig den Charakter der Bildelemente beizubehalten. Achte dabei besonders auf Bewegung, Dynamik, Ausdruck und Richtungen im Bild. Die Linien, Formen und Farben sollen eine harmonische Einheit darstellen. Versuche die Figur(en) bewusst im Bildraum zu komponieren, und erfinde einen passenden Hinter- grund dazu, der die Art des Sports/der Bewegung zusätzlich unterstreicht.»
Druck	PrintCenter Hergiswil AG Sonnenbergstrasse 19, 6052 Hergiswil www.printcenterag.ch
Titelbild	Das Kollegi im Spiegel betrachtet

# Inhaltsverzeichnis

## 143. Jahresbericht

Dieser Jahresbericht erscheint als Nr. 4 des «Stanser Student» 2020.

Impressum	1
Vorwort	4
A. Aus dem Unterricht und dem Schulleben:	
Das Kollegi-Jahr im Rückblick des Rektors	5
Personelles	
Verwaltung	32
Schulentwicklung	35
Umsetzung des MAR	38
Maturaarbeit	41
Maturaarbeiten 2018/19	47
Gemeinsame Anlässe	52
Maturarede	54
Elternkontakte	62
Exkursionen	63
Sonderwoche Herbst	66
Lehrerkonferenz-Ausschuss	68
Schülerkommission	72
Bildungsreisen	73
Schulsport	74
Foyer	75
Sternwarte	77
Verein der Freunde des Kollegiums	78
Struthonia	80

B. Verzeichnisse und Statistiken	82
Lehrerschaft	86
Verzeichnis der Schülerinnen und Schüler	92
Schülerstatistiken	98
Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Nidwalden	99
Stundentafel	100
Ergänzungsfächer	102
Wahlpflichtfächer	102
Lehrmittel	104
Ferienplan 2020/21	108

# Vorwort

Geschätzte Leserin  
Geschätzter Leser

Jedes Jahr ist ein spezielles Jahr. Jedem Jahr gehört besondere Aufmerksamkeit. Schnell wird in schwierigen Situationen das Wort «historisch» gebraucht. Ich verwende es nun auch, um einen Teil von dem zu beschreiben, was das letzte Schuljahr gekennzeichnet hat.

Im zweiten Semester sind wir mit ausserordentlichen, historischen Herausforderungen konfrontiert worden. Die Coronapandemie hat vieles durcheinandergebracht, was unverrückbar schien. So gesehen hat sie uns dazu gezwungen, Dinge an die Hand zu nehmen oder auszuprobieren, die in anderen Zeiten lange Diskussionen heraufbeschworen hätten.

Vieles war in diesem Jahr nicht möglich, anderes wiederum ist angestossen worden. Es ist wie immer im Leben, die Medaille hat auch während der Coronakrise zwei Seiten.

Lesen Sie in diesem Bericht, was wir Neues erleben durften, was wir fallen lassen mussten und was Bestand hatte.

Wenn man den Wind nicht beeinflussen kann, so muss man halt die Segel so setzen, dass sie einen weitertragen, womöglich zu einem noch lohnenswerteren Ziel als dem ursprünglich angestrebten.

Viel Spass bei der Lektüre.

*Patrik Eigenmann, Rektor*



# A. Aus dem Unterricht und dem Schulleben: Das Kollegi-Jahr im Rückblick des Rektors

Das Schuljahr 2019/20 war wohl das speziellste, das das Kollegium je erlebt hat.

Es begann noch beschwingt mit der Eröffnungsfeier, den üblichen Veranstaltungen wie Bergtag, der Sonderwoche im Herbst und einem denkwürdigen und schönen Chlausanlass im Dezember.

Im neuen Jahr begannen die Vorbereitungen für die Theateraufführungen, Konzerte und vieles mehr, und dann holte uns Corona ein. Als Folge der Coronakrise haben wir alle Veranstaltungen abgesagt, und das waren nicht wenige.

## Alles anders, alles neu

Am 13. März bestimmte der Bundesrat, dass die Schulen geschlossen werden müssen.

Das bedeutete für uns Umstellung auf digitalen Unterricht innerhalb von kürzester Zeit. Im Rückblick kann ich hier festhalten, dass nach zwei Wochen die Umstellung organisiert und ziemlich zufriedenstellend über die Bühne gegangen war.

Die anekdotischen Rückmeldungen zur Umstellung reichten von «sehr schlecht gelungen» bis «sehr gut gelungen». Damit wir eine bessere Bewertungsgrundlage für den zukünftigen digitalen Unterricht haben würden, befragten wir anfangs April alle unsere Schüler und Schülerinnen.

Die Antworten zeigten uns, dass die Umstellung weder sehr schlecht noch sehr gut gelungen war. Es war etwas dazwischen. In einem Elternbrief haben wir die Umfrageergebnisse allen Befragten zur Verfügung gestellt. Das wichtigste Resultat der Befragung sei hier kurz erwähnt.

Die erste Frage lautete: Wie gut ist aus deiner Sicht die Umstellung auf den digitalen Unterricht gelungen? 3 % der Befragten sagten «sehr gut», 47 % «gut», 33 % genügend, 6% ungenügend, 10 % schlecht und 1% «sehr schlecht».

## Alles anders, alles neu

Am 11. Mai starteten wir den Präsenzunterricht wieder mit den ersten drei Klassenstufen, worauf am 8. Juni die Viert- und Fünftklässler/-innen folgten.

Der Schulstart verursachte wieder eine völlige Umstellung der gesamten Organisation der Schule. Aus Sicherheitsgründen hatten wir keinen Unterricht mehr in klassengemischten Gruppen, die Klassen wurden vor allem in einem Zimmer unterrichtet, die Unterrichtsräume jeden Abend desinfiziert usw.

Wir waren sehr herausgefordert, da wir unter den ersten Gymnasien der Schweiz waren, die die Tore wieder öffneten. Es gab kaum Vorbilder. Unser Schutzkonzept hat dann zur einen oder anderen – auch medialen – Rückfrage geführt.

Das Gleiche gilt für die Viert- und Fünftklässler/-innen, als diese wieder zum Präsenzunterricht zurückkehrten.

### Alles anders, alles neu, alles hin und alles her – die Matura

Nach einigem Hin und Her und einer langen Zeit der Ungewissheit beschloss der Kanton Nidwalden am 30. April, eine schriftliche Maturitätsprüfung, die zu einem Drittel zählen sollte, durchzuführen.

Die Prüfungen wurden um drei Wochen – im Vergleich zum vorgesehenen Termin – nach hinten verschoben, damit sich die Maturanden und Maturandinnen genügend lange auf diese Prüfungen vorbereiten konnten. Obwohl es auch in diesem Bereich Klagen gab und die Bewertungen zur Durchführung und

Vorgehensweise weit auseinanderklafften, war das Resultat ein erfreuliches: Alle 76 Kandidatinnen und Kandidaten durften ihr Maturitätszeugnis aus den Händen des Bildungsdirektors in Empfang nehmen.

### Die Maturafeier

Lange Zeit war vorgesehen, keine Feier durchzuführen. Nachdem die Coronaregeln wieder etwas gelockert worden waren, haben sich die Bildungsdirektion und die Schulleitung dafür ausgesprochen, eine Übergabezeremonie durchzuführen.

Die Übergabezeremonie fand klassenweise ohne Anwesenheit der Eltern und Verwandten statt.

Damit diese trotzdem an der Übergabe teilhaben konnten, organisierte die Schule einen Livestream. Die Zeremonie wurde – man kann dies schon so sagen – in einigen Teilen der Welt mitverfolgt. Die Auswertung der Serverdaten zeigt, dass wir Zuschauer in Brasilien, den USA, den Niederlanden, in Frankreich, Belgien, Deutschland usw. hatten.

Selbstverständlich auch in der Schweiz. Überraschenderweise etwa 100 Personen, die in Montreux die Zeremonie mitverfolgten oder ebenso viele im Kanton Freiburg. Interessant.

Insgesamt durften 76 Maturi und Maturae das Reifezeugnis von Bildungsdirektor Res Schmid in Empfang nehmen (16 Spanisch, 18 Physik und Anwendungen der Mathematik, 11 Biologie/Chemie, 15 Bildnerisches Gestalten und 17 Wirtschaft und Recht).

Der Zeremonienredner, Werner Durandi, gab vieles aus seinem reichen Erfahrungsschatz weiter, ging dabei auf jede Klasse einzeln ein und trug damit dazu bei, dass die Zeremonie persönlicher war als in anderen Jahren. Ein echter Gewinn.

Der Präsident der Schindler Kulturstiftung, Niklaus Reinhard, würdigte kurz das Resultat von drei Maturaarbeiten: Einen ersten Preis erhielt Neal Portmann mit dem Thema «Selbststeuernde Rakete im Eigenbau», einen zweiten Preis Nicole Geiger zum Thema «Optimierung der Lebensqualität von Menschen mit Demenz» und Annika Hirt zum Thema «Von der Fantasie zur Realität – die Entstehung eines Romans».

Der Präsident des Vereins der Freunde des Kollegiums, Markus Rööfli, zeichnete auch in diesem Jahr die drei Besten aus: Es waren dies Mara Baumgartner aus Buochs mit 79,5 von möglichen 84 Punkten, Vera Filliger aus Hergiswil mit 77 Punkten und Nicole Geiger aus Hergiswil mit 76,5 Punkten.

### Abschluss des Zyklus der Veränderungen

Vor vier Jahren begann mit der Veränderung des Schwerpunktfachangebotes, gefolgt von der Veränderung der Stundentafeln und der anschliessenden Anpassung aller Stoff- und Lehrpläne, ein Veränderungszyklus, der am 28. Mai 2020 sein Ende fand.

An der Sitzung des Mittelschulrates am 28. Mai wurden alle abgeänderten Lehr- und Stoffpläne genehmigt.

### Neues Konzept zur Förderung der basalen Studierfähigkeitskompetenzen

Die Steuergruppe hat zusammen mit den Fachschaften Deutsch und Mathematik ein Konzept zur Förderung der basalen Studierfähigkeitskompetenzen erarbeitet. Im Grundsatz beruht es darauf, dass die beiden Fächer in den dritten und vierten Klassen Querschnittsprüfungen abhalten, die auf die basalen Studierfähigkeitskompetenzen aufbauen, die in den Lehrplänen ausgewiesen sind. Schüler und Schülerinnen, deren basale Kompetenzen ungenügend sind, werden in ein Fördergefäss eingeteilt, das dazu beitragen soll, das Versäumte aufzuholen. Genauer nachzulesen ist das auf den Seiten 35 und 36 dieses Jahresberichtes. Wir hoffen, dass sich die schon sehr guten Rückmeldungen, was die Studierfähigkeit anbelangt, dadurch noch weiter verbessern. Zusammen mit dem Studienberatungskonzept des Kantons sollten unsere Absolventen sehr gut auf ein Studium und die Studienwahl vorbereitet sein.

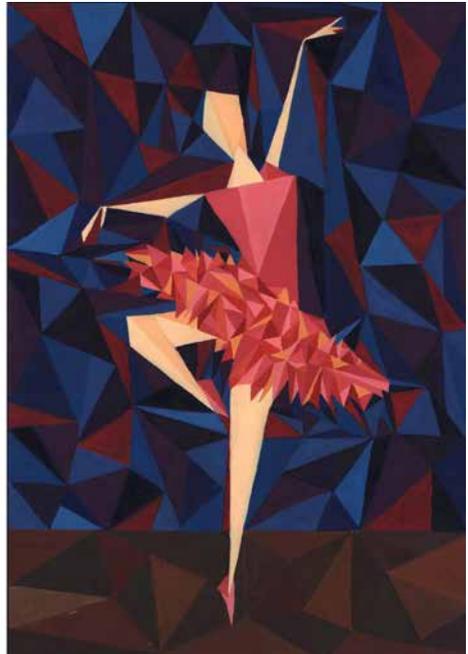
## Pensionierungen

In diesem Schuljahr gab es mehr Pensionierungen als im vergangenen Jahr. Die Lehrer und Lehrerinnen, die uns verlassen oder in Pension gehen, waren tragende Säulen am Kollegium mit einer enorm grossen Erfahrung. Auch im Hausdienst verliess uns auf Ende Juli 2020 nach 43 Jahren eine Institution am Kollegium: Fredy Bernasconi.

Auf den Seiten 9 bis 29 dieses Jahresberichts kann man die Interviews mit Fredy Bernasconi, Stephanie Bühlmann, Felix Mattenberger, Fränzi Hervet, Karina von Matt, Erwin Roth und Christoph Schmid nachlesen. An dieser Stelle sei ihnen allen ein herzlicher Dank für ihr langjähriges und prägendes Engagement ausgesprochen.



*Amira Eicher, 4e*



# Personelles

## Austritte

Fredy Bernasconi

Mitarbeiter Hausdienst, Schreiner  
1977 bis 2020 am Kollegium



### ***Erinnerst du dich noch an deinen ersten Arbeitstag am Kollegi? Kannst du etwas darüber erzählen?***

Mit 21 nach der RS. 15 Schränke bauen für die Schwestern und die Mädchen. Das war am 2. Januar 1977. Alles war neu, nur Kapuziner und nur sechs Laienlehrer, davon eine Turnlehrerin. Ich wurde als Schreiner eingestellt, die Stelle war ausgeschrieben für einen Schreiner. Schon mein Vater war hier angestellt. Er hat mich angefragt, ob das nicht etwas wäre für mich.

### ***Warum bist du ans Kollegi gekommen?***

Über den Vater und die Anfrage durch die Kapuziner. Mein Vater hat ja schon hier gearbeitet.

Die erste grosse Arbeit war es, die Kapelle rauszureissen. Dann folgten weitere Bauprojekte. Die Schafsäle, zuerst zügeln und dann wieder montieren. Hektik pur, aber trotzdem schön.

### ***Was war das Schöne früher?***

Wir waren nicht so gehetzt wie heute. Am schönsten waren die Einweihen, weil man am Abend jeweils ins Kloster eingeladen worden ist.

### ***Was hat sich in der Zeit am Kollegi verändert, in der du hier gearbeitet hast?***

Die Arbeit hat sich für mich stark verändert, vor allem seit dem Jahr 2010, als Paul gegangen ist. Seit 2008 bin ich in den Turnhallen. Die Arbeit ist dadurch vielseitiger geworden; Hallen aufbereiten, Reparaturarbeiten erledigen oder Sportgeräte unterhalten. Die Arbeit ist hektischer geworden. Heute sind es doppelt so viele Schülerinnen und Schüler. Und auch viel mehr Lehrer. Früher konnte man auch Sonderwünsche für Lehrer erfüllen, heute ist das nicht mehr möglich.

**Was war der speziellste Sonderwunsch einer Lehrperson?**

Für Thuri, die Lichtkiste für Thuri! Der musste immer ganz genaue Büzee haben. Oder aus den Kontakten in der Schule haben sich auch private Bauprojekte ergeben: Nabi habe ich zusammen mit meinem Vater das Haus gebaut.

Speziell schön war immer der Bühnenbau fürs Theater. Das Kreative!! Besser als die «huere» Putzerei. Putzen ist ständige Wiederholung. Beim Bühnenbau sieht man, was man gemacht hat. Oder die Täfelung der Theaterempore; das war ganz tolle Arbeit... übrigens auch das Gestell hier im Rektorat.

**Haben sich die Lehrpersonen verändert?**

Ich würde sagen, die haben sich nicht gross verändert. Sie sind einfach jünger geworden. Heute weiss man manchmal nicht mehr, wer Maturand ist und wer Lehrer.

**Welches sind die besten Erinnerungen, die du an deine Zeit am Kollegi mit in die Pension nehmen wirst?**

Die schönste Zeit war das Aushöhlen des zweiten Stocks, woraus Schulzimmer geworden sind. Das war eine schöne Arbeit, die ich gerne gemacht habe.

**Was hat dich am meisten geärgert? Man sagt ja, dass du dich gut ärgern kannst.**

Wenn mir etwas «abverreckt». Wenn etwas nicht gelingt, wenn man Zeit verliert. Das ärgert mich besonders. Auch über Schüler, wenn sie unordentlich waren, habe ich mich geärgert, dabei gehört das halt auch dazu. Das war nicht das Wichtigste.

**Was wünschst du dem Kollegi für die nächsten 40 Jahre? Was ist dir besonders wichtig?**

Weiterhin eine gute Schule und einen guten Rektor und fleissige Schüler. Dass der Kollegigeist weiter bestehen bleibt. Ich hatte eine sehr gute Zeit und eine gute Stelle. Ich bin nun zufrieden damit, dass das Kapitel abgeschlossen ist.

**Spezielle Pläne?**

Zwei Hobbys sind genug: Jodeln und Theater werden mich genügend beschäftigen. Bei beiden Vereinen bin ich seit 40 Jahren dabei.

**Lieber Fredy, vielen Dank für das Gespräch und dein Engagement für die Schule!**

## Franziska Hervet

Staatliches Sekundarlehrerdiplom (1978), Lizenziat und Höheres Lehramt der Universität Freiburg, Germanische Philologie, Deutsche Literatur, Schweizer Geschichte 1981

Verantwortliche Leiterin der Bibliothek am Kollegium

Lehrerin für Deutsch, Geschichte und Französisch am Kollegium St. Fidelis von 1981 bis 2020



### **Warum bist du Lehrerin geworden?**

Bis kurz vor der Matura war mein Berufsziel Jugendanwältin. Nach verschiedenen Gesprächen über den Weg dorthin entschied ich mich aber gegen die juristische Fakultät und schrieb mich an der Uni Fribourg für das Studium «Sek. Phil. I» ein. Da damals ein Mangel an Lehrpersonen herrschte, hatte

ich schon nach einem Semester Gelegenheit zu unterrichten, was mich in meinem Wunsch, mit Jugendlichen zu arbeiten, bestärkte.

Schnell wurde mir aber bewusst, dass mich das wissenschaftliche Arbeiten ebenso interessiert. So besuchte ich parallel Vorlesungen und Seminare für ein Lizenziat. Schliesslich erwarb ich nach dem Sekundar- das Gymnasiallehrerdiplom, für mich eine ideale Verbindung des ursprünglichen Berufswunsches, mit Jugendlichen zu arbeiten und mich mit der Fachwissenschaft auseinanderzusetzen.

### **Wie war dein Berufseinstieg in der Schule allgemein und am Kollegi?**

Die 70er-Jahre waren allgemein geprägt von einer Umbruchstimmung an den Schulen: vom Frontalunterricht zur Erziehung zu mehr Selbstverantwortung der Lernenden. Als ich am Kollegi zu unterrichten anfang, war ich eher erstaunt. Denn nachdem einer meiner Professoren mich augenzwinkernd vor der pädagogischen Entwicklungsregion Innerschweiz gewarnt hatte, traf ich auf ein modernes Gymnasium, das Neuerungen wie Wahlpflichtfächer, Teamteaching oder teilweise selbstorganisiertes Lernen schon in die Praxis umgesetzt hatte.

### **Wie hat sich diese Entwicklung fortgesetzt, und wie bewertest du sie?**

Die Wahlpflichtfächer haben an Bedeutung verloren, weil sich zum Teil die

äusseren Umstände stark verändert haben: Die Kürzung der Ausbildung am Langzeitgymnasium von sieben auf sechs Jahre, die Einführung des unterrichtsfreien Samstagmorgens und zahlreiche Bildungsreformen führten zu einem Abbau der Anzahl an Wahlpflichtfächern. Hinzu kommt die Tatsache, dass heute die Angebote an auserschulischen Aktivitäten enorm zugenommen haben. Meines Erachtens geht dadurch manchmal vergessen, dass der gymnasiale Bildungsweg eine Vollzeitbeschäftigung ist. Wenn dann ein Wahlpflichtfach wie vor einem Jahr zugunsten eines Studiums auf der Oberstufe aufgegeben wird mit der Begründung, die Schüler seien überfordert, dann geht der ursprüngliche Sinn von Wahlpflichtfächern und das Ziel «Erziehung zum selbstorganisierten Lernen» verloren. Was den Inhalt der Wahlpflichtfächer betrifft, gibt es auch immer wieder zu überdenken, inwieweit er dem Bildungsziel eines Gymnasiums gerecht wird.

Hingegen ist die obligatorische Maturaarbeit, die es in den 80er-Jahren noch nicht gab, im Hinblick auf die gymnasiale Hochschulreife sicher sehr positiv.

### ***Was hat sich weiter seit den 80er-Jahren am Kollegi verändert?***

Das Kollegi war damals ein Kapuziner-Gymnasium mit externen Schülern und Schülerinnen und einem Internat für männliche Jugendliche aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz. Diese

wurden in Wohngemeinschaften betreut von Baldegger Schwestern, einem fünfköpfigen Kapuziner-Team sowie vom Hauswartehepaar Paul und Margrit Näpflin. Die Betreuerinnen und Betreuer sowie der Hauswart und seine Familie wohnten im Kollegi. Das Kollegi-Gebäude war also selbst an Wochenenden belebt. Überhaupt war das Schul- und Privatleben auch der Laienlehrpersonen enger miteinander verbunden. Heute unterrichten viel mehr Lehrpersonen und viel mehr in Teilzeitpensen. Sie wohnen mehrheitlich nicht mehr in der Nähe zur Schule. Diese räumliche Distanz trennt Schul- und Privatleben automatisch klarer.

Der Leitungsstil unter Bruder Fortunat schwankte zwischen Demokratie und Patriarchat. An Lehrerkonferenzen und in der Rektoratskommission wurde zum Teil heftig diskutiert. Die Mitbestimmung hatte jedoch ihre Grenzen. Schule, Schülerinnen und Schüler standen im Mittelpunkt, Sonderwünsche der Lehrpersonen weniger. Fortunat und sein Nachfolger Carl Bossard waren offen für neue Ideen, vertraten aber auch eigene pädagogische Visionen. So regte Carl zum Beispiel an, dass vor den Sommerferien Stufenkonferenzen stattfanden, um Absprachen zwischen den Lehrpersonen aus den verschiedenen Fachschaften zu treffen oder neue Projekte zu planen. Das ist eher verloren gegangen.

### **Was waren für dich Höhepunkte, die dir in Erinnerung geblieben sind?**

Wie wohl alle Lehrpersonen freue ich mich, wenn ehemalige Schülerinnen oder Schüler auch nach Jahren irgendwo auf mich zukommen, um für das zu danken, was sie gelernt haben.

In all den Jahren gab es im Unterricht immer wieder viel Positives, zum Beispiel wenn eine Schülerin, ein Schüler von mir mit bis dahin unbekanntem tollen Fähigkeiten überraschte.

Zu den Höhepunkten gehörten für mich gelungene Sonderanlässe: Klassenlager, Studientage in Genf oder Strassburg, Studienwochen während der Ferien in Italien und Spanien oder die «Interkulturelle Woche», die leider durch die Verkürzung der Ausbildungszeit aus dem Programm der Schule gefallen ist. Das ist schade, denn sie bot den damaligen Sechstklässlern Gelegenheit, mit interessanten Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenzukommen, neue Perspektiven auf aktuelle politische und soziale Situationen kennenzulernen, darüber zu diskutieren und die eigene Position zu hinterfragen. Das war für mich sehr wichtig.

Die traditionellen öffentlichen Theateraufführungen und Konzerte am Kollegi hoffe ich auch in Zukunft nicht missen zu müssen. Sie sind wirklich eine Bereicherung für ein Gymnasium und ein Leistungsausweis gegen aussen. Der

jeweilige Publikumserfolg bei der Nidwaldner Bevölkerung und bei den Ehemaligen zeugt davon.

Unvergessen bleiben mir die vom Foyer organisierten Anlässe für die Angestellten und ihre Familien vor Allerheiligen und Fronleichnam. Dank ihnen lernte man sich gegenseitig besser kennen und schätzen.

### **Das ist ja auch heute noch so. Die Beobachtungen sind allerdings, dass diese beiden Anlässe kaum mehr besucht oder genutzt werden. Was hat sich geändert?**

Wie vorher erwähnt, spielt die räumliche Distanz zwischen Wohn- und Arbeitsort vieler Kolleginnen und Kollegen eine Rolle. Zudem organisiert seit ein paar Jahren die Schule selbst vor Allerheiligen einen Konkurrenz Anlass, die Volleyball-Nacht.

Vielleicht bleibt noch ein Bereich zu erwähnen: Da ich mich immer für schulpolitische Anliegen interessierte, ist mir die Zusammenarbeit mit der ORS bei der Koordination der Lehrpläne unserer Schule und der ORS im Winter 96/97 in guter Erinnerung. In einer gemeinsamen Kommission von Mittelschul- und ORS-Lehrpersonen wurden die Bedürfnisse und Anforderungen der beiden Schultypen definiert. Im Wissen um die heterogenere Schülerschaft an der ORS sollte ihr mehr Zeit zur Verfügung stehen, um Lerninhalte zu vermitteln, die für einen Eintritt in die 3. Klasse des

Gymnasiums Bedingung sind. Wir waren uns deshalb – entgegen dem Vorschlag der damaligen Bildungsdirektion – einig, dass ein Übertritt erst von der dritten ORS ins dritte Kollegi die beste Lösung ist. Dieses Nidwaldner Modell ermöglicht es bis heute zum Beispiel auch notenmässig guten Primarschülern, die mit irgendwelchen ausserschulischen Aktivitäten sehr stark belastet sind, den kürzeren, aber strengeren Weg durch das Untergymnasium ohne Probleme zu umgehen. Bildungspolitisch war das für unsere Kommission ein schöner Erfolg.

***Welches Anliegen möchtest du der Schulleitung oder deinen bald ehemaligen Arbeitskollegen mit auf den Weg in die Zukunft geben?***

Die Zeiten haben sich seit den 80er-Jahren eindeutig geändert. Der Druck von aussen ist um einiges grösser geworden als zu Kapuzinerzeiten. Als einziges Gymnasium im Kanton haben wir es aber immer noch in der Hand, eigene pädagogische Visionen zu verfolgen und zu definieren, was für unser Kollegi die gymnasiale Bildung zum Beispiel im Gegensatz zu einer fachspezifischen Ausbildung mit Berufsmatura bedeutet.

Die Schulleitung könnte zudem wieder einmal anstelle einer SchiLW vor den Sommerferien Stufenkonferenzen für die verschiedenen Fachlehrpersonen organisieren, an denen der jeweilige Stoffplan fürs kommende Schuljahr gegenseitig vorgestellt würde. Ich bin

sicher, dass so durch verbesserte Absprachen schon im Kleinen Synergieeffekte erzielt würden, die innerhalb der einzelnen Fächer zur Entlastung der Schülerschaft beitragen.

Aber als neue Nichtspielerin ist es nicht mehr an mir, irgendwelche Anregungen zu geben. Mir bleibt zum Abschluss ein grosses Anliegen, nämlich für all die Jahre zu danken. Ohne euch – und ich denke da nicht nur an die Lehrpersonen – wäre mein Kollegileben um vieles ärmer gewesen!

**Liebe Fränzi, danke für das Gespräch und für dein Engagement. Ich wünsche dir alles Gute für die Zukunft.**

## Erwin Roth

Lizenziat Neuere Deutsche Literatur  
und Schweizer Geschichte, Universität  
Bern 1989

Höheres Lehramt Universität Bern 1991  
Lehrer für Deutsch und Geschichte am  
Kollegium St. Fidelis von 2002 bis 2020



Leider ist es coronabedingt nicht mehr zu einem Gespräch mit unserem streitbaren, intellektuellen Germanisten und Historiker Erwin gekommen.

Darum erwähne ich gerne die eine oder andere Episode, die auch aufzeigen kann, wer Erwin gewesen ist, ohne irgendeinen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Ich habe Erwin erlebt als eine Person, die sich sehr schnell aufregen oder ereifern konnte.

Schüler, die ihm widersprochen haben, oder Schülerinnen, die ihm Widerworte gegeben haben, über die konnte er sich so aufregen, dass wohl ab und zu in der Hitze des Gefechtes ein unbedachtes Wort geäußert worden ist. Ganz heikel war der Moment zu Beginn einer Lektion, wenn Erwin einen ganz tollen Einstieg geplant hatte und die Schüler und Schülerinnen die filigran geplante Lektion nicht als solche anerkennen wollten. Ich bin sicher, dass der Denker, der Erwin war und ist, sich so sehr gestört gefühlt hat, dass er diese Störung in aller Deutlichkeit thematisiert hat. Es gibt Stimmen, die behaupten, zu deutlich.

Versucht man allerdings nachzuvollziehen, dass die Entwicklung eines Gedankens und dessen genaue und präzise Ausführung der Aufmerksamkeit bedarf, dann wird durch die Heftigkeit der Reaktion verständlich, wie engagiert sich Erwin auf eine Lektion vorbereitet hat, und wie empört er darüber war oder sein konnte, wenn die Schüler dieser Vorbereitung nicht folgen wollten.

Eins war stets sofort erkennbar: Erwin hat sich sehr darüber gefreut, wenn sich Schülerinnen und Schüler auf die von ihm angeregten Denkprozesse eingelassen haben, wenn sie dadurch Neuland entdecken konnten.

Erwin war während vieler Jahre Fachschaftspräsident der Fachschaft Deutsch. Auch da war immer erkennbar, wie engagiert er war. Als linker

Intellektueller hat er sich bis zum Schluss gegen die Verwendung des Computers beim Verfassen des Maturaaufsatzes eingesetzt. Und was ihm ganz speziell ein Dorn im Auge war, das war die Verwendung des Korrekturprogrammes.

Erwin war auch ein leidenschaftlicher Sammler und Aufbewahrer von Unterrichtsvorbereitungsunterlagen. Ich habe nicht schlecht gestaunt, als ich zum ersten Mal seinen Arbeitsplatz im heutigen Stufenzimmer der Sechstklässler gesehen habe. Gefühlt bis unter die Decke stapelten sich sorgfältig sortiert und archiviert Hunderte von Unterrichtsvorbereitungen in vielen bunten Sichtmappchen. Ein ganzes Universum an Vorbereitung türmte sich vor mir auf.

Wie im Stanser Student im Juni dargestellt, war Erwin immer noch etwas darüber entrüstet, dass er den Hauptlehrer-Status von Engelberg, woher er gekommen war, nicht einfach nach Stans überführen konnte. Den Wechsel von Engelberg nach Stans beschreibt Erwin in seinem Bewerbungsschreiben aus dem Jahre 2002 als motivierende Herausforderung und notwendige Bereicherung, weil er sich nicht vorstellen konnte, ein ganzes Berufsleben an einer Schule zu verbringen.

Ich danke Erwin an dieser Stelle für sein Engagement und wünsche ihm auf seinen Segeltörns mit Michael und den anschliessenden kulinarisch-intellektuellen Abenden alles Gute.

Karina von Matt

Matura 1986 Kollegium St. Fidelis Stans  
Zeichenlehrerin ZLS Bern und Höheres  
Lehramt der Universität Bern 1995  
Lehrerin für Bildnerisches Gestalten am  
Kollegium St. Fidelis von 2001 bis 2020



### **Warum bist du Lehrerin geworden?**

Als ich 1986 in Bern begonnen habe, Kunstgeschichte zu studieren, hat mir das Gestalten immer mehr gefehlt. Deshalb wechselte ich an die HKB, damals hiess es Zeichenlehrerseminar, an der Uni besuchte ich das Höhere Lehramt. In den Praktika habe ich dann gespürt, dass ich gut mit jungen Leuten funktioniere und mein Wissen gerne weitergebe.

### **Wie hat sich die Schule allgemein verändert?**

Der Umgang im Lehrkörper ist kollegialer geworden, es gibt mehr Mitsprache. Aber für die Schülerinnen und Schüler scheint es mehr Druck und weniger Zeit für alles zu geben.

### **Mehr Mitsprache? Früher gab es doch die Rektorskommission, da konnte man sich doch noch viel stärker einbringen.**

Es hängt für mich weniger an einzelnen Gremien, es ist mehr ein Gefühl. In der Gestaltung des Schulhauses beispielsweise werden wir mehr miteinbezogen. Es werden im Moment mehr Eigeninitiativen zugelassen.

### **Eine Frage zum Stichwort Druck: Worauf führst du das zurück oder welche Beobachtungen dazu machst du?**

Ich ging selber hier zur Schule, acht Wochen Ferien im Sommer, Samstag noch Schule, sieben Jahre. Das Ganze nun auf nur noch sechs Jahre verteilt, inklusive Maturaarbeit, hat zu mehr Druck geführt. Auch den Lernstoff empfinde ich als anspruchsvoller. Ich kann das vergleichen mit der Schulzeit meines Sohnes. Die Schüler und Schülerinnen haben zum Teil keine Ferien mehr, beispielsweise im Sommer. Früher hatten wir Ende Schuljahr Zeit, das Kollegi zwei Monate zu vergessen! Das war gut, man konnte dann seine eigenen Bücher lesen, einen Ferienjob annehmen, an Lagern teilnehmen und auch mal einfach nichts machen.

Hausaufgaben über die Ferien sollten vermieden werden, die jungen Leute haben noch andere Interessen als die Schule.

### **Wie hat sich das Kollegi verändert?**

Seit 1980 (meiner eigenen Schulzeit): Das Kollegi ist offener geworden, es gibt mehr Kontakte nach aussen zur Bevölkerung. Gleichzeitig ist die Situation innerhalb der Schule anonymer: Damals gab es maximal 14 Klassen, man kannte sich, heute sind es um die 30 Klassen. Der Unterrichtsstil war autoritärer, heute variabler, die Mitsprache der Schüler und Schülerinnen an den Lehrerkonferenzen und Schülervollversammlungen ist stärker geworden.

### **Zum zweiten Mal erwähnst du die Mitsprache. Gibt es für dich gute Beispiele, dass diese Mitsprache auch zu Erfolgen führt?**

In der Lehrerkonferenz hatten wir keine Mitsprache als Schüler. Eine Vollversammlung, wie sie heute organisiert sind, hatten wir auch nicht. Ich kann aber nicht sagen, welche Anliegen durchgekommen sind.

### **Es gibt schon Beispiele: Die Wiedereinführung des Klassentages war ein Anliegen der Schülerschaft. Ein anderer Antrag war, in der Mensa nur noch Schweizer Fleisch anzubieten.**

### **Was waren für dich Höhepunkte, die dir in Erinnerung geblieben sind?**

Die beste Zeit hatte ich während Kunstreisen in München, Mailand oder Turin, auch die Ausstellungen der Abschlussarbeiten des Schwerpunktfaches waren immer ausserordentliche Momente. Speziell freuen mich Rückmeldungen

ehemaliger Studenten und Studentinnen, die Bestätigung, Freude an Kunst und Kultur geweckt zu haben.

### **Du sprichst von ausserordentlichen Momenten. Kannst du etwas darüber erzählen, was diese Momente so ausserordentlich macht?**

Es sind die Momente, wo man am besten merkt, was zurückkommt. Man sieht dann am besten, was gewachsen ist. Man ist am nächsten bei den Schülern dran.

Ich habe mich zwar immer etwas gesträubt gegen Reisen, war dann aber diejenige, die am schnellsten auf sechs Reisen ging. Das habe ich nie bereut. In den Museen hast du wirklich die Essenz des Ganzen. Etwas schade war, dass der grosse Aufwand, der mit den Reisen und deren Vor- und Nachbereitung einhergeht, nicht fair abgegolten wurde.

### **Welches Anliegen möchtest du der Schulleitung oder deinen bald ehemaligen Arbeitskollegen mit auf den Weg in die Zukunft geben?**

Man sollte sich vermehrt an die eigene Schulzeit zurückerinnern. Man sollte daran denken, was genau war wichtig in dieser Zeit: die blauen Augen des Hergiswilers aus der 5b, wer hat sturmfrei am Wochenende, übersteht der Grossvater die schwere Herz-OP, schaffe ich die Klaviersonate an der Vortragsübung, kriege ich noch Tickets für das Pink-Floyd-Konzert...?

Mit Klassen über eigene Fehler lachen zu können, hilft auch immer!

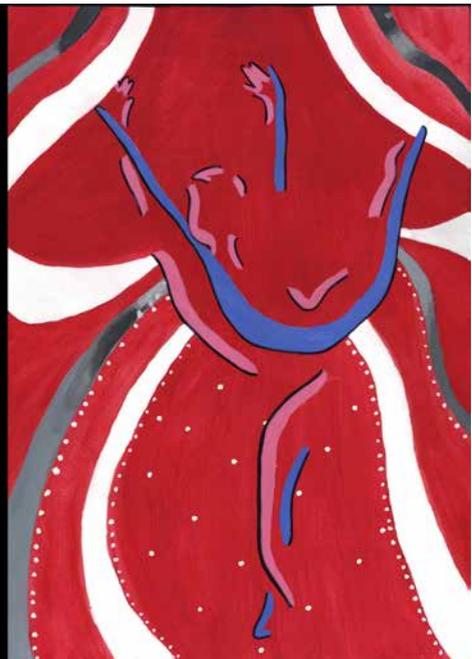
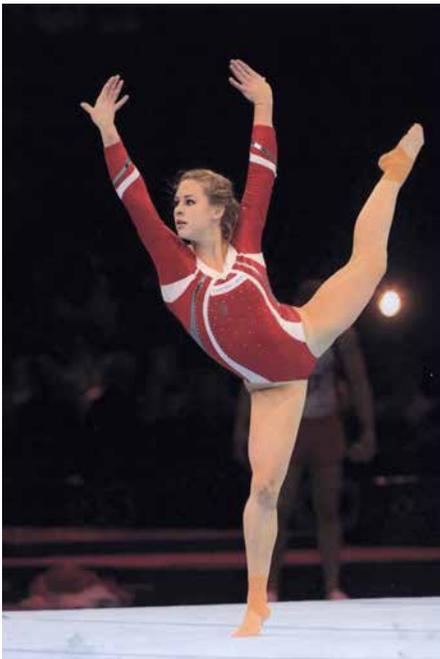
**Über welchen Fehler hast du zuletzt mit einer Klasse gelacht?**

Im Online-Unterricht habe ich drei Mal hintereinander nicht bemerkt, dass mir die Schüler das Mikrofon ausgeschaltet hatten. Als ich darüber mit ihnen zusammen gelacht habe, ist es nicht mehr passiert.

Persönliches/Private in den Unterricht einfließen lassen, dann werden wir mehr als Menschen und weniger als Lehrpersonen wahrgenommen.

Ein guter authentischer Kontakt zur Klasse bereitet das beste Lernklima!

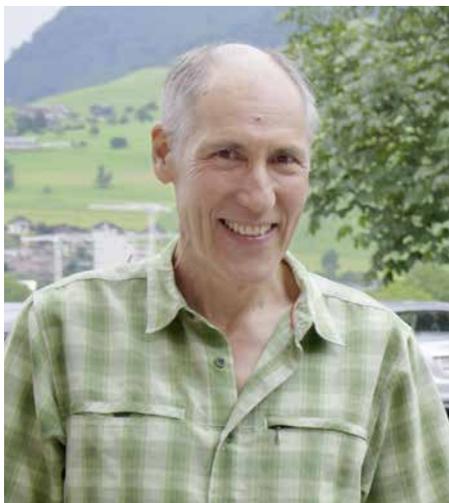
**Liebe Karina, vielen Dank für das Gespräch und dein Engagement für die Schule!**



*Robin Horat, 4f*

## Christoph Schmid

Theologe der Universität und Höheres  
Lehramt Luzern 1983  
Lehrer für Religionskunde/Ethik und  
Co-Leiter Foyer am Kollegium St. Fidelis  
von 2009 bis 2020



### **Warum bist du Lehrer geworden?**

Dass ich Lehrer geworden bin, hat sich so ergeben. Es war keineswegs geplant, ganz im Gegenteil: Als der Berufsberater mir empfahl, nach der obligatorischen Schulzeit das Lehrerseminar zu besuchen, ging ich in die Kantonsschule und machte die Matura. Priester wollte ich einmal werden, arm leben und im Hochland von Peru den Armen helfen. Die Liebe durchkreuzte diese idealistischen Pläne. Wir heirateten und bekamen vier Söhne. Um meine Verantwortung als Vater und Teilzeithausmann bestmöglich wahrnehmen zu können, entschied ich mich, aus

dem Pfarreidienst auszusteigen und als Religionslehrer «nur» noch in der Schule zu arbeiten. Seit über dreissig Jahren mache ich das jetzt – und obwohl ich nicht der geborene Lehrer bin, geht es mir gut dabei. Ich schätze die jungen Leute, das junge Leben und die jungen Fragen. Auch das Thema Religion finde ich nach wie vor spannend.

### **Was ist denn ein geborener Lehrer?**

Einer, der gerne vor Leuten steht, ein Unterhalter ist. Das liegt mir eher weniger.

### **Warum wolltest du denn kein Lehrer werden?**

Wenn man mich gefragt hätte, hätte ich gesagt, Lehrer werde ich nicht; ich wollte nicht der Besserwisser sein. Das Gespräch und die Auseinandersetzung haben mir allerdings immer gefallen. Ich bin auch nicht der geborene Redner. Ich hätte eigentlich etwas anderes studieren müssen, etwas Naturwissenschaftliches beispielsweise. Ich bin auch nicht der Schnellleser, in Theologie muss man das aber.

### **Und du bist es trotzdem geworden und geblieben.**

Ja, wiederum: Die Fragen, die haben mich immer interessiert. Diese grundsätzlichen Fragen zusammen mit den Schülern und Schülerinnen zu diskutieren, das hat mich motiviert.

### **Würdest du etwas nachholen?**

Biologie hätte mich am meisten fasziniert. Wenn ich pensioniert bin, werde

ich mehr Zeit in der Natur verbringen und mich mit ihr beschäftigen.

### ***Was hat sich in der Schule (allgemein) verändert?***

Vieles hat sich verändert, vieles ist gleich geblieben. Verändert hat sich vor allem die Technik: Von der Wachsmat- rize zur Kopie, von der Hermes zum Laptop, vom 8-Millimeter-Schmalfilm- projektor zu den Filmen, die direkt aus dem Netz gestreamt und auf die Lein- wand gebeamt werden. Verändert hat sich aber auch das Fach Religion: Von der kirchlichen Katechese zur inter- religiösen Religionskunde. Die Schüle- rinnen und Schüler und die Schule allgemein erlebe ich gar nicht so unter- schiedlich. Sicher waren die Schüler früher nicht besser oder einfacher als heute.

### ***Wie bewertest du diese Verände- rungen?***

Technisch: Ich sehe die Digitalisierung eher problematisch. Bin etwas skept- tisch. Technik interessiert mich aller- dings schon. Der PC ist aber etwas anderes. Man ist sehr viel abhängiger. Das Elektronische ist für mich weniger durchschaubar.

### ***... am Kollegi?***

Eine positive Veränderung finde ich, ist, dass Chlausbesuche gemacht werden und es keinen «Chlaus-Überfall» mehr gibt. Vielleicht könnten die Besuche sogar noch besser geprobt und wie ein Rollenspiel inszeniert werden. Ich staune im Rückblick, wie stark sich das

Kollegi in den letzten elf Jahren, in denen ich hier tätig war, doch verändert hat: Der Neubau mit den Physik- und Biologieräumen sowie der Klarahof und die Foyer-Terrasse mit der Sternwarte sind entstanden. Ausserdem wurde die Tiersammlung restauriert. In der Mensa stehen seit zwei Jahren Mikrowellenge- räte zur Verfügung. Die Eröffnungsfeier am ersten Schultag findet nicht mehr in der Stanser Pfarrkirche statt, sondern im Theatersaal, und die Weihnachtsfeier wurde in «Musik und Texte zum Advent» umbenannt. Neu eingeführt wurden eine handyfreie Woche und am längsten Tag des Jahres ein Frühstück auf der Foyer-Terrasse. Die bedeu- tendste Veränderung aber ist wohl die Umstellung von den Klassen- zu den Fachzimmern. Alle Unterrichtsräume wurden mit Beamer und Visualizer aus- gerüstet und jede Lehrperson erhielt ihren persönlichen Laptop. Mit all die- sen Veränderungen kann ich gut leben.

### ***Welche Höhepunkte als Lehrer fallen dir ein?***

Höhepunkte waren für mich die elf Wanderwochen, die ich begleiten durfte, sowie einige gelungene Schul- stunden, in denen der Funke gesprun- gen ist und die Schülerinnen miteinan- der offen über die grossen Fragen des Lebens redeten. Unspektakulär, aber immer wieder sehr schön ist es auch, über den Mittag in der Foyer-Küche zu sitzen und am Leben der jungen Men- schen teilhaben zu dürfen. Ein Höhe- punkt im Foyer-Programm waren die Ehemaligentreffen, die immer Ende

November stattfanden. Obwohl Ursi (Ursula Eberhard) und ich uns jeweils vornahmen, um zwölf Uhr nachts Schluss zu machen, wurde es regelmässig zwei oder drei Uhr morgens. In besonders guter Erinnerung habe ich die Begegnung mit der ehemaligen Rollstuhlsportlerin Edith Hunkeler, die im Rahmen einer Adventsfeier aus ihrem Leben erzählte, musikalisch begleitet von vier Harfenspielerinnen.

***Was hat dir an dieser Begegnung so gefallen, dass sie dir sofort wieder einfällt?***

Es gibt Lektionen, in denen die jungen Menschen voll da sind, ihre Meinung sagen und einander zuhören. Nach solchen Stunden fühlt man sich nicht ausgezehrt, sondern bereichert. Bei den Feiern war es im Allgemeinen oft etwas schwierig, nicht aber bei der Begegnung mit Edith Hunkeler. Die Schüler waren sehr aufmerksam und die Lehrer mussten nicht Aufpasser spielen. Das war ein ganz gutes Erlebnis.

***... andere Höhepunkte?***

Schalomweekends, Begegnungen mit «Behinderten» während der Sonderwoche Frühling oder ein Rekordergebnis bei der Olivenölaktion zugunsten der palästinensischen Kleinbauern. Gerne besuchte ich in der Neunuhrpause auch die Cafeteria. Man trifft dort Kolleginnen und Kollegen, ohne etwas abzumachen. Oft gibt es da etwas zu lachen. Das werde ich vermissen. Ich gehe mit einem guten Gefühl, mit einem Gefühl von Erfüllung, und ich bin dankbar.

***Welches Anliegen möchtest du der Schulleitung oder deinen bald ehemaligen Arbeitskollegen mit auf den Weg in die Zukunft geben?***

Ich möchte eigentlich keinen Einfluss darauf ausüben, was nach meinem Weggang mit dem Foyer und mit der Schule passiert. Vieles muss sich und darf sich ändern. Ich hoffe einfach, dass es eine Schule bleibt, in der sich die jungen Menschen wie auch die Lehrpersonen und übrigen Angestellten des Hauses wohlfühlen können. Wenn das zwischenmenschliche Klima stimmt, wachsen Neugierde, Kreativität, Leistungsbereitschaft und Solidarität.

***Du hast ja auch an anderen Schulen unterrichtet. Kannst etwas dazu sagen, was uns von ihnen unterscheidet, wenn es überhaupt einen Unterschied gibt?***

Alle Türen waren immer zu. Die vorherige Schule war traumatisiert von den schrecklichen Vorfällen (Terroranschlag in Zug). Als ich hierher gekommen bin, war alles offen, das war wohltuend. Die Offenheit und das Vertrauen in alle waren sofort spürbar. In den elf Jahren, während denen ich hier war, ist dieses Vertrauen nie missbraucht worden. Meine Tür war immer offen, das Portemonnaie immer greifbar, nie hat es jemand weggenommen. Ich fühlte mich zu Hause.

Die Lehrer essen mit den Schülern zusammen in der Mensa. Das Lehrzimmer ist auch offen für den Hausdienst. Alle gehören zusammen:

Geschwisterlichkeit. Das ist vielleicht der Geist der Kapuziner, es gibt keine «Mehrbesseren».

***Gibt es einen Kolleggeist? Und wenn ja, wie würdest du ihn beschreiben?***

Der Franziskus! Die Welt aus der Perspektive der Schwächeren anschauen. An einer Schule sind dies die Schülerinnen und Schüler. Darum war ich auch eher gegen die Umstellung auf Fachzimmer.

Auch an den Notenkonferenzen habe ich diesen Geist immer gespürt. Es ging nie einfach nur um die Noten, sondern immer auch um die Menschen.

***Ist durch die Umstellung auf die Fachzimmer etwas verloren gegangen?***

Nein, nicht wirklich. Wir schätzen das Fachzimmer, haben es gut eingerichtet, so, wie wir das wollten, und wir spüren, dass die Schülerinnen und Schüler gerne ins Fachzimmer kommen.

***Was hast du vermisst?***

Gerne hätte ich mit Niklaus Kuster zusammen für die Schule ein franziskanisch geprägtes Leitbild erarbeitet. Eine Vision zu entwickeln, das wäre spannend gewesen. Ich habe den Eindruck, er hätte uns weiterhelfen können, Dinge zu schärfen oder zu benennen.

***Siehst du Franz von Assisi als Linken?***

Ja, schwer!

***Was ist links an ihm?***

Er steht zu 100 Prozent auf der Seite der Schwachen, hat selber arm gelebt und an Machtstrukturen gerüttelt, auf eine raffinierte Art. Ich musste auch immer etwas aufpassen, dass ich die Schüler und Schülerinnen nicht zu sehr in dieser Hinsicht beeinflusst habe.

Ich komme von der Befreiungstheologie her, habe auch in Holland studiert. Dort stand die Frage im Zentrum: Wie wirkt der Glaube? Wenn er ein ungerechtes System stabilisierte oder Menschen krank machte, wurde dies negativ bewertet.

***Haben wir uns in der Zeit, in der du hier warst, zu wenig verändert?***

Was ich nicht fertiggebracht habe: Es gibt Schülerinnen und Schüler, die bekommen zum 18. Geburtstag ein Auto geschenkt, während andere kaum das Geld für die Wanderwoche aufbringen können. Meine Idee wäre es, einen Fonds mit Beiträgen von bessergestellten Eltern zu eröffnen, damit Schülerinnen und Schüler mit weniger finanzkräftigen Eltern besser unterstützt werden könnten.

**Lieber Christoph, vielen Dank für das Gespräch und dein Engagement!**

Felix Mattenberger

Mittelschullehrer für Chemie von 2005 bis 2020 am Kollegium St. Fidelis  
Studium Elektrotechnik Chemie ETH  
Zürich und Chemie Universität Zürich



***Was hat dich seinerzeit bewogen,  
Lehrer zu werden?***

Leitende Funktionen bzw. Erfahrung mit dem Vermitteln von Wissen hatte ich bei den Pfadfindern und Rovern, im Volleyball und Klettern. Ich habe dann aber vorgezogen, zuerst in der Forschung zu arbeiten, unter anderem an der ETH und am Paul-Scherrer-Institut.

Nach dieser Phase war ich ein Jahr arbeitslos, und in diesem Jahr erinnerte ich mich daran, dass ich am Vermitteln von Stoff Freude habe. Darum war es naheliegend, in diese Richtung einen Versuch zu wagen.

Die erste Anstellung bekam ich durch den Tipp einer Kollegin, die auch das Höhere Lehramt absolviert hatte: Sie machte mich darauf aufmerksam, dass Immensee eine Stellvertretung suche. Ich habe mich sofort gemeldet, am anderen Tag konnte ich mich vorstellen und noch einen Tag später stand ich im Schulzimmer.

Ich war dann ein halbes Jahr in Immensee, dann in Wohlen und nach einem Jahr begann ich am Kollegi. Gleichzeitig mit jenem Engagement konnte ich an der Aargauischen Maturitätsschule für Erwachsene unterrichten.

***Das ist spannend. Wie unterscheiden sich Erwachsene von Jugendlichen im Unterricht?***

Mit den Jugendlichen habe ich mehr Präsenzzeit zur Verfügung. In dieser Präsenzzeit kann ich Dinge exemplarischer erarbeiten. Allerdings muss man bei Jugendlichen mehr «polizisteln».

***Hat das Polizisteln-Müssen zugenommen?***

Nein, das würde ich nicht so sehen. Es ist ein genereller Unterschied zu den Erwachsenen, der sich aus meiner Sicht nicht verändert hat.

Angenehm war es, dass Erwachsene weniger Aktivierungsenergie benötigen. Man bemerkt, dass Erwachsene mehr Lebenserfahrungen haben und über viel mehr Hintergrundinformationen verfügen. Das hilft ihnen beim Einordnen

von Lerninhalten. Ich habe sie auch immer als «anständiger» empfunden: Ich musste sie nie dazu anhalten, aufzuräumen.

Ich wollte eigentlich noch mit den Erwachsenen weitermachen. Wie schon gesagt, weil ich dort weniger Polizist bin und die Erwachsenen dankbarere Abnehmer sind. Zudem hatte ich den kürzeren Weg an die AME und habe dort auch besser verdient als am Kollegi.

Die Coronakrise hat dann meine Entscheidung verändert. Ich glaubte nicht, dass innert nützlicher Frist Impfstoffe oder brauchbare Medikamente zur Verfügung stehen werden. Wir werden wohl weiterhin mit eingeschränkten Unterrichtsmöglichkeiten rechnen müssen. Meine Erfahrungen mit dem digitalen Unterricht waren eher zwiespältig. Ich bin überzeugt, dass der Fernunterricht nie das bieten kann, was Präsenzunterricht bietet. So habe ich mich entschlossen, aufzuhören. Mit den Beeinträchtigungen meiner Lungenfunktion durch mein lebenslanges Asthma gehöre ich zu den Gruppen mit erhöhtem Risiko. Die konkreten Erfahrungen nach dem 8. Juni zeigten mir, dass an beiden Schulen die geforderten Vorsichtsmassnahmen nicht vollumfänglich umgesetzt werden können. Das hat mich in meinem Entschluss bestärkt.

### ***Was hat sich seit deinem Berufseinstieg in der Schule (allgemein) verändert?***

Der deutlichste Unterschied ist die ständige Ablenkung der Schüler und Schülerinnen durch das Smartphone. Ich habe den Eindruck, dass die dauernde Beschäftigung damit die Fantasie einschränkt.

Im Unterricht habe ich Smartphones immer als zusätzlichen Störfaktor empfunden; noch etwas, worauf man aufpassen musste. Stichwort «polizisteln».

### ***Kannst du etwas zum allgegenwärtigen Stichwort Digitalisierung sagen?***

Gerne. Viele Schüler und Schülerinnen verwechseln kopieren und kapiieren. Die technischen Möglichkeiten verleiten die Jugendlichen dazu, (zu) schnell zu glauben, wenn etwas elektronisch verfügbar oder abgespeichert ist, sei es auch verstanden.

Frage von Schülerinnen und Schülern: «Muss ich das wissen?» – «Sag mir, was du in zwanzig Jahren machst!» Wie soll man ohne Wissen neue Informationen kritisch beurteilen und einordnen können? Sich nur darauf zu verlassen, dass im Bedarfsfall alles gegoogelt werden kann, ist fatal. Auch wenn das einige glauben mögen, die Welt ist keine «Google»!

### ***Siehst du auch Chancen?***

Allgemein bin ich gegenüber der Digitalisierung skeptisch eingestellt. Sie ist für mich einfach ein zusätzliches Hilfsmittel. Der Mensch funktioniert meiner Meinung nach analog, nicht digital.

TEAMS ist ein gutes Hilfsmittel im Notfall, wie Krücken bei gebrochenem Fuss. Es wird aber nie den Präsenzunterricht ersetzen können.

Am meisten habe ich Excel gebraucht, um meine Arbeit zu planen und Lektionen vorzubereiten. Beim Erstellen von Sammlungen von Prüfungsaufgaben, bei Recherche und Literaturverwaltung, bei Datenaustausch sowie bei chemiespezifischen Aufgaben gibt es ebenfalls hilfreiche Anwendungen der Digitalisierung.

### ***Wie hat sich das Kollegi seit deinen Anfängen verändert?***

Es hat sich nicht viel geändert. Ich nehme hier gerne ein Bild, um das zu erklären. Hält man sich lange Zeit in einem Raum auf, realisiert man gar nicht, ob sich kontinuierlich etwas verändert hat. Erst wenn man draussen war und wieder eintritt, merkt man ob sich etwas verändert hat, «ob etwas stinkt oder nicht». Ich will jetzt damit nicht sagen, dass es am Kollegi stinkt, es ist nur ein Bild, das veranschaulichen soll, dass die Antwort auf die Frage schwierig ist, weil ich keine Aussensicht mehr habe.

### ***In jedem Berufsleben gibt es Höhepunkte und auch Tiefpunkte. Welche Höhepunkte am Kollegi fallen dir ein?***

Viele! Praktisch jedes Aha-Erlebnis eines Schülers. Davon habe ich ganz viele erlebt. Das hat mich immer sehr gefreut.

### ***Was war dir immer wichtig?***

Ich wollte immer die Freude an den Wissenschaften wecken, es gibt viel zu entdecken.

Ich sehe es als ein Privileg an, dass ich ein Grundverständnis von Chemie habe, das mir erlaubt, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Wenn ich Gegenstände sehe, so habe ich eine bildhafte Vorstellung davon, wie diese Stoffe aufgebaut sind. So wird es völlig verständlich, was diese Stoffe für Eigenschaften zeigen und wie sie sich reaktiv verhalten. Diese Möglichkeiten möchte ich auch meinen Lernenden aufzeigen.

Am Schluss des Grundlagenfaches möchte ich, dass die Schüler und Schülerinnen mir nicht mehr alles glauben. Sie sollen sich eine eigene Meinung bilden können.

Zwei weitere Punkte waren mir immer wichtig: Durch individuelles Betreuen wollte ich ihnen das Erlebnis der Selbstwirksamkeit vermitteln. Humor ist mir ganz wichtig, man darf sich selber auch mal auf die Schippe nehmen.

***Welches Anliegen möchtest du der Schulleitung oder deinen bald ehemaligen Arbeitskollegen mit auf den Weg in die Zukunft geben?***

Transparenz, gegenseitiger Respekt und Wohlwollen sind mir persönlich sehr wichtig.

***Hast du davon genug bekommen?***

Bei der Transparenz (an die Schulleitung gerichtet) könnte es mehr sein.

Gute und offene Zusammenarbeit in den Naturwissenschaften und der Fachschaft waren für mich immer wichtig. Dass das so war, war eine sehr gute Erfahrung. In diesem Zusammenhang erinnere ich mich gerne an die Zusammenarbeit mit Hans Galliker. Das muss beibehalten und gefördert werden.

**Lieber Felix, vielen Dank für das Gespräch und deine Zeit bei uns, ich wünsche dir alles Gute!**

Stephanie Bühlmann

Master of Interpretation Hochschule  
für Musik Luzern

Master of Performance Hochschule  
für Musik Luzern

Lehrerin für Sologesang am Kollegium  
St. Fidelis von 2009 bis 2020



**Stephanie, wie hast du den Weg zu uns ans Kollegi gefunden?**

Ich habe in Luzern an der Hochschule für Musik studiert und in Adligenswil gewohnt. Relativ überraschend kam dann ein Angebot aus Stans, das ich gerne annahm.

**Was hast du studiert?**

Ich habe Sologesang studiert und einen Master of Performance und einen Master of Interpretation.

**Du hast elf Jahre bei uns unterrichtet. Welches waren deine Höhepunkte?**

Das waren immer die Schülerkonzerte, die Vortragsstunden. Das waren

Anlässe, auf die die Schüler hingearbeitet und hingefiebert haben. Ich erinnere mich vor allem aber auch an ein Konzert mit Dino (Christen) und Christoph (Stöckli): Wir haben zusammen mit allen unseren Schülern und Schülerinnen Popstücke vorgetragen. Christoph hat dazu eigens alle seine Schlagwerker zusammengezogen und die Popstücke arrangiert. Das hat richtig Spass gemacht.

**Mir ist aufgefallen, dass bei uns im Haus – im Gegensatz zu anderen Schulen – kaum klassischer Gesang unterrichtet wird. Du hast bei uns neun Schülerinnen, darunter sind keine, die klassisch singen. Woran liegt das?**

Die klassische Musik ist einfach nicht ihre Musik. Sie hören auch kaum klassische Musik. Zudem habe ich den Eindruck, dass es auch hier bei uns in Nidwalden zu wenig klassische Konzerte gibt, sie haben keine Vorbilder oder kaum Kontakt zu klassischer Musik. Dazu kommt noch, dass es ein grosser Unterschied ist, wenn ich mit einer Schülerin einen Popsong einstudiere oder wenn ich ein Schubertlied einüben würde. Einen Popsong kann ich in drei oder vier Lektionen einüben, und das Resultat ist schon gut. Bei einem Schubertlied ist der Aufwand viel grösser. Ich spreche von einem Jahr. Da ist es für mich klar, dass Klassik für die Jugendlichen nicht im Vordergrund steht.

Die Schulen, die klassischen Gesang unterrichten, sind ganz anders als wir aufgestellt. Meistens sind es Schulen, die den Schwerpunkt Musik unterrichten und wo die Gesangsnote Bestandteil der Promotion ist. Der Gesangsunterricht – auch der klassische – hat damit einen ganz anderen Stellenwert.

Ich selber habe auch gerne Pop, und ich bedaure nicht, dass ich wenige Schüler und Schülerinnen habe, die klassisch singen. Mir ist es auch wichtig, das eine nicht gegen das andere auszuspielen, beides hat seinen Platz.

***Welches waren denn für dich die grossen Herausforderungen?***

Was mir zuerst einfällt, das sind die Noten. Wenn es keine Noten gibt, dann ist es eindeutig schwieriger, die Schüler und Schülerinnen «bei der Stange» zu halten. Ich habe auch beobachtet, dass die Schüler ziemlich belastet sind mit all den Sport-Freizeitaktivitäten und dem Notendruck am Gymnasium. Darum ist es ab und zu schwierig, die Musikbegeisterung aufrechtzuerhalten.

***Jetzt nach elf Jahren ziehst du weiter. Was hat dich dazu bewogen?***

Ich habe schon längere Zeit gesucht, aber es ist enorm schwierig, eine Stelle zu finden, da es nicht viele gibt. Das hat auch damit zu tun, dass die Schülerzahlen in vielen Musikschulen eher rückläufig sind. Dann war es für mich immer auch ein grosser Aufwand, nach Stans zu kommen, weil ich eine weite Anreise habe. Nach den Ferien hätte ich noch

sechs Schülerinnen gehabt. Das bedeutet einen verhältnismässig grossen Zeitaufwand. Nun bin ich froh, dass sich dieser reduzieren wird, denn die neue Schule ist viel näher an meinem Wohnort.

***Wann gibst du dein nächstes Konzert?***

Am 6. September organisiert die Association Niedermeyer in Nyon ein Kammermusikonzert mit Flöte, Querflöte, Klavier und Gesang.

***Wie wichtig sind dir neben deiner Lehrtätigkeit diese Auftritte?***

Für mich ist es kein Muss, dass man auftritt, wenn man unterrichtet. Man kann auch ein guter Musiklehrer sein, wenn man keine Konzerte gibt. Für mich persönlich ist es aber immer noch ein wichtiger Teil, der mir sehr fehlen würde.

***Wie hat dich Corona getroffen?***

Sehr! Aber ich habe eben das Glück, dass ich unterrichte. Viele meiner Kollegen, die das nicht tun, wurden von der Krise ganz hart getroffen. So gesehen hat sich meine Entscheidung, beides zu tun, sehr bewährt. Ich bin froh darum.

***Stephanie, ich danke dir für das Gespräch und wünsche dir für deine Zukunft alles Gute!***

# Eintritte

Seit diesem Schuljahr am Kollegium:

**Mark Bauer**  
für Chemie

Biologiestudium Universität Basel 2002; Biochemiestudium Universität Tübingen 2008; Dissertation in Biochemie und Molekularbiologie ETH Zürich 2013; Lehrdiplom für Maturitätsschulen in Chemie 2013



**Marco Baumgartner**  
für Religion

Studium Lehrerseminar Rickenbach 2000; Studium Theologie und Ethik Universität Luzern 2015; Ausbildung zum Anleiter Kampfes Spiele, Gewaltprävention mit Jungen und Selbstbehauptungstrainer Zürich und Oesede 2018



**Nadia Deluca**  
für Musik

BA of Arts FHNW in Musik Universität Basel 2016; MA of Arts in Musikpädagogik Musikhochschule Luzern 2019; Lehrdiplom für Maturitätsschulen der Musik Hochschule Luzern 2020



Jonas Bättig  
für Sologesang

Studium Hochschule der Künste Bern  
2003; Studium Pädagogik für Solo-  
gesang Musikhochschule Luzern 2008;  
Lehrdiplom Musikhochschule Luzern  
2008



### Stellvertreterinnen und Stellvertreter

In diesem Schuljahr haben folgende  
Stellvertreterinnen und Stellvertreter  
bei uns unterrichtet:

Manuel Blöchliger, Arni Häcki,  
Calissa Ineichen, Corinne Lefèvre,  
Nicole Scheuber, Alois Zürcher



*Annique Baumgartner, 4e*

# Verwaltung

## Personelles

Im vergangenen Schuljahr 2019/20 haben wir in der Verwaltungsabteilung (Administration, Hausdienst, Mensa und Sekretariat) 28 Mitarbeitende mit unterschiedlichen Pensen beschäftigt.

Per 1. Januar 2020 durften wir Orlando Stocker als Praktikant im Hausdienst begrüssen. Er absolvierte bis zum 3. Juli 2020 ein Praktikum im Rahmen des kombinierten Brückenangebots. Am 17. August 2020 beginnt er bei uns die Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt, welche drei Jahre dauern wird.

Wir durften am 1. Juni 2020 Remo Amstalden als Hauswart im Hausdienst willkommen heissen. Remo Amstalden hat eine Lehre als Gärtnereiarbeiter und dann als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ abgeschlossen. Er trat die Nachfolge von Fredy Bernasconi an, welcher seit dem 31. Juli 2020 den wohlverdienten Ruhestand genießt.

## Rechnungswesen

Die ordentliche Jahresrechnung 2019 (Kalenderjahr) schloss mit einem Aufwand von 14'053'000 Franken und einem Ertrag von 1'012'000 Franken ab. Dies ergibt einen Nettoaufwand von 13'041'000 Franken. Damit schlossen wir im Berichtsjahr um 400'000 Franken

unter Budget und 16'000 Franken unter Vorjahr ab. Die Jahres-Schulkosten pro Schülerin und Schüler betragen 27'169 Franken.

## Gebäude/Mobilien

Die von der bfu anlässlich einer sicherheitstechnischen Beurteilung bemängelte Absturzsicherung am Geländer des Treppenhauses und an der Empore im Theatersaal konnte eingebaut werden. Damit das Geländer im Treppenhause nicht bestiegen werden kann, wurde ein Lochblech aus Stahl angebracht. Weiter wurde der Handlauf erhöht, damit die entsprechende SIA-Norm erfüllt werden kann. Zusätzlich wurde an der Wand ein Handlauf aus Metall montiert. Die Lösung konnte auch die Mitglieder der Kantonalen Kommission für Denkmalpflege überzeugen. So ist die Sicherheit wieder gewährleistet.





*Anpassung Treppenhaus an bfu-Normen*

Im Februar 2020 haben wir die vier Multifunktionsgeräte von Canon ersetzt, welche im Kopierraum, im Internetzimmer und im Sekretariat standen. Die Drucker/Kopierer waren seit November 2014 im Einsatz. Gesamthaft wurden auf allen vier Druckern über 4,3 Millionen Drucke/Kopien erstellt.



Die neuen Geräte sind für fünf Jahre gemietet. Wir sind gespannt, wie sich die Digitalisierung auf die Anzahl der Drucke/Kopien auswirken wird.



*Der erste Druckauftrag wurde erfolgreich abgeschlossen.*

### Raumbelegungen

Unsere Infrastruktur eignet sich sehr gut für eigene Konzerte und Theateraufführungen, aber auch für externe Veranstaltungen aller Art. So durften wir unsere Räumlichkeiten wiederum für «Stans lacht!» zur Verfügung stellen. Das war aber leider auch der einzige grosse externe Anlass, welcher im Theatersaal durchgeführt werden konnte.

Coronabedingt mussten ab Anfang März 2020 sämtliche internen und externen Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden. So fanden auch die Stanser Musiktage 2020 nicht statt. Wir hoffen, dass sich die Situation

bald wieder beruhigt und die geplanten internen und externen Anlässe nach den Sommerferien wieder normal durchgeführt werden können.

### Mensa

Rund 300 Gäste (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Angestellte) besuchten täglich die Mensa. Im Durchschnitt wurden pro Tag rund 220 Mahlzeiten konsumiert. Der Kostendeckungsgrad betrug 2019 rund 72,15%. Leider haben wir in der Mensa wie im Vorjahr einen Umsatzrückgang zu verzeichnen, welcher einerseits auf die Menüpreiserhöhung per 1. Januar 2018, andererseits auf das Aufstellen von drei Mikrowellengeräten in der Mensa zurückzuführen sind. Wir werden die Umsatzentwicklung im Auge behalten müssen.

Coronabedingt mussten wir die Mensa am 16. März 2020 schliessen. Ab der Wiederaufnahme des Regelunterrichts der 1. bis 3. Klassen Mitte Mai boten wir den Mensabesuchern Lunchpakete an. Dieses Angebot wurde rege genutzt, bis Ende des Schuljahres konnten wir so rund 2500 Lunchpakete verkaufen.

*Peter Winterleitner, Administrator*

# Schulentwicklung

## Richtlinien zur Kontrolle und Förderung der basalen Studierfähigkeitskompetenzen in Erstsprache und in Mathematik

In der Medienmitteilung der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) vom 6. April 2016 zum Thema «Allgemeine Studierfähigkeit genauer bestimmt» wird den Kantonen empfohlen, Rahmenvorgaben zu erlassen, um sicherzustellen, dass die basalen Studierfähigkeitskompetenzen während des Gymnasiums durch alle Schülerinnen und Schüler erworben werden. Die Kompetenzen wurden am 17. März 2016 als Anhang des bestehenden Rahmenlehrplans der EDK für die Maturitätsschulen verabschiedet. Die Massnahmen sollen helfen, die langfristige Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs zu gewährleisten.

Das Mandat der Schulleitung an die Mitglieder der Steuergruppe beinhaltet dementsprechend den Auftrag, ein Konzept zur Sicherung der basalen Studierfähigkeitskompetenzen zu erstellen. Die darin enthaltenen Richtlinien definieren, wie die Mittelschule in den Fachschaften Deutsch und Mathematik die basalen Studierfähigkeitskompetenzen ausweist, prüft und fördert.

Die beiden Fachschaften Mathematik und Deutsch haben ihre Stoffpläne so bearbeitet, dass erkennbar ist, welche Kompetenzen zu welchem Zeitpunkt während der gesamten gymnasialen Ausbildung behandelt respektive geschult werden.

Ergänzend dazu werden alle anderen Fachschaften aufgefordert, in ihren Stoffplänen ebenfalls sichtbar zu machen, welche Kompetenzen der Fächer Deutsch und Mathematik bei ihnen geschult werden. Wenn zum Beispiel im Fach Physik die Umformung von Formeln benötigt wird, soll das als Kompetenz im Stoffplan der Physik sichtbar sein. Ein anderes Beispiel wäre, wenn im Fach Biologie ein wissenschaftlicher Text analysiert wird, soll das im Biologiestoffplan als basale Kompetenz für Deutsch ebenfalls erkennbar sein.

Die Kontrolle und Förderung der basalen Studierfähigkeitskompetenzen ist auf die Fächer Deutsch und Mathematik ausgerichtet. Im Fach Mathematik finden im 2. Semester der 3. Klasse und im 1. Semester der 4. Klasse insgesamt vier Kompetenzprüfungen statt. Wer die Mindestanforderungen der Prüfungen

nicht besteht, besucht im 2. Semester der 4. Klasse das Fördergefäss Mathematik während eines Semesters. Im Fach Deutsch werden bis zum Ende des 1. Semesters der 3. Klasse in einer Kompetenzprüfung die basalen Studierfähigkeitskompetenzen getestet. Wer die Mindestanforderungen der Prüfung nicht besteht, besucht im 1. Semester der 4. Klasse das Fördergefäss Deutsch während eines Semesters.

Die Fördergefässe Mathematik und Deutsch werden während und im Rahmen des FWPF-Angebotes (Förder- und Wahlpflichtfächer) unterrichtet. Schülerinnen und Schüler, welche die Kompetenzprüfungen Mathematik und/oder Deutsch nicht bestehen, werden ihr persönlich gewähltes FWPF nur ein Semester lang oder gar nicht besuchen, dafür ins entsprechende FWPF-Förderangebot eingeteilt werden.

Die Richtlinien werden im Schuljahr 2020/21 bereits greifen. Die ersten Kompetenzprüfungen werden also im 2. Semester bei den 3. Klassen im Fach Mathematik durchgeführt. Die ersten Kompetenzprüfungen im Fach Deutsch im 1. Semester 2021/22 bei den 3. Klassen.

Die Schulleitung und die Steuergruppe sind überzeugt, mit diesem Vorgehen auf eine effiziente Art und Weise die basalen Studierfähigkeitskompetenzen auszuweisen, zu prüfen und zu fördern. Das Konzept ist aus unserer Sicht einfach aufgebaut und gut in die bestehen-

den Strukturen der Schule eingebettet. Eine erste Evaluation des Konzepts kann frühestens zu Beginn des Schuljahres 2022/23 stattfinden, wenn die ersten Schüler die Fördergefässe besucht haben und ihre Erfahrungen dazu sowie die ersten Erfahrungen der Lehrpersonen erfragt werden können.

### Kurzfristige Umstellung auf Homeschooling

Eine grössere Schulentwicklungsaufgabe war dieses Jahr das kurzfristige Umorganisieren des Regelunterrichts auf Homeschooling. Genau in der Zeit, als die IT-Verantwortlichen der Schule damit begannen, sich Gedanken darüber zu machen, wie die IT-Strategie der Schule bis im Jahr 2025 ausgerichtet werden soll, hat der Lockdown stattgefunden. Für unsere Schule war das eine grosse Herausforderung, da wir zu dem Zeitpunkt überhaupt nicht für Homeschooling eingerichtet waren.

Die strategischen Überlegungen für die Entwicklung der IT bis 2025 hatten von einem Augenblick auf den anderen keine Bedeutung mehr. Was wir über einen längeren Zeitplan sorgfältig planen wollten, realisierten wir nun innerhalb von zwei Wochen. Die ganze Microsoft-Teams-Struktur wurde in dieser kurzen Zeit eingerichtet, geschult und eingesetzt.

Dank vieler leidenschaftlicher Lehrpersonen, der Administration und unserem IT-Support konnten wir die Umsetzung realisieren. Lernvideos wurden produ-

ziert, Online-Schulungen durchgeführt und viele Eins-zu-eins-Betreuungen am Telefon abgehalten. Nachdem die Schülerinnen und Schüler am Anfang des Lockdowns noch mit Arbeitsaufträgen per Mail unterrichtet wurden, konnten sie bereits zwei Wochen später von einem interaktiven Live-Unterricht und einer besser strukturierten Arbeitsplattform profitieren, was einen qualitativ ansprechenden Unterricht ermöglichten.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die einen grossen Zusatzaufwand in Kauf nahmen, um die Umstellung zu ermöglichen, die neuen Arbeitsstrukturen zu lernen und umzusetzen. Die Rückmeldungen aus einer Umfrage an die Schülerinnen und Schüler hat deutlich gezeigt, dass sich der Aufwand gelohnt hat und die Umsetzung gut gelungen ist.

Für diese Aktion können wir stolz auf unsere Kollegi-Mitarbeiter, unsere Partner und auf alle sein, die in irgendeiner Form die Umstellung ermöglichten und danach die Wiedereröffnung des Regelunterrichts mitorganisiert und mitumgesetzt haben.

*Christoph Gyr, Prorektor*

# Umsetzung des MAR

Schwerpunkt-, Ergänzungs- und Wahlpflichtfächer bilden zusammen den Wahlbereich. Dieser ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, zusätzlich zu den Grundlagenfächern nach eigenen Interessen zu wählen und dabei ihre Fähigkeiten individuell zu fördern.

## Durchführung der Schwerpunktfachwahl für das Schuljahr 2020/21

Erstmals konnten die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse nur noch zwischen fünf (vorher sieben) Schwerpunktfächern (SPF) wählen. Das Resultat dieser Wahl sieht folgendermassen aus (in Klammern das Vorjahres-Ergebnis):

Bildnerisches Gestalten	10	(26)
Biologie und Chemie	23	(15)
Italienisch	15	(11)
Latein	--	(1)
PAM	11	(15)
Spanisch	12	(14)
Wirtschaft und Recht	--	(16)

## Durchführung der Ergänzungsfachwahl für das Schuljahr 2020/21

In der 4. Klasse wird das Ergänzungsfach für die beiden letzten Jahre der Kollegzeit gewählt. Gewählt wurde wie folgt (in Klammern die Zahlen vom Schuljahr 2019/20):

Geografie	14	(--)
Geschichte	17	(13)
Informatik	6	(--)
Musik	6	(11)
Pädagogik und Psychologie	29	(24)
Philosophie	3	(--)
Sport	17	(20)

Im Vorjahr hatten erstmals nur vier von sieben Ergänzungsfächern das Mindestquorum von sechs erreicht und konnten somit durchgeführt werden. Dieses Jahr haben sechs Ergänzungsfächer das Mindestquorum erreicht. Einzig Philosophie kam nicht zustande.

## Wahlpflichtfächer: Wahlergebnis für das Schuljahr 2020/21

Wahlpflichtfächer sind Pflichtlektionen, welche aus einem jährlich wechselnden Angebot ausgewählt werden. Zustande gekommen sind 24 Wahlpflichtfächer (im Vorjahr 17). Auffallend ist, dass davon je vier aus dem Bereich Bildneri-

ches Gestalten/Fotografie sowie von der Fachschaft Pädagogik/Psychologie/ Philosophie stammen. Dazu kommen auch wieder zwei Zertifikatskurse (Englisch).

*Gaby Wermelinger, Prorektorin*



*Cedric Schallberger, 4f*



© Jim Davidson | theOzone.net



Anja Odermatt, 4e

# Maturaarbeit

Beim Verfassen der Maturaarbeit gingen die Maturandinnen und Maturanden den unterschiedlichsten Fragestellungen nach. Am Präsentationstag vom 20. Dezember 2019 konnten 75 Maturaarbeiten präsentiert werden. Im Folgenden werden jene Maturaarbeiten kurz vorgestellt, die speziell ausgezeichnet wurden.

Aufgrund der Coronapandemie musste auch der nationale Wettbewerb von Schweizer Jugend forscht in spezieller Form – ohne Ausstellung – durchgeführt werden. Es freute uns, dass trotzdem drei Maturaarbeiten des Kollegis mit dem Prädikat «sehr gut» ausgezeichnet wurden, was von Schweizer Jugend forscht mit je 750 Franken honoriert wurde. Es sind dies die folgenden drei Arbeiten:

## David Blättler: Hypervolumen mehrdimensionaler Tetraeder

In dieser Arbeit wird eine rekursive Formel zur Berechnung des Hypervolumens eines  $n$ -dimensionalen Tetraeders bei gegebenen Kantenlängen hergeleitet. David Blättler stellte folgende Leitfragen: «Was hat Piero della Francesca im 15. Jahrhundert gerechnet?», «Kann eine Formel zur Berechnung des Hypervolumens eines allgemeinen,  $n$ -dimen-

sionalen Tetraeders bei gegebenen Kantenlängen mittels Gymnasialmathematik hergeleitet werden?» und «Für welche Dimensionen ist das Hypervolumen des Einheitstetraeders rational?»

David fand nach der Herleitung seiner erarbeiteten Formel heraus, dass man durch die Berechnung der «Cayley-Menger-Determinante» das Hypervolumen eines mehrdimensionalen Tetraeders berechnen kann.

In der Würdigung von Schweizer Jugend forscht ist unter anderem Folgendes zu lesen: «Herr Blättler hat eine neue und kreative Methode zur Berechnung des Volumens eines Simplex hergeleitet und als Algorithmus implementiert.»

## Anna Gander: Sprachlos? – Ein Dokumentarfilm über den Aphasiechor Zentralschweiz

Anna Gander stellte in ihrer Maturaarbeit folgende zwei Leitfragen: «Mit welchen filmsprachlichen Mitteln kann in einem Dokumentarfilm Empathie beim Zuschauer geweckt werden (Erzählstruktur, Kamera, Montage, Bildkomposition/Raumdarstellung, Ton/Musik)?» und «Wie verändert der Aphasiechor die Lebensqualität der Sängerinnen und Sänger?»

Um die erste Leitfrage zu beantworten, wurde der Dokumentarfilm «Die Wiesenberger – No Business like Show-business» (CH 2012) analysiert. Vom 20. März bis zum 23. Juli 2019 begleitete Anna Gander den Aphasiechor mit zwei Kameras. Nach der Fertigstellung des eigenen Filmes wurde dieser nach denselben fünf Aspekten wie jener über «Die Wiesenberger» analysiert, um die beiden Filmanalysen miteinander vergleichen zu können.

Für die qualitative Beantwortung der zweiten Leitfrage wurden zudem Interviews mit drei Aphasikern und dem Dirigenten des Chors durchgeführt. Der als Produkt entstandene halbstündige Dokumentarfilm – zusammengeschnitten aus 14 Stunden Filmmaterial – zeigt, dass die Lebensqualität der Sängern und Sänger durch den Chor verbessert wird.

In der Würdigung von Schweizer Jugend forscht ist unter anderem Folgendes zu lesen: «Eine Maturaarbeit, die es mit vielen Bachelorarbeiten mühelos aufnehmen kann: Die grosse Stärke dieses Projektes ist das kohärente Zusammenspiel von theoretischem und praktischem Teil, die beide konsequent strukturiert sind.»

### David Leo Tanner: Moving Steadycam: Kombination eines elektrisch gesteuerten Schwebestativs und eines ferngesteuerten Modellautos

David Leo sagt über seine Arbeit: «Das Ziel der Maturaarbeit war es, mehr über die Filmherstellung in Erfahrung zu bringen.» Es galt herauszufinden, wieso man ein RC-Auto anstelle einer Drohne einsetzt und ob es noch Alternativen gibt, die in der Filmindustrie verwendet werden. Des Weiteren wollte er in Erfahrung bringen, wie schwierig es ist, ein RC-Auto zu entwickeln und zu bauen, damit es den hohen Ansprüchen für die Filmherstellung genügt. Aus diesen Überlegungen entstanden folgende Leitfragen: «Welche Kriterien muss man beim Bau eines Modellautos beachten, damit optimale Filmergebnisse mit einer stabilisierten Kamera erzielt werden können?» und «Wieso setzt man Spezialautos anstelle einer Drohne ein, um manche Aufnahmen zu machen?»

Um an Information zu gelangen, wurde einerseits im Internet recherchiert, andererseits wurden Filme visioniert und analysiert. Es wurde spezifisch auf die Art der Aufnahme geachtet. Bei der Beantwortung der ersten Leitfrage basiert der grösste Teil auf Dokumentationen und Erfahrungen, die bei der Entwicklung und beim Bau gemacht wurden. Die zweite Leitfrage konnte wegen des bereits vorhandenen Wissens und aufgrund der Internetrecherche beantwortet werden.

In der Würdigung von Schweizer Jugend forscht ist unter anderem Folgendes zu lesen: «Alle Ergebnisse wurden umfassend und kritisch analysiert. Das Projekt war ehrgeizig. Herr Tanner hat die Herausforderungen sehr systematisch bewältigt. Das System wurde mit erfolgreichen Experimenten getestet.»

### Neal Portmann: Selbststeuernde Rakete im Eigenbau

In der Arbeit ging Neal der Frage nach, wie man eine flugfähige Modellrakete selber mit dem 3D-Drucker herstellen kann und was ein Steuerungssystem können muss, damit diese Rakete anschliessend auf einer stabilen Bahn gehalten werden kann. Dafür wurde mit einer CAD-Software eine eigene Rakete entworfen, deren Form durch Randbedingungen (Grösse der Steuereinheit) sowie durch das Einfließen in Erfahrung gebrachter aerodynamischer Fakten weiter bis zu ihrer endgültigen Form verfeinert wurde. Gewicht und legale Flughöhe ergaben die Anforderungen an den zu besorgenden Antrieb, dessen Hitzeentwicklung vorgängig mit geeigneter Software simuliert wurde. Die Steuerung wurde selbst programmiert und ein Arduino agiert als Interface zwischen Sensoren und Steuerelementen. Sein Mentor meint dazu: «Nur weil verschiedene Gebiete (Design, Elektronik, Programmierung, Pyrotechnik) in dieser Arbeit auf hohem Level bearbeitet und miteinander kombiniert wurden, war ein erster Testflug über-

haupt erfolgreich möglich. Neu ist vor allem, dass der Kandidat gezeigt hat, dass es möglich ist, viel billiger als bisher und ohne auf bestehende Modelle zurückzugreifen, selbst eine kleine Rakete starten zu können.»

Neal Portmann durfte für seine Maturaarbeit den 1. Preis der Schindler Kulturstiftung entgegennehmen und erhielt ein Preisgeld von 1500 Franken.

### Nicole Geiger: Optimierung der Lebensqualität von Menschen mit Demenz – Was Kommunikation und verschiedene Therapien bewirken können

Um Kontakt mit Demenzerkrankten, Therapeuten, Pflegenden, Angehörigen, Ärzten usw. zu erhalten, verbrachte Nicole etliche Tage in einem Altersheim in Neuenburg, besuchte Therapien und Fachpersonen in Zürich, Basel, Horw



Neal Portmann mit seiner Rakete

und Hergiswil. Die Therapien und Interviews sind alle ausführlich in der Maturaarbeit beschrieben.

Nicole formulierte folgende zwei Leitfragen: «Welche Kommunikation wirkt sich positiv auf die Lebensqualität von Personen mit Demenz aus?» und «Wie kann die Lebensqualität von Personen mit Demenz mithilfe verschiedener Therapien optimiert respektive aufrechterhalten werden?»

In einem ersten Teil der Arbeit befasst sich Nicole mit den verschiedenen Formen von Demenz und deren Krankheitsverlauf sowie mit der Kommunikation bei Menschen mit Demenzerkrankung. Sie setzt sich dabei intensiv mit dem Begriff «Lebensqualität» auseinander, insbesondere der Lebensqualität bei Menschen mit Demenz. In einem weiteren Kapitel werden mögliche Therapieformen – wie beispielsweise die Mal- oder Musiktherapie – beschrieben. All ihre Beobachtungen beschreibt Nicole sehr einfühlsam. Immer stehen das Wohlergehen und die Würde der Demenzerkrankten im Vordergrund.

Nicole Geiger durfte den 2. Preis der Schindler Kulturstiftung entgegennehmen und erhielt ein Preisgeld von 1000 Franken.

### Annika Hirt: Von der Fantasie zur Realität – Die Entstehung eines Romans

Ein Fantasy-Roman als Produkt: Bereits im ersten Kollegi hat Annika Hirt Fantasy-Geschichten geschrieben. Bei der Maturaarbeit hat sie die Chance genutzt, diese Leidenschaft zu vertiefen, und hat als Produkt einen eigenen Fantasy-Roman geschrieben – und das in Englisch! (Weder ist ihre Muttersprache Englisch noch hat sie einen speziellen Bezug zur englischen Sprache.)

In ihrer Arbeit beschäftigte sich Annika theoretisch mit dem Thema Fantasy-Roman und allgemein mit dem Schreiben von Romanen. Sie stellte sich Fragen wie: Wie gestalte ich eine interessante Romanfigur? Wie erzeuge ich eine gewisse Stimmung? Worauf kommt es beim Satzbau an? Die dabei gewonnenen Erkenntnisse hat sie direkt in ihrem eigenen Roman umgesetzt. Sie erschuf vier Figuren, die lernen müssen, mit ihren übernatürlichen Kräften umzugehen. Innerhalb eines knappen Jahres entstand ein verkaufsfertiger Jugendroman des Genres Urban Fantasy (das Buch umfasst unglaubliche 316 Seiten)! Ähnlich ihren Protagonisten scheint Annika bei ihrer Maturaarbeit Superkräfte entwickelt zu haben.

Annika Hirt durfte den 3. Preis der Schindler Kulturstiftung entgegennehmen und erhielt ein Preisgeld von 500 Franken.

## Fokus Maturaarbeit

In diesem Jahr wurde der Wettbewerb der besten Maturaarbeiten der Luzerner Gymnasien auf die Innerschweizer Gymnasien ausgeweitet. So nahmen neben den Luzerner Gymnasien noch fünf ausserkantonale daran teil. Aufgrund des prozentualen Verteilschlüssels durfte das Kollegi Stans drei Arbeiten einreichen. Die Maturaarbeitskommission entschied sich für die Arbeiten von David Leo Tanner, Neal Portmann und Dominic Dahinden. Leider fiel die geplante Ausstellung mit den eingereichten 48 Arbeiten auch der Coronapandemie zum Opfer. Diese können aber auf der Website «fokusmaturaarbeit.lu.ch» wenigstens virtuell bestaunt werden. Nebst einem Zertifikat und einem Büchergutschein für alle Teilnehmenden wurde jeweils die beste Arbeit pro Kategorie (es gab deren sechs) mit einem Preisgeld ausgezeichnet. Dominic Dahinden gewann in der Kategorie «Naturwissenschaften».

## Dominic Dahinden: Zecken in Hergiswil – Eine unterschätzte Gefahr?

Um die lokale Verbreitung von Zecken zu untersuchen, sammelte Dominic im Frühling und Frühsommer 2019 in Hergiswil in fünf Gebieten 103 Zecken. Anschliessend testete er die Zecken im Labor von Team W in St.Gallen auf Lyme-Borreliose und Frühsommer-Meningoenzephalitis. Des Weiteren untersuchte er anhand eines selber erarbeiteten Versuchsprotokolls die Wirkungsweise von gekauften und selber hergestellten Anti-Zeckenmitteln.

Um die Einstellung der Nidwaldner Bevölkerung zu zeckenrelevanten Themen zu analysieren, führte er zudem eine Onlineumfrage durch.

Die Resultate der Arbeit von Dominic zeigen, dass an drei von fünf Standorten Zecken gefunden wurden. Die Laboranalysen der gesammelten Zecken konnten an zwei Standorten das Vorkommen von Borreliose nachweisen. FSME-Erreger konnten bei keiner der gesammelten Zecken gefunden werden.

Im Laborversuch wurden kommerzielle Zeckenschutzmittel (Antibrumm, KIK, Zeckenstopp) und «Hausmittel» (Alkohol, ätherische Öle) auf ihre Wirksamkeit getestet. Der experimentelle Ansatz ist so ingenieus wie einfach: Die Zecke wird auf ein an einem Gestell aufgehängtes mit Zeckenschutzmittel besprühtes Büschel Hundehaar gesetzt, worauf die Zeit gemessen wird, bis die Zecke herunterfällt bzw. sich herunterfallen lässt. Die im Versuch untersuchten Anti-Zeckenmittel zeigten Wirkung gegenüber adulten Individuen, nicht aber gegenüber Zecken im Nymphenstadium. Die Resultate der Onlineumfrage zeigen auf, dass Alter, Bildungsniveau und die politische Einstellung das Impfverhalten zur FSME-Impfung beeinflussen.

In der Würdigung von Fokus Maturaarbeit ist unter anderem Folgendes zu lesen: «Zusammenfassend eine ideale Maturaarbeit, alles Marke (Eigenbau),

von der Planung über die Ausführung bis zur Darstellung der Resultate, umsichtig und sorgfältig. Sprachkompetenz, Layout und Druck, optische Erscheinung der Figuren und Tabellen sind perfekt.»

Für den Gewinn des Kategorienpreises erhält Dominic Dahinden ein Preisgeld von 500 Franken.

Die Schulleitung und die Mitglieder der Maturaarbeitskommission gratulieren allen Preisträgern für ihre hervorragenden Arbeiten!

*Gaby Wermelinger, Prorektorin*

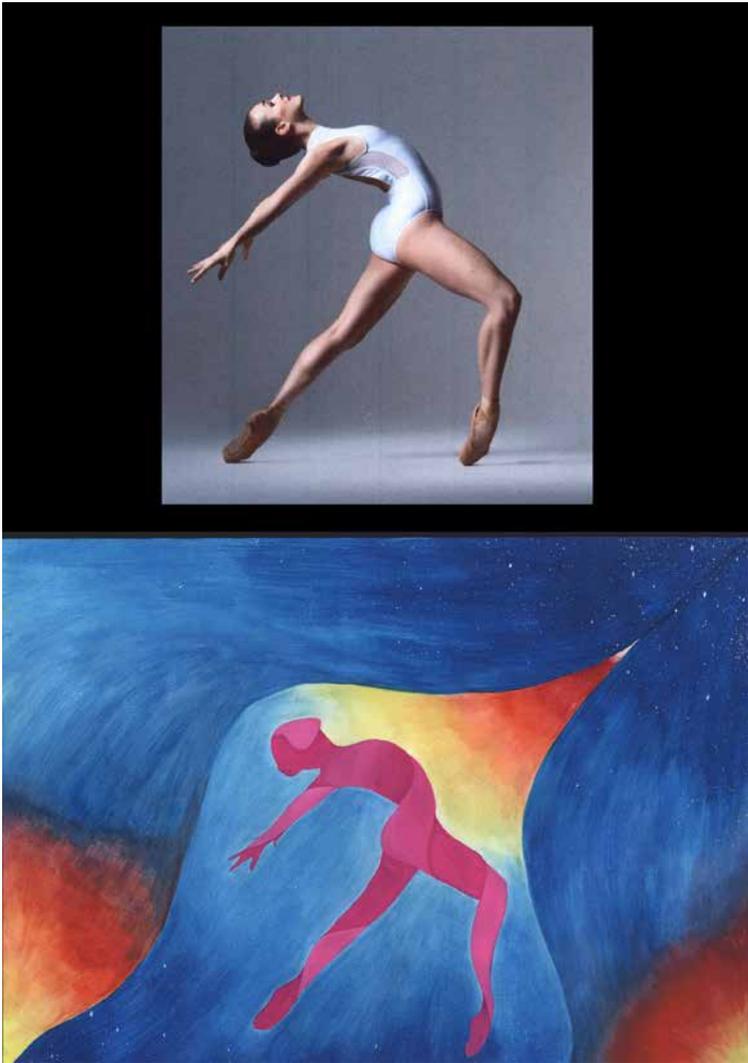
# Maturaarbeiten 2018/19

Abry Eva	Radon – Unsichtbare Gefahr in Gebäuden
Achermann Elina	Pestizide im Gewässer in der Zentralschweiz
Albert Vanessa	Ist Glück ein U? – Die Entwicklung des Glücks im Leben
Askri Younes	Die Entwicklung der Integration von Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung
Frick Tim	Herstellung und Analyse von alkoholischen Destillaten, welche aus Äpfeln hergestellt wurden
Balbi Marco	Organspende in der Schweiz – Welche Bedeutung hat der Hirntod und welche Gründe sprechen für oder gegen eine Organspende am Lebensende?
Baumgartner Mara	Hypervolumen mehrdimensionaler Tetraeder «Ovi-Shaker» – Bau einer Maschine zur Ausgabe von geschüttelter Ovomaltine
Blättler David	Digitaler Unterricht am Kollegium St. Fidelis Stans
Blöchlinger Benjamin	WhatsApp & Co: Was passiert mit meinen Nachrichten?
Bortolan Lorena	Psychische Faktoren des Leistungssports: Einfluss im Jugend- und Erwachsenenalter
Braun Carolin	Kreuzbandverletzungen im Zeitalter vom Carven
Bretscher Cornel	Mission Erde/Mars – Der Weg und die Probleme, die zu bewältigen sind
Brunner Anika	alt werden – bewusst essen – gesund bleiben
Buonomo Chiara	Warum wir uns mit oder ohne Osteoporose ab 65 Jahren ausgewogen ernähren sollten
Businger Jana	Fotorealismus – Von der Fotoaufnahme zum Gemälde
Christen Maude	Phänomen Onlineshopping – Wie behaupten sich Schuh- und Kleiderläden in Stans gegen die Konkurrenz im Internet?
Costanzo Sarina	

Dahinden Alexa	Bitter ist nicht gleich bitter – Wie der Geschmacks-sinn gegenüber Bitterstoffen wie PTC genetisch beeinflusst wird
Dahinden Dominic	Zecken in Hergiswil – Eine unterschätzte Gefahr?
Dällenbach Megan	Generation C – Die Lösung zu allen gesellschaftlichen Problemen?
Demaurex Adrien	Erstellung eines experimentellen Modellflugzeuges
Elsener Roman	Das Tiny House: Schöne, günstige und umweltfreundliche Alternative zum Wohnen?
Estermann Pascale	Kunststoffverpackungen im Lebensmittelbereich – Konsumentenverhalten und Reduktionsmöglichkeiten
Fessler Katharina	Die Stigmatisierung schizophrener Erkrankter – Und wie sie Betroffene belastet
Filliger Vera	Brain Food – Das natürliche Doping für den Kollegi-Schüler?
Föllmi Dominik	Technische Beschneidung von Skipisten – Projekt Abfahrt Melchsee-Frutt bis Cheselen
Gamma Seraina	Völkervermehrung von Honigbienen – Vom Brutableger zum Jungvolk
Gander Anna	Sprachlos? – Ein Dokumentarfilm über den Aphasiechor Zentralschweiz
Gauch Jasmin	Die Märchen der Gebrüder Grimm – Eine Analyse zu Stil und Frauenbild
Geiger Nicole	Optimierung der Lebensqualität von Menschen mit Demenz – Was Kommunikation und verschiedene Therapien bewirken können
Häberli Julia	Stans als 2000-Watt-Gesellschaft
Häfliger Martina	Science-Fiction <-> Realität – Ein Vergleich
Hirt Annika	Von der Fantasie zur Realität – Die Entstehung eines Romans
Janes Alain	Die Bedeutung von Krafttraining im Handballsport in Bezug auf den Feldspieler
Kaufmann Mia	Verarbeitung eines traumatischen Erlebnisses – Die Big Five im Vergleich
Kemmerich Clemens	C40 – Die Städte der Welt gegen den Klimawandel

Kraft Denise	Cybermobbing – Prävention an Schulen im Kanton Nidwalden
Lang Jérôme	Bau einer Railgun im Kleinformat
Lässer Melina	Powernapping – Nutzen es die Unternehmen in der Schweiz?
Lehmann Marius	Raytracing – Eine fotorealistische Computergrafik-Methode
Li David	Leuchtbakterien ( <i>Vibrio fischeri</i> ) als Bioindikator für Toxikologie-Tests mit Triclosan, Kupfersulfat und Ethanol
Limacher Stéphanie	Plastik – Wann wachen wir endlich auf?
Mohan Nilani	Erziehung – Heute und vor 50 Jahren
Näpflin Robin	Fagott aus dem 3D-Drucker
Niederberger Denis	Drohnen – Chancen und Risiken
Niederberger Janick	Redeangst – Symptome, Ursachen und Therapie-möglichkeiten
Niederberger Michelle	Eizellspende: Der Weg zum Wunschkind
Nzogang Takugang Lara	Verfolgung der Zeugen Jehovas zur Zeit des Nationalsozialismus
Pfiffner Nikita	Zero Waste – Leben ohne Müll
Poletti Chiara	Chronische myeloische Leukämie – Wie lebt man damit?
Portmann Neal	Selbststeuernde Rakete im Eigenbau
Portmann Noa	Fit im Hirn – Auswirkungen von Gehirntraining und Schlafentzug auf kognitive Fähigkeiten von Jugendlichen
Rohrer Joel	Wasseradern – Ein ernst zu nehmendes Phänomen der Geobiologie
Sandionigi Noemi	Mental stark im Freizeitsport – Erfolgsorientiertes Mentaltraining im Tennis
Sarbach Elena	Influencer – Die Einfluss-Reichen? Online-, Social-Media- und Influencer-Marketing
Schallberger Nicholas	Kunstrasen vs. Naturrasen: Der feine Unterschied bezüglich des Ballverhaltens
Schmid Tim	Der kreative Prozess der Herstellung selbst designerter Kleidung

Schneider Lars	Epilepsie – Die Auswirkungen auf das Leben
Schwegler Salome	Der Kirchenschatz von Stans – Ein Mythos?
Stadler Suvi	<i>Hygge</i> – Das dänische Geheimrezept für glückliche Momente
Stein Alessandro	Mehr Leistung, weniger Schlaf? – Polyphasischer Schlaf und die Auswirkungen auf die sportliche Leistung von Jugendlichen
Stein Luca	Vom Weltall in die Forschung – Der Mars-Rover «Curiosity»
Tanner David Leo	Moving Steadycam: Kombination eines elektrisch gesteuerten Schwebestativs und eines ferngesteuerten Modellautos
Tiszberger Lea	Denguefieber, was nun? Eine Tropenkrankheit auf dem Vormarsch
Waser Silvana	COCO CHANEL – Meine Inspiration zum Schneiden
Wittkopf Jenna	De Chirico mal anders – Rekomposition eines seiner metaphysischen Gemälde
Wittwer Nieves	Gedichtillustration
Würsch Mauro	Der Kunstrasen im Überblick – Ein Rasen mit Potenzial?
Wyss Lorena	Schweizer Fuchspelz aus einheimischer Jagd, ethisch tragbar? – Was meint die Nidwaldner Bevölkerung?
Zelger Moesha	Das Bewegungsverhalten der Schüler und Schülerinnen des Kollegiums St. Fidelis
Zimmermann Kai	Achterbahnen – Made in Switzerland
Zimmermann Marlene	Die erste Liebe – Für immer im Gedächtnis?
Zobrist Elia	Landschaftsfotografie im Kanton Nidwalden zur Goldenen Stunde
Zumbühl Martin	Eigenbau eines Sonnenkollektors
Züsli André	Fronteninitiative in Nid- und Obwalden
Züsli Ramon	CURSUS HONORUM – Die Entwicklung eines Kartenspiels



*Livia Achermann, 4f*

# Gemeinsame Anlässe

26.08.2019	Eröffnungsfeier zum neuen Schuljahr
26.–30.08.2019	Bücherbörse
04.09.2019	Kl. 1b: Einführung in die Kollegi-Bibliothek
05.09.2019	Kl. 1acd: Einführung in die Kollegi-Bibliothek
23.–27.09.2019	Sonderwoche Herbst
28.10.2019	Kl. 5bd: Information über die akadem. Studienberatung
31.10.2019	Besinnung zu Allerheiligen für Lehrpersonen und Angestellte
01.–04.11.2019	Probenwochenende Theater 2020
04.11.2019	Kl. 5ac: Information über die akadem. Studienberatung
13.11.2019	4. Kl.: Schülerinnen- und Schülerinformation über die Ergänzungsfächer
14.11.2019	2./3. Kl.: Information über das Austauschjahr
18.11.2019	Kl. 3b: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
20.11.2019	Schülervollversammlung Schulinterne Weiterbildung für Lehrpersonen (Revision der Lehr- und Stoffpläne, Auftrittskompetenz)
21.11.2019	Kl. 3c: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
25.11.2019	3. Kl.: Schülerinnen- und Schülerinformation zu den Schwerpunkt- und Wahlpflichtfächern
25.–29.11.2019	Handyfreie Woche am Kollegium
27.11.2019	5. Kl.: Einführung in die Maturaarbeit
28.11.2019	Contes, légendes et mélodies de Bretagne
02.12.2019	Kl. 3a: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
05.12.2019	Kl. 3d: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
06.12.2019	Chlausbesuch Chlausabend: «Schwiiz»
11.12.2019	3. Kl.: Präsentation der Schwerpunktfächer
12.12.2019	Rorate-Besinnung
19.12.2019	Musik und Texte zum Advent
20.12.2019	Präsentation der Maturaarbeiten

31.01.2020	Kl. 4b/5abcd/6d: Catherine Beysard et Kelly Tellez: Contes à deux voix et en deux langues
05.02.2020	6. Kl.: Probeaufsatz Matura
07.02.2020	Fasnachtsball: «Gschlächter-Tuisch»
10.02.2020	Kl. 5cd/6abd: RoadCross
13.02.2020	5./6. Kl.: Mittelschul-Informationsnachmittag
14.02.2020	Kl. 5ab/6ce: RoadCross
24.–28.02.2020	Probewoche Theater
04.03.2020	6. Kl.: Information zur Matura 2020
05.03.2020	1. Kl.: Information zur Powerwoche
11.03.2020	5. Kl.: Probedurchlauf CAE
12.03.2020	Fastensuppe
06.05.2020	1.–6. Kl.: Freiwillige Teilnahme am Känguru-Mathematikwettbewerb zu Hause
29.05.–05.06.2020	6. Kl.: Schriftliche Maturaprüfungen
09.–25.06.2020	Kl. 6b: Ausstellung der Abschlussarbeiten SPF Bildnerisches Gestalten: «Ich»
30.06./01.07.2020	Bücherbörse



*Die Schülerinnen und Schüler beim Musizieren am 19. Dezember 2019 bei der eindrucklichen Weihnachtsfeier.*

# Maturarede

Liebe Leute von der 6a und der 6d

Sodeli, jetzt habe ich euch nochmals! Und ich kann euch sehen – und hören – und spüren! Wir hätten alle nicht gedacht, dass wir am Donnerstag, den 12. März 2020, also vor genau drei Monaten, unsere letzte Lektion im Präsenzunterricht haben würden. Und seither habe ich euch von zu Hause aus betreut. Meine Gefühle dazu habt ihr mehrfach hören müssen. Ich habe mich mehrfach dahingehend geäußert, dass ich es komisch bis unanständig finde, wenn viele von euch mit abgeschalteter Kamera quasi als Schwarzfahrer dabei waren, selten kurz das Mikrofon geöffnet und nur auf meine Aufforderung ein kürzestes «Ja» oder «Nein» als Lebenszeichen von sich gegeben haben. Deshalb müsst ihr jetzt nicht meinen, dass ihr mir jetzt wieder einfach nur zuhören könnt – ihr seid mir noch etwas schuldig!

Und von der Klasse 6a hätte ich auch gerne einmal die Zahlen von 1 bis 20 auf Ungarisch, die wir mit der Gastschülerin Dóra ein Jahr lang zu Beginn fast jeder Lektion aufgesagt haben: «egy, kettő, három, ..., húsz.»

Okay. Und wie ist es bei meiner Klasse 6d? Könnt ihr das griechische Alphabet noch? 6a soll doch helfen ...

Ich will es nochmals hören: «alpha, beta, gamma, ..., omega.»

Okay, damit wären wir einigermaßen quitt.

Ich liebe es, wenn ich in den nächsten Tagen frühmorgens bei strahlendem Sonnenschein und unter dem lebensfreudigen Gekreische der Mauersegler in meinem eigenen Garten Johannisbeeren für mein Zmorgemüesli pflücken kann. Ich hasse es, wenn ich auf dem WC ein grösseres Geschäft gemacht habe und es dann kein WC-Papier hat. Ich liebe es, wenn ich nach einer schönen, anstrengenden Wanderung oder Bergtour am Abend körperlich so richtig müde bin und dann auf ein wunderbares Znacht warten kann. Ich hasse es, wenn ich bei einer Chläbirolle den Anfang suchen muss ...

In diesen Situationen habe ich mich schon mal gefragt, ob sich denn bei solchen Erlebnissen auch Negatives und Positives gerade so ausgleicht, also ob es im Leben quasi ein Nullsummenspiel ist, wie beispielsweise in der Physik bei der Erhaltung von Energie und Impuls. Und in der Stochastik ist es ja auch so, dass der Erwartungswert bei einem fai-

ren Spiel null sein muss. Beim Korrigieren eurer schriftlichen Maturaprüfungen hatte ich übrigens teilweise den Eindruck, dass der Ansatz «gleich null» vor allem dann angewandt worden ist, wenn man nicht mehr weiter wusste.

Die Wahrscheinlichkeit, mit «gleich null» etwas Richtiges zu sagen, ist offenbar ziemlich hoch ... Aber zurück zur Frage: Halten sich positive und negative Erlebnisse gerade die Waage? Ich hoffe, ihr könnt diese Frage alle klar beantworten. Und damit ganz klar ist, was ICH meine, sage ich noch: Ich habe Mathematik gern und unterrichte es auch gern. Das erinnert mich an einen Wüstentag vor zehn Jahren, als mich eine Schülerin am Morgen gefragt hat, was ICH denn heute am Wüstentag so mache ... Und ihr hättet ihr Gesicht sehen sollen, als ich ihr sagte: «Ich due echli öppis rächnen ...» Unabhängig davon hoffe ich, dass ihr euch gern an eure Wanderwoche zurückerinnert. Nicht selten kommt den Ehemaligen diese beim Rückblick ans Kollegi zuerst in den Sinn. Also noch vor meinen Mathelektionen ... Na ja, ich kann damit leben.

Also dann, ich verabschiede mich von euch mit Worten, die mich an meine Grossmutter erinnern: «Gehabt euch wohl!» Eine Abschiedsgrussform, die ihr vermutlich noch nie gehört habt, aber die ihr sicher versteht. Der Duden schreibt dazu zwar «scherzhaft» und «veraltet». Aber das ist mir egal, es gilt: «Gehabt euch wohl!»

Liebe Leute von der 6b

Jetzt wird es schwierig für mich. Ich stehe vor euch und soll euch eine fünfminütige Kurzmaturarede halten. Dabei seid ihr die Klasse, die ich am wenigsten kenne. Ja also, ein paar schon von der dritten Klasse her. Also wer kennt schon Younes nicht. Aber auch Alesandro und Elia habe ich gut in Erinnerung. Und auch Jenna und Silvana waren bei mir in der dritten Klasse. Maude ist meine Nachbarin, Anna und Julia auch, aber weiter weg ... und die andern habe ich am Bergtag und auf dem Ausflug nach Schönbüel kennengelernt.

Ich soll euch etwas Schlaues auf den Weg mitgeben. Ich stelle einfach mal fest, dass uns mehr als eine Generation trennt. Ihr seid Digital Natives, wie man so schön sagt. Ihr habt euer Handy ... und damit eigentlich fast alles dabei, was ihr so braucht, oder? Wer hat es dabei? Gerade essen kann man es nicht, aber sonst ... Ich habe in der 6. Primarklasse noch Schönschreibunterricht gehabt, ihr tippt eure meist nur Kurztex te flinkstens ins WhatsApp, gespickt mit Emojis. Ich habe meine Lieblingsmusik vom Radio noch selber auf Tonband aufnehmen müssen – und immer wieder haben sie reingeredet, was mich geärgert hat –, ihr habt fast jederzeit Zugang zu fast jedem Musikstück. Ich habe für die schriftliche Mathematikprüfung noch den Rechenschieber verwenden müssen (zwar als letzter Jahrgang).

Und warum lernt man eigentlich noch Sprachen? Die Übersetzerprogramme sind heutzutage schon so weit, dass direkt aus gesprochenem Text übersetzt wird! Ich hatte früher riesige Zweifel, ob das je funktionieren wird. Vor mehr als 20 Jahren habe ich einmal einen Test gemacht mit einem damaligen Übersetzungsprogramm. Ich habe einen Liedtext übersetzen lassen und darin kam vor: «I want to make you mine.» Das Übersetzerprogramm hat mir geliefert: «Ich möchte Sie Grube bilden.» Kommt ihr nach? Ich habe auch eine Weile gebraucht, bis ich die Grube verstanden habe. Die Frage, warum man eigentlich noch Sprachen lernt, war natürlich nicht ernst gemeint. Ich bin ja selber fasziniert von Sprachen, und es ist das Schönste, wenn man Menschen in ihrer Originalsprache versteht. Beim Übersetzen, wenn es auch noch so gut ist, geht einfach trotzdem etwas verloren. Die Intelligenz der heutigen Smartphones geht mir zwar zuweilen zu weit, vor allem dann, wenn mir mein Handy spontan einen Vorschlag macht, auf welche Zeit ich den Wecker stellen sollte, oder mir mitteilt, wie lange es dauert, bis ich zu Hause bin. Und ich solle doch endlich die Schreibhilfe einschalten, dabei pfuscht mir diese einfach viel zu stark rein, wenn ich manchmal mit Sporten wie, also mit Worten spielen oder im Dialekt schreiben – auch das war früher undenkbar.

So ändern sich die Zeiten. Ich frage mich, ob ihr dereinst auch wieder über so grosse Veränderungen berichten

könnt, wenn ihr dann als Grosseltern euren Enkeln über das Früher erzählt. Ich weiss, das ist für euch sehr weit weg. Zeit ist die Naturgrösse, die physikalisch am einfachsten zu messen ist. Ich frage euch jetzt aber nicht, wie eine Sekunde definiert ist. Die Zeit scheint mir als Mensch die am schwersten fassbare Grösse zu sein. Was ist Zeit? Ist jemand von euch schon Gotte oder Götti? Mir scheint dieses Amt schwierig zu sein, wenn es mehrheitlich darum geht, dass man zu Geburtstag oder zu Weihnachten etwas schenkt. Dabei haben die Göttikinder vermutlich schon alles, was sie gerne hätten. Was man geben kann, ist Zeit. Das Wertvollste, was wir haben.

Aber fertig jetzt mit meinen Zeit-Gedanken. Möglich, dass ihr diese erst viel später versteht. Vielleicht macht ihr wieder einmal einen Wüstentag, wie ihr ihn in der Wanderwoche erlebt habt. Einfach ohne Uhr und ohne Smartphone in einer schönen Bergwelt – und lasst die Gedanken ziehen. Vielleicht macht ihr auch einen Wüstentag, wenn ihr schwierige Entscheidungen treffen müsst.

Also dann, ich verabschiede mich auch von euch mit den Worten, die mich an meine Grossmutter erinnern. Eine Grussform, die ihr vermutlich noch nie gehört habt, und die gemäss Duden als «scherzhaft» und «veraltet» gilt. Ist ja logisch, wenn sie von meiner Grossmutter ist ...: Euch alles Gute und «gehabt euch wohl»!

Liebe Leute von der 6c

Schön, euch zu sehen! Auch ihr seid mir noch etwas schuldig, denn die meisten von euch hatten beim Fernunterricht mit Teams die Kamera ausgeschaltet. Es kam mir und Urs Zellweger ziemlich bescheuert vor, wenn wir so quasi blind in unser Notie hineingeplappert haben, ohne euch wirklich wahrzunehmen. Nur der gelegentliche Blick auf die Teilnehmerliste hat uns gezeigt, dass ihr fast alle da gewesen seid. Als Wiedergutmachung möchte ich von euch noch einmal hören, was auf der Welt alles ungefähr 40'000 ist. Wer beginnt? (Erdumfang, Fläche der Schweiz, Höhe der geostationären Satelliten ...) Und wer von euch weiss noch, wie der Seilverlauf bei einem Kran funktioniert? Okay, ich sehe, ihr habt in den letzten sechs Jahren viel Gutes gelernt!

Ja, und da wären noch die minimale Abtastfrequenz eines Audiosignals gemäss Theorem von Shannon, nämlich 40'000 Hz, und die ungefähre Anzahl der Starlink-Satelliten, die Elon Musk insgesamt um die Erde kreisen lassen möchte (offenbar sollen gerade heute wieder 58 Stück in eine Umlaufbahn geschossen werden). Also, da mach ich halt für mich schon ein grosses Fragezeichen ...

Jetzt soll ich euch ja etwas mit auf euren Weg geben. Ich möchte euch einen Grundsatz mitgeben, den ich von meinem Vater habe. Also mein Vater,

Hugo Durandi, hat mir in der Erziehung mitgegeben: «Was wir anpacken, das machen wir richtig.» Er hatte völliges Unverständnis für Sachen, die schlecht gemacht waren. Er verwendete dafür oft die Wörter «liederlich» und «halbpatzig». Weiss nicht, ob ihr diese Wörter kennt. Ich fände das speziell für euch PAM-Schülerinnen und -Schüler wichtig: «Was ihr anpackt, das macht ihr richtig.»

Das soll auch für euer bevorstehendes Studium gelten. Mein Vater hat es zwar gelegentlich etwas übertrieben, wenn er beispielsweise ein Bild von, sagen wir, 600 Gramm aufhängen sollte und dabei mit einer Schlagbohrmaschine zwei Schrauben in die Wand gedübelt hat, an denen man sich hätte abseilen können. ... Oder ein Freund von mir, der ein Baugeschäft besitzt, hat mir einmal gesagt, dass jemand zu ihm gekommen sei und nach einem halben Kubikmeter Beton gefragt habe. Er habe dann zurückgefragt, wie er denn das mitnehmen wolle, da er ja nur mit seinem Privatauto gekommen sei und ob er denn wisse, wie schwer das sei. (Diese Frage gebe ich gerne an euch weiter ...) Daraufhin habe dieser gesagt, dass ein Viertel Kubikmeter auch genüge, denn er wolle ja nur die Kinderschaukel im Garten am Boden fixieren. Schliesslich hat man ihn mit einem Kessel Beton nach Hause geschickt ...

Dies führt mich zur zweiten Sache, die Ulrich Inderbinen, Bergführer in Zer-

matt, der gemäss Wikipedia 371 Mal auf dem Matterhorn war, einmal gesagt hat: «Man kann in seinem Leben alles machen, nur soll man nichts übertreiben.» Vielleicht denkt ihr, dass er es mit so vielen Matterhornbesteigungen selber etwas übertrieben hat, aber schliesslich war das sein Beruf. Mit 90 war er zum letzten Mal oben, dann nicht als Führer, sondern als Gast anlässlich der 125-Jahre-Feierlichkeiten seit der Erstbesteigung. Ulrich ist im Jahre 2004 gestorben, im Alter von 104 Jahren. Habt ihr je einmal die Sterbetafel in meiner Formelsammlung auf Seite 153 gesehen? Ein so hohes Alter ist für einen Mann eine Seltenheit. Vielleicht ist er ja deshalb so alt geworden, weil er seinen eigenen Ratschlag befolgt hat. Alt werden wollen ja eigentlich fast alle, aber alt sein nicht.

Ich finde, dass die Zeit für uns Menschen eine merkwürdige Grösse ist. Physikalisch ist die Definition einer Sekunde eine der einfachsten der SI-Grundeinheiten. Wisst ihr, wie? «Eine Sekunde ist das  $9'192'631'770$ -fache der Periodendauer der dem Übergang zwischen den beiden Hyperfeinstruktur-niveaus des Grundzustandes von Atomen des Nuklids Cs-133 entsprechenden Strahlung.» Aber Achtung, ich muss schon aufhören, denn ich habe für meine kurze Rede nur etwa 3 Billionen solcher Periodendauern zur Verfügung!

Ich verabschiede mich auch von euch mit einer veralteten Redensart meiner Grossmutter, ihr habt sie vermutlich schon gehört ... «Ade mitenand und gehabt euch wohl!»

Liebe Leute von der 6e

Ja, da ist er jetzt, der 13. Juni 2020, mit dem ich euch mehrfach gedroht habe, wenn ihr die Hausaufgaben nicht gemacht hattet. Und jetzt seid ihr doch alle hier. Schön! Nur ist dennoch alles ganz anders als erwartet. Ich habe kürzlich irgendwo gelesen, dass eine Pandemie für einen Virologen wie für einen Astronomen eine totale Sonnenfinsternis im eigenen Land sei. (Ob darin auch eine Anspielung auf die Korona der Sonne steckt, die man bei einem solchen Ereignis sehen kann?)

Eine totale Sonnenfinsternis in einem andern Sinn ist wohl auch eine Maturafeier ohne physikalische Präsenz eurer Familie und Freunde. Und die schweizweite Ungleichheit in deren Durchführung finde ich – gelinde gesagt – sehr unschön. Wenn ich Bundesrat wäre, hätte ich gesamtschweizerisch für alle eine mündliche Prüfung gefordert, und nur diese. Jetzt war es halt eine schriftliche, aber ich finde es sehr gut für euch, dass ihr etwas habt machen dürfen. Ohne jegliche Maturaprüfungen wäre es wohl vergleichbar gewesen mit einer hochschwangeren

Frau, der man plötzlich unverhofft mitteilt, dass ihr Kind schon auf der Welt sei. Und jetzt, nach gelungener Matura, muss ich mich von euch verabschieden.

Ja, und es wird vermutlich wieder so sein, dass ich euch möglicherweise nie mehr bzw. lange nicht mehr sehen werde. Und wenn es dann passiert, werdet auch ihr mir möglicherweise sagen, dass mein Mathematikunterricht noch ganz in Ordnung gewesen sei, aber dass ihr alles vergessen habt. Dass das nicht unbedingt das ist, was ich hören möchte, versteht sich von selbst. Dazu kommt, dass ich euch das auch kaum glauben würde. Irgendetwas wird doch wohl hängen geblieben sein! Vielleicht ein paar Sprüchlein aus dem Dokument «Drittklässler, das musst du wissen» oder «Winkel im Raum – Skalarprodukt» ... oder vielleicht der Autonummernblick! Habt ihr den noch?

Und wenn wir uns dann wieder treffen, dann werdet ihr mir wohl auch die oblige Frage stellen: «Sind Sie immer noch am Kollegi?» Bei dieser Frage war ich bisher jeweils leicht «betupft». Würde man also von mir erwarten, dass ich NICHT mehr am Kollegi sei? Dabei ist doch das mein Leben, meine Berufung. Allerdings wird es ja bald einmal sein, dass wenn ich euch dereinst mal wieder sehe, dass ich dann nicht mehr am Kollegi bin. Aber momentan bin ich noch hier, und es ist gut hier am Kollegi Stans! Ich hoffe, dass ihr das auch schon gemerkt habt – oder es spätes-

tens später noch merkt: Das Kollegi ist gut!

Hier ein paar persönliche Einzelinformationen von euch für euch:

- Die beste Mathematikmaturaprüfung geschrieben hat mit 84,5 Punkten von 78, die für eine Sechs verlangt waren, Noa Portmann. Das ist doch eine tolle Leistung von Noa – vor allem auch, weil er dies geschafft hat mit null Darstellungspunkten! Habe ich für die beste Maturaprüfung eine dritte Wurzel von Pi versprochen? Möchtest du eine?
- Es tut mir leid, wenn ich mehrfach für Kai keine A3-Kopien der Prüfungen gemacht habe! Erst beim Korrigieren der schriftlichen Maturaprüfungen ist mir bewusst geworden, dass ich es sogar da vergessen habe! Du hättest auch etwas sagen können! Ich hätte vier Stunden Zeit zum Kopieren gehabt!
- Ich bin froh, dass Clemens bei seiner Nacht-und-Nebelaktion, in der er sein Selfie mit der Primzahlautonummer gemacht und dabei wie ein Gangster ausgesehen hat, nicht verhaftet worden ist.
- Ich weiss immer noch nicht genau, ob Valentina dann lacht, wenn sie die Antwort auf meine Frage wüsste oder wenn sie sie nicht wüsste. Oder ob sie einfach generell lacht.
- Ich habe mich gefreut, zu sehen, dass Nicholas den mathematischen Folgerungspfeil in der Maturaprüfung richtig dargestellt hat.

– Ich danke Sivi, dass sie immer mitgeholfen hat, das durchschnittliche Mass gelegentlicher Unruhefestigung der Leute in der Klasse 6e tief zu halten.

War das zu kryptisch?

- Ich bin mit Herrn Niederberger wohl weiterhin per Sie, und das sonst übliche Duzis mit ihm und auch mit euch allen ist zur jetzigen Pandemiezeit für mich ohne Körperkontakt oder Anstossen leider noch nicht möglich.
- Ich hoffe, dass Marlene für ihre Handyhüllensammlung auch mal eine mit mathematischen Formeln findet. Diesen Satz könnte man auch falsch verstehen!
- Ich frage mich, ob Nilani eigentlich gut bis zur Tafel sieht. (Auch diesen Satz könnte man falsch verstehen!)
- Ich finde die zwei Sechser in Physik von Anika unglaublich gut! (Auch diesen Satz könnte man falsch verstehen!)
- Ich bin nicht nur froh, dass André jetzt die Matura hat!
- Ich hoffe, dass Elena doch auch ein bisschen Freude an der Mathematik bekommen hat!
- Ich wünsche Denise, dass ihr nie die Kraft ausgeht!
- Ich finde ganz toll, dass Carolin jetzt auch Schwyzerdütsch redet!
- Ich bin mir mittlerweile bewusst, dass Henna nicht mehr in der Klasse ist.

- Ich danke Nikita für den gezinkten Würfel, den sie mir geschenkt hat.
- Ich freue mich, dass Lorena eine Mathematiklehrerin wird.

Zum Schluss kommt etwas, was mir mein früherer Rektor Stefan Schnyder selig am Kollegium Spiritus Sanctus in Brig, wo ich meine ersten Lehrjahre verbracht habe, mitgegeben hat. Er hat einmal gesagt, dass wenn man öffentlich etwas sagt oder eine Rede beginnt, dann muss man unbedingt den letzten Satz haben und der muss gut sein».

Also im Walliser O-Ton war das so: «Bevord zMül üftüescht, müescht wisse, wiend heerscht, suschter verfaad das nix.» Also was jetzt? Der Schluss, den ich jetzt schon drei Mal gebracht habe, geht jetzt nicht mehr. Wer weiss, wohin die veraltete Grussform «Gehabt euch wohl» schon in die Welt hinausgestreamt worden ist ... Vielleicht bis zu meiner Grossmutter, von der ich sie habe und die vor bald 40 Jahren verstorben ist.

Aber bevor ich zum Schlusssatz komme, erinnere ich mich gerne zurück an das Gefühl, das ich an meiner Maturafeier 1977 hatte. Ich weiss es noch genau: Ich spürte ein Meer von Freiheit. Die Schule hat mich nicht mehr in ihren Fängen. Ich bin ein freier Mensch. Nie mehr muss ich müssen ... und so.

Und ich wünsche mir, dass ihr dieses Gefühl jetzt auch habt ... habt ihr es?

Okay, und das ist jetzt mein Schlusssatz: Ich wünsche mir für euch, dass dieses Freiheitsgefühl – sagen wir – wenigstens eine Woche lang anhält.

*Werner Durandi, Lehrer für  
Mathematik*

# Elternkontakte

04.09.2019	5. Kl.: Informationsabend (Berufs- und Studienberatung, Matura, Maturaarbeit)
24./25.10.2019	Öffentliche Besuchstage
25.11.2019	4. Kl.: Elternabend (Ergänzungsfächer)
10.12.2019	3. Kl.: Elternabend (Schwerpunkt- und Wahlpflichtfächer)
14.01.2020	2. Kl.: Elternabend (Gesundheitsförderung und Séjour linguistique et culturel)

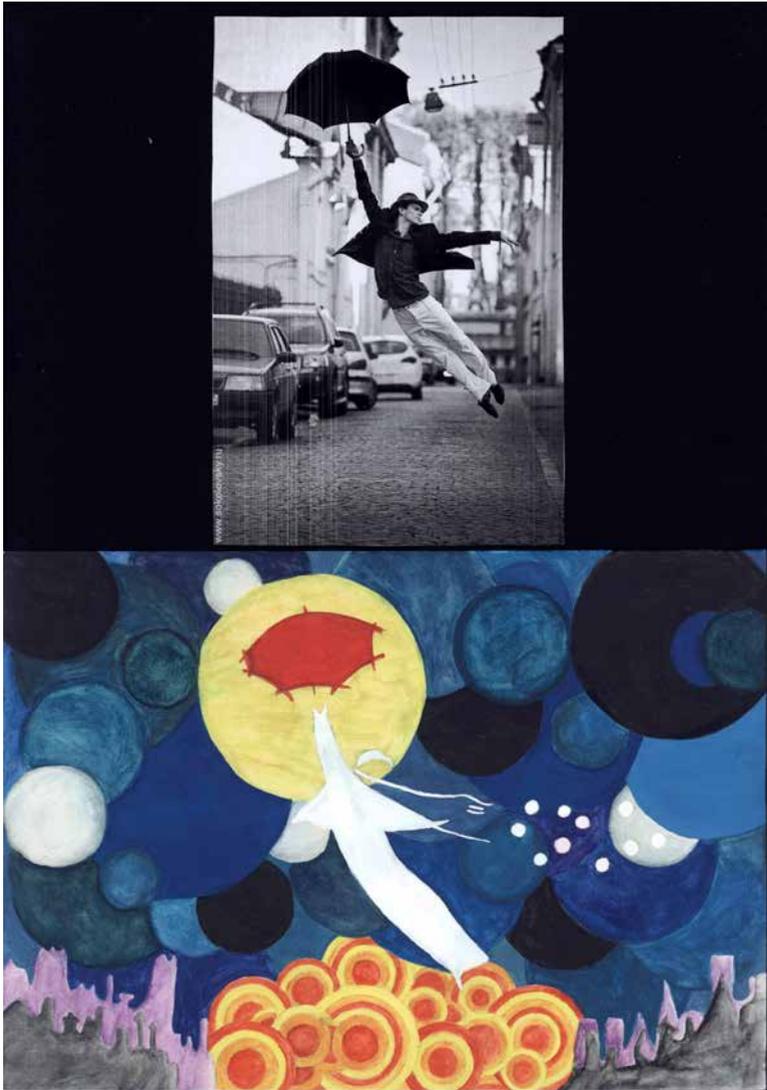


*Lena Flüeler, 4e*

# Exkursionen

09.09.2019	Kl. 2c/Sport/A. Weber, S. Müller: Velofahrt und OL im Kernwald
13.09.2019	Kl. 2de/Sport/A. Weber, S. Müller: Velofahrt und OL im Kernwald Kl. 4e/SPF Biologie/I. von Flüe: Entnahme Wasserproben See, Buochs
16.09.2019	Kl. 3c/Geografie/J. Bütikofer: Hochwasserschutz Engelberger Aa
18.09.2019	Kl. 3a/Geografie/J. Bütikofer: Hochwasserschutz Engelberger Aa
19.09.2019	Kl. 5d/SPF Bildnerisches Gestalten/M. Brun: Ausstellung TURNER, Kunstmuseum Luzern Kl. 6bc/Deutsch/R. Scherrer, C. Sidler: Luzerner Theater: «Der Besuch der alten Dame»
22.10.2019	Kl. 6a/Biologie/S. Wanner: Naturmuseum, Luzern
23.10.2019	Kl. 3d/Wirtschaft und Recht/G. Wermelinger: Kriminalgericht, Luzern
28.10.2019	Kl. 5c/SPF Spanisch/V. Hux, N. Risi: Muévete, Luzern
06.11.2019	6. Kl./EF Geografie/J. Bütikofer, G. Wermelinger: Höhlenexkursion Nidlenloch
07.11.2019	Kl. 6c/SPF PAM/W. Durandi, U. Zellweger: ETH-Besuch mit zwei Vorträgen
12.11.2019	Kl. 6b/SPF Bildnerisches Gestalten/K. Arnet, U. Bossard: Vitra Design Campus, Weil am Rhein
15.11.2019	Kl. 3b/Geografie/R. Käslin: Hochwasserschutz Engelberger Aa
26.11.2019	Kl. 3d/Geografie/G. Wermelinger: Hochwasserschutz Engelberger Aa
13.01.2020	Kl. 3c/Geografie/J. Bütikofer: Biohof Lochrüti, Wolfenschiessen
15.01.2020	Kl. 3a/Geografie/J. Bütikofer: Biohof Lochrüti, Wolfenschiessen

21.01.2020	Kl. 3d/Geografie/G. Wermelinger: Biohof Lochrüti, Wolfenschiessen Kl. 6b/SPF Bildnerisches Gestalten/K. Arnet, U. Bossard: Nidwaldner Museum Winkelriedhaus, Stans
24.01.2020	Kl. 3b/Geografie/R. Käslin: Biohof Lochrüti, Wolfenschiessen
27.01.2020	Kl. 6abd/Sport/M. Füllemann: Skating-Kurs, Engelberg
31.01.2020	Kl. 6ce/Sport/M. Füllemann: Skating-Kurs, Engelberg Kl. 2a/Deutsch/E. Ruckstuhl: Berufsinformationszentrum, Stans
31.01.–01.02.2020	Kl. 6b/U. Mayer, W. Durandi: Schlittelausflug Lungern-Schönbüel
04.02.2020	Kl. 6a/SPF Chemie/S. Kuster, S. Wanner: Keimling, Dallenwil
05.02.2020	Kl. 2cde/Geschichte/U. Eberhard, A. Greco: Mittelalterliche Stadt Luzern
07.02.2020	Kl. 5d/Deutsch/M. Ammann: Luzerner Theater: «Troja»
09.02.2020	Kl. 5c/Deutsch/M. Ammann: Luzerner Theater: «Troja»
10.02.2020	Kl. 5a/Deutsch/E. Ruckstuhl: Zentral-/Hochschulbibliothek, Luzern
13.02.2020	Kl. 2d/Deutsch/G. Zimmermann: Berufsinformationszentrum, Stans Kl. 5b/Deutsch/E. Ruckstuhl: Zentral-/Hochschulbibliothek, Luzern
06.03.2020	Kl. 5cd/Deutsch/M. Ammann: Zentral-/Hochschulbibliothek, Luzern
12.03.2020	Kl. 4abde/Geografie/R. Käslin, S. Müller: Geologie-Exkursion Vierwaldstättersee Kl. 5d/SPF Bildnerisches Gestalten/M. Brun: Kunsthaus Zürich, Olafur Eliasson und Plastische Sammlung
13.03.2020	Kl. 4cf/Geografie/R. Käslin: Geologie-Exkursion Vierwaldstättersee
12.06.2020	4. Kl./Englisch/G. Müller: Oral Exam Cambridge First, Luzern
19.06.2020	5. Kl./Englisch/U. Mayer, G. Zimmermann: Oral Exam Cambridge Advanced, Luzern
20.06.2020	4. Kl./Englisch/G. Müller: Written Exam Cambridge First, Luzern 5. Kl./Englisch/U. Mayer, G. Zimmermann: Written Exam Cambridge Advanced, Luzern



Hannah Meier, 4e

# Sonderwoche Herbst

## 23. bis 27. September 2019

Klasse 1

### *Kreativwoche*

M. Ambauen, M. Ammann, M. Brun, S. Budmiger,  
C. Decurtins, N. Deluca, C. Demarmels, R. Furrer,  
D. Fux, A. Greco, F. Hervet, P. Kappeler, C. Neidhart,  
J. Roth, E. Ruckstuhl, N. Senggen, M. Sicher,  
M. Stalder, R. Stämpfli, D. Stehli, A. Wicki, S. Zembrot

Klasse 2

### *Erkundungswoche*

2a: Münsingen BE: W. Gehrig, C. Sidler, A. Weber  
2b: Weissbad AI: M. Bucher, J. Bütikofer, S. Wanner  
2c: Appenzell AI: D. Etter, R. Held, U. Mayer  
2d: Scuol GR: S. Pedrazzini, A. Röögli, D. Schorno,  
D. Weber  
2e: Wallisellen ZH: M. Birrer, B. Büchel, A. Greco,  
N. Risi, G. Zimmermann

Klasse 3

### *Séjour linguistique et culturel*

Fachschaft Französisch

Klasse 4

### *Sozialwoche*

U. Eberhard, F. Marchioro, G. Wermelinger

Klasse 5

### *Spirituelle Wanderwoche*

5a: All'Acqua–Ossasco: T. Cintract, S. Müller, T. Schwegler  
5b: Gurtellen–Ambri: P. Eltz, G. Müller, K. Wymann  
5c: Andermatt–Faido: M. Baumgartner, U. Eberhard,  
R. Käslin  
5d: Bosco/Gurin–Intragna: W. Durandi, M. Füllemann,  
C. Schmid

*Schwerpunktfach-Vertiefung*

*Spanisch:* Madrid y sus facetas múltiples: V. Hux, externe Kursleiterin

*Physik und Anwendungen der Mathematik:* Technik- und Informatikwoche: F. Marchioro, N. Raddatz, U. Zellweger

*Biologie und Chemie:* M. Bauer, F. Mattenberger, I. von Flüe, externe Kursleiter

*Bildnerisches Gestalten:* Gestalterische Auseinandersetzung mit dem Thema Kastanie: K. Arnet, U. Bossard

*Wirtschaft und Recht:* Strategiespiel Ökonomikus: M. Arpagaus, P. Lussy



*Die Schülerinnen der 1. Klassen arbeiten sorgfältig unter der Anleitung von Franziska Hervet während der Kreativwoche.*

# Lehrerkonferenz-Ausschuss

## Arbeitsrahmen

Der Lehrerkonferenz-Ausschuss (LKA) arbeitete wie die letzten vier Jahre üblich ohne Präsidium und mit der gleichen Teamzusammensetzung. Leider mussten wir im ersten Semester unfallbedingt ganz auf Simon Kuster verzichten. Die Aufgabenverteilung wurde beibehalten.

- Koordination mit der Schulleitung:  
Simon Kuster
- Ausschreibung der Wahlpflichtfächer:  
alle LKA-Mitglieder
- Organisation Nachprüfungen:  
René Käslin
- Zuteilung der Arbeitsplätze für neue Lehrpersonen:  
Sandro Pedrazzini  
Jahresbericht und Protokoll  
Stellvertreter:  
Daniel Weber
- Abrechnung LKA-Sitzungen:  
René Käslin
- Verfassung des Sitzungsprotokolls:  
Nicole Raddatz
- Organisation Mittagsaufsicht:  
Sandro Pedrazzini

Die Sitzungen des LKA fanden im bewährten Rahmen vier bis fünf Mal pro Semester statt. Jeweils eine Woche vor dem Treffen mit der Schulleitung wurden im LKA Anliegen besprochen,

Rückmeldungen für die Schulleitung gesammelt, Anträge aufgenommen oder Traktanden für die Lehrerkonferenzen formuliert.

Die Koordination mit der Schülerkommission wird bei Bedarf geregelt.

## Fachzimmer und Stufenzimmer

Aus der Phase der Umstellung auf die Fachzimmer gibt es noch zwei offene Anliegen. Zum einen sind dies zusätzliche Sitzgelegenheiten in den Gängen und zweitens eine benutzerfreundliche Gestaltung des Mensaeinganges. Die Schülerinnen und Schüler sollten ihre Rucksäcke und Taschen während des Aufenthalts in der Mensa so deponieren können, damit der Durchgang frei bleibt. Für das erste Anliegen wurde ein Budget gesprochen. Es wird im nächsten Schuljahr umgesetzt.

## Wahlpflichtfächer

Wie jedes Jahr überwachte der LKA die Prozedur der Wahlpflichtfächer (WPF). Der LKA hat die Ausschreibungen der WPF kontrolliert und genehmigt.

In diesem Schuljahr wurde als Pilotversuch das WPF Studium geführt. Die Schülerschaft nutzte dieses Angebot rege. Es konnte doppelt geführt werden. Es ist eine echte Entlastung für

diejenigen Schülerinnen und Schüler, welche dieses WPF wählten. Sie haben an der Schule zwei Lektionen pro Woche Zeit für individuelle Arbeiten, anstelle eines normalen WPF. Das Angebot ist aber im Kollegium umstritten, da das WPF Studium nicht der traditionellen Idee eines WPF entspricht. Daher wurde nach der Diskussion in der Lehrerkonferenz vom 25. November 2019 in einer Onlineabstimmung entschieden, dass das WPF Studium im nächsten Schuljahr nicht mehr angeboten wird.

Die Anzahl der Lektionen im Wahlpflichtfachsystem wurde in der Vergangenheit immer wieder reduziert. Bei der Umstellung auf das MAR im Jahr 2000 passierte die grösste Reduktion. Die Stundendotation betrug von diesem Zeitpunkt an im Durchschnitt drei Lektionen pro Jahr und Stufe der 4. bis 6. Klassen.

Mit der Einführung des Grundlagenfaches Informatik wird die Stundendotation der Wahlpflichtfächer weiter reduziert. Neu werden es im Durchschnitt nur noch zwei Lektionen pro Jahr und Stufe der 4. bis 6. Klassen sein. Es ist offensichtlich, dass der Name dem System nicht mehr gerecht sein kann. Zusätzlich stehen noch andere Ideen zulasten der Wahlpflichtfächer im Raum.

Das System befindet sich schon lange im Umbau. Nun ist eine Grenze

erreicht, welche im nächsten Schuljahr nach einer Grundsatzdiskussion im Kollegium verlangt. Welche Inhalte sollen die Lektionen des bestehenden Wahlpflichtfachsystems sinnvollerweise füllen? Wie würde dieses Gefäss allenfalls heissen, wenn es durch eine passendere Form abgelöst würde?

### Schülerentlastung

Die Frage, ob und wie unsere Schülerinnen und Schüler entlastet werden sollen, beschäftigt uns ebenfalls schon länger. Der LKA hat dieses Schuljahr einige Möglichkeiten und Ideen aus dem Kollegium gesammelt und die jeweiligen Vor- und Nachteile besprochen respektive über die Umsetzbarkeit nachgedacht. Da diese Frage wegen der aktuellen Coronasituation im Kollegium nicht seriös bearbeitet werden kann, werden wir dafür voraussichtlich bei einer schulinternen Weiterbildung im Herbst, zusammen mit der Frage der Wahlpflichtfächer, eine gute Lösung suchen.

### Corona-Lockdown

Das zweite Semester war geprägt durch den digitalen Unterricht. Dank den vielen digitalen Möglichkeiten war der Unterricht trotzdem möglich, wenn auch mit gewissen Einschränkungen. Der LKA traf sich intern und bei den Sitzungen mit der Schulleitung per Videokonferenz, was gut funktionierte. Die beiden grösseren in Arbeit stehenden Bereiche Wahlpflichtfachsystem und Entlastung der Schülerinnen und

Schüler konnten wegen Corona im Sommersemester nicht vorangetrieben werden.

### Personelles

René Käslin und Daniel Weber werden den LKA nach vier Jahren verlassen. Die Ersatzwahlen fanden während der digitalen Lehrerkonferenz vom 15. Juni statt.

### Dank und Hoffnung

Der LKA bedankt sich herzlich für das Mitdenken, die Rückmeldungen und das Vertrauen der Lehrpersonen. Auch bedanken wir uns für die offene Zusammenarbeit mit der Schulleitung und die Unterstützung durch das Sekretariat und die Verwaltung.

Aufgrund der ungewöhnlichen Situation mit nur spärlichen Möglichkeiten des persönlichen Kontaktes und ohne Lehrerkonferenzen im Sommersemester konnte der LKA seinen Auftrag nicht im gewünschten Rahmen ausführen.

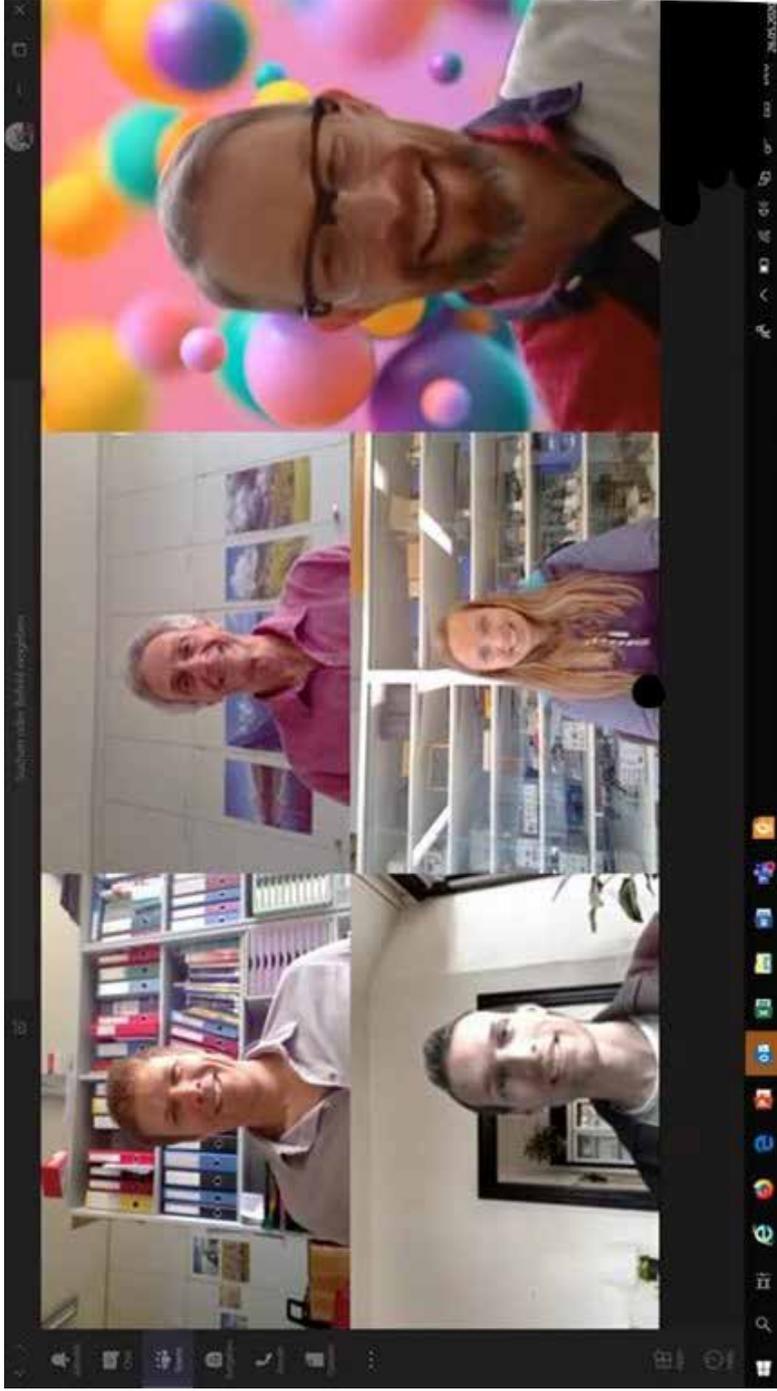
Krisen sind unangenehm und zwingen uns dazu, die Komfortzone zu verlassen. Seien das globale Krisen, wie wir sie jetzt erleben, seien es Strukturen, die nicht mehr richtig passen wie unser Wahlpflichtfachsystem oder nur kleine, individuelle Tiefs. Alle Krisen haben gemeinsam, dass sie uns zum Handeln auffordern. Und oft ist der erste Schritt der sogenannte schwerste, aber entscheidende, der gute Entwicklungen anstösst. Die Mehrheit der Menschen

ist dann bereit, bestehende Denkmuster zu revidieren oder kooperative Lösungen zu finden.

Der LKA ist überzeugt davon, dass wir uns zuversichtlich auf ein anderes als das letztjährig erlebte neue Schuljahr freuen dürfen. Auf gute und erfüllende Arbeit und natürlich voller Hoffnung auf viele schöne persönliche Kontakte in einem vollen Lehrercafé.

Auf ein spannendes Wirken im LKA freuen sich Simon Kuster, Nicole Radatz, Sandro Pedrazzini sowie die neu gewählten LKA-Mitglieder Mark Bauer und Andreas Bircher.

*Daniel Weber, LKA-Mitglied*



Der LKA im Coronasemester während einer Teams-Sitzung von oben links im Uhrzeigersinn: Daniel Weber, René Käslin, Simon Kuster, Nicole Raddatz, Sandro Pedrazzini

# Schülerkommission

Ein weiteres Schuljahr geht zu Ende. Vieles ist passiert – oder eben nicht. Die Schülerkommission (SK) blickt auf die letzten paar Monate zurück.

Für die Schülerkommission begann das Schuljahr traditionell mit der Bücherbörse, die, wie immer, bis kurz nach den Herbstferien andauerte. Ein paar kurze Wochen später fand auch wieder die Volleynight statt, wo die SK Hotdogs und Getränke spendierte.

Im November wurde die erste Schülervollversammlung (SVV) durchgeführt, die nach rekordverdächtigen 15 Minuten schon wieder vorbei war. Nach einer kleinen Pause wäre im Februar/März der Steuernachmittag auf dem Kalender gewesen, doch wegen eines Missverständnisses konnte dieser nicht durchgeführt werden. Als die Planung für das KlassenchefInnen-Kaffee in vollem Gang war, erhielten wir die Information, dass das Kollegi seine Türen schliessen wird.

Für die Schülerkommission hat das bedeutet, dass voraussichtlich keine Events stattfinden werden. Gewissermassen ist, wegen der Coronapandemie, die «Frühlings-Hochsaison» für die SK

ausgefallen. Das KlassenchefInnen-Kaffee, die zweite SVV, der Röselitag und der Europapark-Ausflug wurden alle abgesagt. Der einzige Event, der noch stattgefunden hat, war die alljährliche Bücherbörse, welche am 5. Juni schon ihren Anfang genommen hatte, als die Maturandinnen und Maturanden ihre Bücher abgegeben hatten.

In der Zwischenzeit hat es auch einen Amtswechsel gegeben. Da sie in den kommenden Wochen die Matura abschliessen, treten Michelle Niederberger (6d), Seraina Gamma (6c) und Megan Dällenbach (6c) aus der SK aus. Der neue Präsident wird Andri Furger (5b). Zudem sind Marco Zurkirch (5b) und Timea Antal (3c) der Schülerkommission beigetreten. Shadia Benkirane (5c), Alexandra Küng (5b) und Henri Antal (5b) bleiben noch ein weiteres Jahr in der SK.

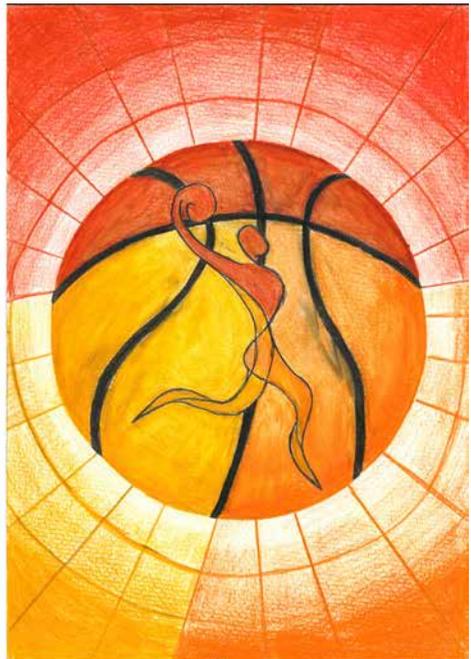
Die Schülerkommission blickt auf ein eher ruhiges Jahr zurück und hofft, dass die Events, die dieses Jahr leider abgesagt werden mussten, im nächsten Jahr wie geplant stattfinden können.

*Megan Dällenbach, 6c*

# Bildungsreisen

28.09.–04.10.2019

Kl. 6d/SPF Spanisch/V. Hux, M. Füllemann: Madrid



*Stefan Novitovic, 4e*

# Schulsport

17.09.2019	Bergtag
18.09.2019	Kantonaler Schulsporttag, Ennetbürgen
31.10.2019	Volleynight
29.01.2020	Kantonales Volleyballturnier
06.02.2020	Wintersporttag
12.02.2020	Kantonales Volleyballturnier Lehrpersonen



*Verdiente Mittagspause beim Bergtag*

# Foyer

## Alles anders

Im Sinne einer kapuzinerisch-foyeranischen Sukzession sind wir in diesem Schuljahr zu dritt gestartet: Marco Baumgartner, Jugendseelsorger in Buochs, ergänzt mit einem kleinen Pensum die Foyerleitung und ist auch im Kollegi für den Religionsunterricht angestellt, wie es die Anstellungsbedingungen vorsehen. So sind wir das erste Mal zu dritt im Foyerteam.

Angefangen hat das neue Schuljahr wie immer: die Küche, der Aufenthaltsraum, die Foyerterrasse und der Dachstock wurden über Mittag immer von vielen Jugendlichen besucht. Das Foyer ist fast ein wenig «exterritoriales (anderes) Kollegi» und gerade deswegen ein wichtiger Teil des Schullebens. Wir staunen immer wieder, welche Themen in grosser Offenheit diskutiert werden: Leben und Tod, Freundschaft und Liebe, Glaube und Gott, Hoffnungen und Ängste. Wir hören zu, sind dabei, sind am «Puls des Lebens», so wie Franziskus es vorgelebt hat.

Im Advent waren im ganzen Schulhaus Wegweiser aufgestellt, die auf Foyeraktionen aufmerksam machten oder adventliche Fragen stellten. Auch in der

Roratebesinnung wurde das Thema «Weg» aufgegriffen. Schön ist, nach dem Input in der Kapelle gemeinsam Kaffee und Tee in der Mensa bei Kerzenschein zu trinken. Lehrpersonen, Jugendliche und Angestellte treffen sich in diesen frühen Morgenstunden.

Anders war, dass wir im Rahmen von «Eine Million Sterne» das erste Mal das Kollegi nicht beleuchten konnten. Der Sturm liess es nicht zu, auf den Fensterbänken die Kerzen aufzustellen. Trotzdem waren viele Helfende gekommen, da wir erst vor Ort eine Entscheidung treffen wollten. Aus dem Kerzen-Anzünden wurde ein Spielnachmittag mit einem gemeinsamen Essen. Nächstes Jahr wird das Kollegi ganz sicher wieder in die Dezemberrnacht hineinleuchten.

Zur Begegnung für die Adventsbesinnung kam dieses Jahr Lior Etter, der sein Projekt «Wasser für Wasser» vorstellte und von seinen Erfahrungen berichtete.

Anders war, dass wir nur einen einzigen Suppentag in der Mensa anbieten konnten. Wegen der speziellen Schulsituation, bedingt durch Corona, waren

die andern geplanten Mittagessen mit Fastensuppe nicht möglich. Trotzdem konnten wir an die beiden Hilfswerke, Fastenopfer und Wasser für Wasser, 650 Franken überweisen.

Vor dem Josefstag war eine Exkursion ins jüdische Museum nach Hohenems geplant. Es ging um das Ende der Zeitzeugenschaft. Leider konnten wir diesen Ausflug wegen den Weisungen des BAG nicht unternehmen.

Anders war auch der Hohe Donnerstag: Statt unseres kurzen Innehaltens in der Kapelle haben wir einen (Abendmahls-) Tisch vor dem Eingang zum Kollegi aufgestellt. Wer wollte, konnte ein Kerzen-Tontöpfchen abholen und es als Zeichen der Solidarität am Abend auf dem Balkon brennen lassen.

Anders war ferner die Zeit nach dem Lockdown: Keine Jugendlichen in den Foyerräumlichkeiten, dafür viele Telefongespräche mit Jugendlichen, Eltern, Kolleginnen und Kollegen über die Situationen, in denen sie leben.

Anders waren schliesslich die Week-ends: Für Konstanz und Chur hatten wir schon viele Anmeldungen, die Unterkünfte waren reserviert, die Stadtführungen gebucht. Wir konnten die Reisen nur in Gedanken unternehmen.

So übergeben Christoph Schmid und Ursula Eberhard das Foyer an neue Personen. Wir danken dem VFK, den Landeskirchen für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen von Herzen:

Pace e bene!

*Ursula Eberhard  
Christoph Schmid*

# Sternwarte

In den Sommerferien 2019 konnten wiederum viele Kinder im Rahmen des Ferienpasses Nidwalden die Sternwarte besuchen bzw. abends diverse Himmelsobjekte durch das Teleskop betrachten. Im Herbst gestalteten die Primarlehrpersonen des Schulhauses Hergiswil Dorf einen Astronomievormittag im Kollegi. Die rund 50 Kinder der 5. und 6. Primarklassen erfuhren einiges über die Himmelsobjekte, über den Aufbau eines Fernrohrs und konnten mit dem Kollegi-Teleskop die Sonne sehen.

Im Winter fanden zwei Beobachtungsabende statt, leider hat das Coronavirus weitere Beobachtungsabende verunmöglicht. Sobald die Pandemie vorbei ist, können alle Interessierten wieder an einer abendlichen Sternbetrachtung mit dem Kollegi-Teleskop teilnehmen.

Das zugehörige Informationsblatt findet man auf der Website der Naturforschenden Gesellschaft Obwalden und Nidwalden [www.nagon.ch](http://www.nagon.ch). Anmeldungen mittels einer Mail an [sternwarte@kollegistans.ch](mailto:sternwarte@kollegistans.ch) oder [info@nagon.ch](mailto:info@nagon.ch).

*Andreas Traber, pens. Physiklehrer*



*Nächtliche Beobachtung der Himmelsobjekte*

# Verein der Freunde des Kollegiums

## Mitgliederversammlung

Nachdem 2018 das Volleyballturnier mangels genügend Anmeldungen abgesagt werden musste, konnte am Nachmittag des 9. Novembers 2019 wieder mit zehn Mannschaften gespielt werden. Ehrendolles Siegerteam waren diesmal die Lehrpersonen.

Nebst den Routinegeschäften gab es vor allem Traktanden zu den Finanzen zu bestreiten. Die Mitgliederversammlung hat nach 20 Jahren die Beträge für die Vereinsmitgliedschaft und für das Abonnement des «Stanser Student» moderat erhöht. Der Beginn des Rechnungsjahres wurde neu auf den 1. August festgelegt. Und über eine Statutenänderung wurden die bisherigen fünf Fonds zusammengelegt und bilden neu das Vereinsvermögen des VFK.

Erich Aschwanden (Aktuar) und Erwin Achermann (Kassier) wurden für weitere zwei Jahre im Vorstand bestätigt. Das Datum der nächsten Mitgliederversammlung wurde auf den 7. November 2020 festgelegt.

Im Anschluss an die GV berichtete uns Dr. Nicole Frank (Matura 1995) über ihre Arbeit als Redaktorin und Moderatorin

der «Rundschau». Im Spannungsfeld von Produktionsdruck und kritischen Zuschauern findet sie immer wieder ihre Motivation im «besten Job der Welt».

## Foyer

Ursula Eberhard und Christoph Schmid verlassen nach langjährigem, ausserordentlichem Engagement das Foyer am Kollegi Stans. Sie waren für unterschiedliche Anspruchsgruppen und für viele Schülerjahrgänge der Inbegriff von selbstlosen Helfern. Sie konnten immer dann unterstützen, wenn der Leistungsdruck oder zwischenmenschliche Herausforderungen zu gross wurden. Sie setzten sich in vielfältiger Art und Weise für die religiösen, sozialen und kulturellen Belange am Kollegi ein.

Welchen Stellenwert eine solche Institution an einer Mittelschule hat, bemerken die meisten Leute erst dann, wenn sie nicht mehr da ist. Und in der heutigen Zeit ein solches Foyer neu aufzubauen, ist fast nicht mehr möglich. Andere Schulen mussten dies schon schmerzlich erfahren. In diesem Sinn wünsche ich im Namen des VFK, dass die Nachfolger dieses Foyer in geeigneter Form weiterführen können und zu dieser Institution Sorge tragen.

### «Stanser Student»

Auch in diesem Schuljahr hat uns das Redaktionsteam des «Stanser Student» mit interessanten Nummern bedient. Gerade im Hinblick auf den anstehenden Generationenwechsel in der Leitung des Foyers war die Ausgabe mit dem Schwerpunkt «Religion in der Schule» für uns besonders interessant.

Das Thema «Das Kollegi – der Bau» weckte in uns Erinnerungen an frühere Ausbautetappen und bot Interessantes zur aktuellen Situation. Auch die Beilage von A bis Z hat dies noch auf originelle Art und Weise ergänzt.

Die Nummer «Verabschiedungen» war dann jenen gewidmet, die am Kollegi nicht nur gearbeitet haben, sondern dem Kollegi auch ihre Persönlichkeit und ihr Engagement schenkten. Dies ist natürlich ganz im Sinn des VFK, der von aussen ebenfalls versucht, dem Kollegi etwas zu geben. Herzlichen Dank dem gesamten Redaktionsteam: Johann Brülisauer, Ursula Eberhard, Debora Etter, Anna Gander, Christoph Schmid und Maria Stalder.

### Klassenprojekte und Maturatagungen

Auch in diesem Schuljahr hat der VFK einige Klassenprojekte unterstützt. Allerdings waren es so wenige wie seit Jahren nicht mehr, denn einige der geplanten Reisen mussten abgesagt werden. Corona lässt grüssen! Der VFK unterstützt auch die Maturatagungen, die anlässlich der runden Jubiläen stattfin-

den. Aber auch diese wurden teils abgesagt, teils in den Herbst und somit ins nächste Schuljahr verschoben.

### Auszeichnung der besten Maturi et Maturae

Die Übergabe des Buchpreises anlässlich der Maturafeier war auch dieses Jahr eine gute Gelegenheit, die Anwesenden auf unseren Verein aufmerksam zu machen und bei den abtretenden Kollegianerinnen und Kollegianern für eine Mitgliedschaft und somit für die Unterstützung des VFK zu werben.

Der Unterschied zu früheren Jahren war einfach, dass die Maturafeier klassenweise und mit einem Livestreaming durchgeführt wurde. Folgende Schülerinnen konnten einen Buchpreis des VFK entgegennehmen: Im 1. Rang mit 79,5 von 84 möglichen Punkten: Mara Baumgartner. Im 2. Rang mit 77 Punkten: Vera Filliger. Und im 3. Rang mit 76,5 Punkten: Nicole Geiger. Herzliche Gratulation!

*Markus Röögli, Präsident VFK*

# Struthonia

Ein weiteres Semester ist gerade wieder zu Ende gegangen, doch zuerst blicken wir nochmals auf unsere gemeinsamen vergangenen Stunden zurück.

Wir hatten einen erfolgreichen Krambambuli (Anlass) organisiert und hatten dabei auch andere Verbindungen zu Gast. Durch unsere grosse Aktivitas von 38 Aktiven (alle Schüler, welche noch im Gymnasium zur Schule gehen), unseren Altherren und den anderen Anwesenden von anderen Verbindungen hatten wir eine stolze Anzahl von Struthonen. Erfolgreich wurde auch ein weiteres Mitglied aufgenommen und es gab mehrere Burschifikationen (nach einem Jahr wird man burschifiziert).

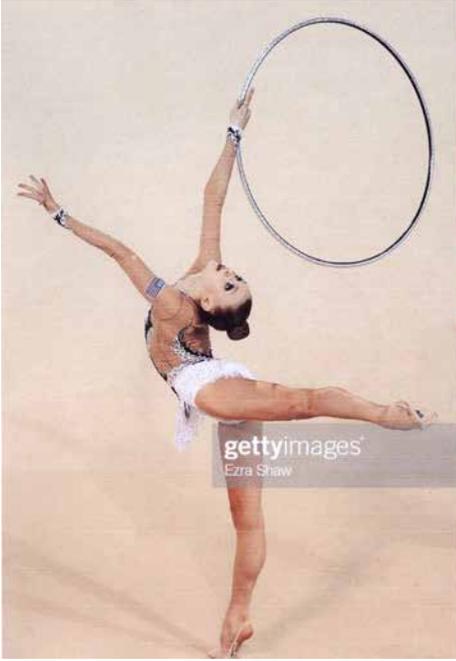
Leider konnten wir, aufgrund von Covid-19, weitere grossartige Anlässe nicht durchführen, welche geplant waren. Wir haben aber mehrere Online-Stämme durchgeführt und so unsere Wochenendabende verbracht. Jedoch war bei allen die Vorfreude auf den nächsten Anlass gross. So kam es, dass wir am Exexex noch unsere diesjährigen Maturanden verabschieden durften und der Altherrenschafft übergeben konnten. Auch dieser Anlass ist uns nach dem Lockdown gelungen, und es war ein amüsanter Abend.

In Zukunft ist ein Anlass mit der GV Suitia geplant, und zudem kommt im Herbst unser verschobener Holzfäller dazu. Ausserdem feiern wir am 14. November unser 111. Stiftungsfest.

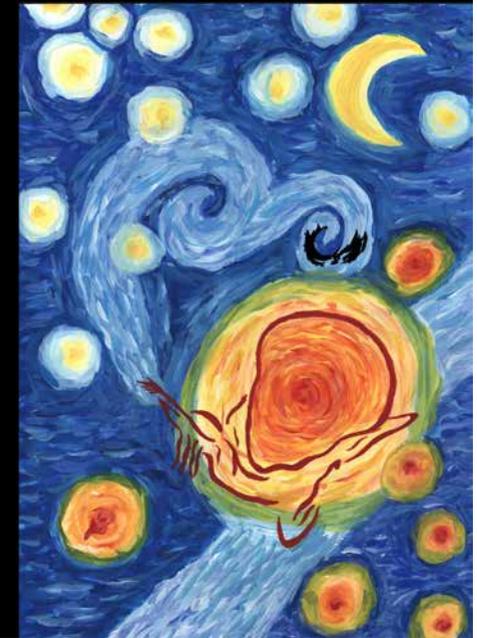
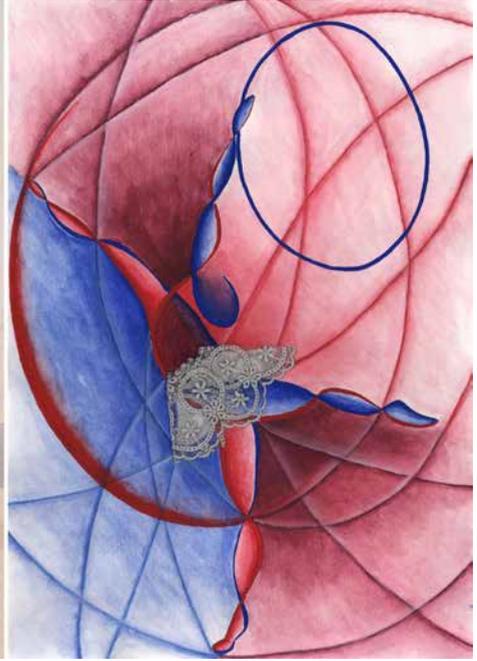
Ergänzend wollen wir noch weitere Aktivitäten planen wie einen Grillabend oder einen Bowlingstamm. Unter anderem wollen wir noch weitere Kreuzkneipen mit anderen Verbindungen organisieren.

Wir sind stolz auf unser trotz Covid-19 gelungenes Jahr und freuen uns auf die folgenden.

*Sven Schäufele v/o Flip*



Ricarda Klein, 4f



Gianna Rohrer, 4e

# B. Verzeichnisse und Statistiken

## Mittelschulrat

Präsident	Res Schmid, Bildungsdirektor, Emmetten Roland Blättler, Landrat, Kehrsiten Dr. oec. HSG Reto Dahinden, Hergiswil Dr. med. dent. Andreas Gander, Landrat, Stans Niklaus Reinhard, Landrat, Hergiswil Markus Röögli, dipl. Informatik-Ingenieur ETH, Remetschwil Conrad Wagner, Landrat, Stans
Berater	Pius Felder, Amtsleiter Amt für Berufsbildung und Mittelschule, Adligenswil Patrik Eigenmann, lic.phil. I, Rektor, Emmetten
Protokollführer	Andreas Gwerder, Direktionssekretär BID, Stans

## Maturitätskommission

Präsident	Dr. sc. math. René Engelberger, Wolfenschiessen Beat Arpagaus, Wolfenschiessen Dr. iur. Christoph Baumgartner, Büren Susanne Cortese-Graeser, Luzern Véronique de la Motte von Matt, Stans Ruth Frank Murer, dipl. pharm., Kerns Dr. iur. Albert Müller, Ennenda
Berater	Patrik Eigenmann, lic. phil. I, Rektor, Emmetten
Sekretärin	Edith Imholz, Oberdorf

## Schulleitung und Verwaltung

Schulleitung	Patrik Eigenmann, CAS Schulleitung, Rektor Christoph Gyr, CAS Schulleitung, Prorektor Gaby Wermelinger, MAS Schulmanagement, Prorektorin
Verwaltung	Peter Winterleitner, Administration Edith Imholz, Sekretariat Sibylle Signer-von Atzigen, Sekretariat Astrid Würsch-Odermatt, Buchhaltung
Bibliothek	Irene Christen-Rossi
Unterhaltungsdienst	Willi Dubach, Leiter Remo Amstalden (ab 01.06.2020) Fredy Bernasconi Beat Bühler Sabrina Ventrone Kulendran Gowthaman, Lernender Fachmann Betriebs- unterhalt Monika Achermann-Schärli Erika Gander-Keiser Zejnije Guri-Hashani Antonia Müller-Kiser Christa Odermatt-Odermatt Silvia Ventrone Fabio Tirinato Orlando Stocker, Praktikant (01.01.–03.07.2020)
Mensa	Stefan Fluri, Leiter Irène Achermann-Wagner Andrea Antonini-Strüben Heidi Durrer-Odermatt Andrea Durrer-Stutz Jacques Gnos Theres Mathis-Barmettler Marie-Theres Matter-Hauser Mark Schmied Fabio Tirinato

## Schulinterne Gremien

### Lehrerkonferenz-Ausschuss

René Käslin  
Simon Kuster  
Sandro Pedrazzini  
Nicole Raddatz  
Daniel Weber

### Foyer

Marco Baumgartner  
Ursula Eberhard  
Christoph Schmid

### Bibliothekskommission

Leitung Franziska Hervet  
Susann Budmiger  
Irene Christen  
Conrad Demarmels  
Christoph Gyr  
Ingrid von Flüe

### Maturaarbeitskommission

Leitung Gaby Wermelinger  
Susann Budmiger  
Peter Eltz  
Roger Held

### Steuergruppe

Leitung Christoph Gyr  
Gabriela Zimmermann

## Theaterkommission

Myrta Bucher  
Susann Budmiger  
Pascal Kappeler  
Ute Mayer  
Maria Stalder  
Dominique Stehli

## Gesundheitsförderung

Leitung                      Christoph Gyr  
                                    Brigitte Büchel  
                                    Daniela Schorno  
                                    Ariane Weber

## Vorstand des Mittelschullehrervereins Nidwalden

Kassier                      Wolfgang Gehrig  
                                    Werner Durandi  
                                    Franziska Hervet  
                                    Michael Sicher  
                                    Dominique Stehli

# Lehrerschaft

## Ambauen Markus

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer  
(angestellt seit 2007)  
Geschichte, Pädagogik und Psychologie

## Ammann Schüpbach Marianne

lic. phil. I (1985)  
Deutsch

## Arnet Karin

dipl. Zeichenlehrerin (2012)  
Bildnerisches Gestalten

## Arpagaus Martin

lic. oec. HSG,  
dipl. Handelslehrer (2000)  
Wirtschaft und Recht

## Bauer Mark

Dr., dipl. Gymnasiallehrer (2019)  
Chemie

## Baumgartner Marco

MTh, dipl. Primarlehrer (2019)  
Religion

## Bieri Hanspeter

dipl. Musiker/Instrumentallehrer (2019)  
Orchester

## Bircher Andreas

BSc in Sport Science,  
BA German Studies (2018)  
Deutsch, Sport

## Bossard Kordetzky Ursula

dipl. Zeichenlehrerin (2004)  
Bildnerisches und  
Technisches Gestalten

## Brun Martin

dipl. Zeichenlehrer (1989)  
Bildnerisches und  
Technisches Gestalten

## Büchel Brigitte

Hauswirtschafts- und TG-Lehrerin (2017)  
Hauswirtschaft und Textiles Gestalten

## Bucher Myrta

dipl. Biol.,  
dipl. Gymnasiallehrerin (2015)  
Biologie, Mathematik

## Budmiger Susann

MA in German Literature and History,  
dipl. Gymnasiallehrerin (2010)  
Deutsch

## Bütikofer Jonathan

MSc Geografie,  
dipl. Gymnasiallehrer (2009)  
Biologie, Geografie

## Cintract Tanya

lic. phil. I,  
dipl. Gymnasiallehrerin (2003)  
Französisch

### Decurtins Cristina

lic. phil. I,  
dipl. Gymnasiallehrerin (1999)  
Deutsch

### Deluca Nadia

MA in Musikpädagogik,  
dipl. Gymnasiallehrerin (2019)  
Musik

### Demarmels Conrad

dipl. Musiklehrer II (1991)  
Musik

### Durandi Werner

dipl. math. ETH, Informatiker,  
dipl. Gymnasiallehrer (1990)  
Mathematik, Studium

### Eberhard Ursula

lic. phil. I, dipl. theol.,  
dipl. Heilpädagogin (1993)  
Geschichte, Religion

### Eigenmann Patrik, Rektor

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2012)  
Geschichte

### Eltz Peter

dipl. Physiker ETH,  
dipl. Gymnasiallehrer (2005)  
Mathematik, Naturlehre

### Etter Debora

MA Deutsche Sprach- und Literatur-  
wissenschaft, dipl. Gymnasiallehrerin  
(2017)  
Deutsch

### Fröhlich Birgit

dipl. Turn- und Sportlehrerin II (1998)  
Sport

### Füllemann Piazza Marianne

dipl. Turn- und Sportlehrerin II,  
dipl. Fachlehrerin (1990)  
Sport

### Furrer Roman

Dr. sc. nat.,  
dipl. Gymnasiallehrer (2013)  
Biologie, Mathematik, Naturlehre

### Fux David

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2004)  
Englisch, Geschichte

### Gehrig Wolfgang

dipl. math., MAS Informatik,  
dipl. Gymnasiallehrer (1997)  
Informatik, Mathematik

### Greco Alexandra

MA in Italian Linguistics/Literature,  
dipl. Gymnasiallehrerin (2018)  
Deutsch, Geschichte, Italienisch

### Gyr Christoph, Prorektor

dipl. Turn- und Sportlehrer II (2006)  
Sport

### Held Roger

lic. phil. I (2009)  
Philosophie, Sport, Religion

### Herger Bernhard

BA in Primary Education (2017)  
Informatik, Tastaturschreiben

#### Hervet-Furgler Franziska

lic. phil. I,  
dipl. Gymnasiallehrerin (1981)  
Französisch

#### Hux Vera

lic. phil. I,  
dipl. Gymnasiallehrerin (1994)  
Französisch, Spanisch

#### Kappeler Pascal

dipl. Zeichenlehrer (2007)  
Bildnerisches Gestalten, Fotografie

#### Käslin René

dipl. Turn- und Sportlehrer II,  
dipl. Fachlehrer (1987)  
Geografie, Sport

#### Kuster Simon

dipl. Natw. ETH,  
dipl. Gymnasiallehrer (2013)  
Biologie, Chemie

#### Lussy Peter

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2000)  
Geschichte

#### Marchioro Francesca

dipl. math.,  
dipl. Gymnasiallehrerin (1984)  
Mathematik

#### Mattenberger Felix

lic. phil. II (2005)  
Chemie

#### Mayer Tompsett Ute

PhD, dipl. Gymnasiallehrerin,  
dipl. Turn- und Sportlehrerin I (1995)  
Englisch

#### Müller Guido

dipl. Turn- und Sportlehrer II,  
dipl. Fachlehrer (1985)  
Englisch, Sport

#### Müller Samuel

MSc Geografie,  
dipl. Gymnasiallehrer (2013)  
Geografie, Sport

#### Neidhart Christina

MA in Philosophy and History,  
dipl. Gymnasiallehrerin (2015)  
Philosophie, Religion

#### Pedrazzini Sandro

MA in French Linguistics and Literature,  
dipl. Gymnasiallehrer (2010)  
Französisch, Geschichte

#### Raddatz Nicole

staatl. geprüfte Gymnasiallehrerin  
(2014)  
Mathematik, Physik

#### Risi Nicole

lic. phil. I (2015)  
Französisch, Spanisch

#### Röösli Andreas

dipl. Lehrer für Musik an Maturitätsschulen (EDK),  
dipl. Musiker MH (2006)  
Chor, Musik

[Roth Erwin](#)

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2002)  
Geschichte

[Roth Janick](#)

MA für Geschichte und Geografie,  
dipl. Gymnasiallehrer (2019)  
Geschichte

[Ruckstuhl Emanuel](#)

MA in German and French Language  
and Literature,  
dipl. Gymnasiallehrer (2015)  
Deutsch, Informatik

[Scherrer Ruth](#)

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (2005)  
Deutsch, Geschichte

[Schmid Christoph](#)

dipl. theol., dipl. Gymnasiallehrer (2009)  
Religion

[Schorno Rösli Daniela](#)

dipl. Hauswirtschafts- und TG-Lehrerin,  
Gesundheitsberaterin GGB (2013)  
Hauswirtschaft und Textiles Gestalten

[Schwegler Thomas](#)

lic. phil. II, dipl. Gymnasiallehrer (1991)  
Biologie, Mathematik

[Senggen Nicole](#)

MSc Pädagogik/Psychologie,  
dipl. Gymnasiallehrerin (2009)  
Französisch, Pädagogik und  
Psychologie

[Sicher Michael](#)

MSc in Physics,  
dipl. Gymnasiallehrer (2010)  
Mathematik, Naturlehre

[Sidler Corinna](#)

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (2004)  
Englisch

[Stalder Maria](#)

MA Fine Arts in Art Teaching (2014)  
Bildnerisches Gestalten

[Stämpfli Regula Elisabeth](#)

lic. phil. I,  
dipl. Gymnasiallehrerin (2014)  
Französisch

[Stehli Dominique](#)

MA in Latein und Englisch,  
dipl. Gymnasiallehrer (2016)  
Deutsch, Englisch

[Vermaas Petruzzello Tosca](#)

lic. phil. I,  
dipl. Gymnasiallehrerin (1991)  
Italienisch

[von Flüe Müller Ingrid](#)

dipl. Botanikerin,  
dipl. Gymnasiallehrerin (2004)  
Biologie

[von Matt Karina](#)

dipl. Zeichenlehrerin (2001)  
Bildnerisches Gestalten

Wanner Sandro

MSc Ecology and Evolution,  
dipl. Gymnasiallehrer (2016)  
Biologie, Chemie, Mathematik

Weber Ariane

MSc in Sport sciences, Teaching  
Major Phys. Education (2009)  
Sport

Weber Daniel

dipl. Turn- und Sportlehrer II,  
dipl. Fachlehrer phil. II (1999)  
Mathematik, Sport

Wermelinger Gaby, Prorektorin

dipl. Geografin,  
dipl. Gymnasiallehrerin (2004)  
Geografie, Wirtschaft und Recht

Wicki Armin

dipl. Turn- und Sportlehrer II,  
dipl. Fachlehrer (2007)  
Mathematik, Sport

Wymann Kathrin

dipl. Turn- und Sportlehrerin II (2003)  
Sport

Wyrsch Noemi

BA in Secondary Education (2017)  
Regisseurin

Zellweger Urs

dipl. Physiker ETH,  
dipl. Gymnasiallehrer (2006)  
Pädagogik und Psychologie, Physik

Zembrot Sibylle

staatl. geprüfte  
Gymnasiallehrerin (2000)  
Chemie, Mathematik, Religion

Zimmermann Gabriela

MA in Englischer und Deutscher  
Sprach- und Literaturwissenschaft  
(2015)  
Deutsch, Englisch

Instrumentallehrerinnen und  
Instrumentallehrer

Banz Theo

dipl. Instrumentallehrer (1988)  
Posaune

Bättig Jonas

dipl. Gesangslehrer (2019)  
Sologesang

Bieri Hanspeter

Musiklehrer (1987)  
Saxofon

Bugs Andreas

Musiklehrer (1989)  
E-Gitarre, Gitarre

Bühlmann Stephanie

dipl. Musikerin MH (2008)  
Sologesang

Cheung Christopher

dipl. Klavierlehrer (1996)  
Klavier

Kesseli Verena

dipl. Instrumentallehrerin (2018)

Flöte

Koller Joseph

Musiklehrer (2009)

Horn

Muri Hanspeter

Musiklehrer (1988)

Klarinette

Raselli Magdalena

Musiklehrerin (2007)

Klavier

Schleifer Martin

dipl. Violinlehrer MH (1996)

Violine

Stöckli Christof

Musiklehrer (2008)

Schlagzeug, Xylofon

# Verzeichnis der Schülerinnen und Schüler

e Eintritt während des Schuljahres  
a Austritt während des Schuljahres

4.–6. Klasse: Ita      Schwerpunktfach (SPF) Italienisch  
Spa      SPF Spanisch  
PAM      SPF Physik und Anwendungen der Mathematik  
B/C      SPF Biologie und Chemie  
WiR      SPF Wirtschaft und Recht  
BiG      SPF Bildnerisches Gestalten

Klasse 1a      Klassenlehrer: Wicki Armin

Bürkli Marc, Bütschi Alegra, Cerletti Francesco, Cometto Fabio, Dahinden Ella, Dällenbach Eric, Gabriel Jill, Gerber Leon, Graff Nele, Käslin Andrin, Käslin Laurin, Kemke Hannah, Mc Kenna Eábha, Renggli Casey, Sawyere Pascale, Seligmann-Schürch Nadia, Trpkova Eva, Weiss Marco, Wernli Mauro

Klasse 1b      Klassenlehrerin: Büchel Brigitte

Barmettler Fabio, Britschgi Lukas, Britschgi Nathan, Christen Björk, Duvanel Gaéтан, Estermann Jael, Feer Noah, Gessa Valentina, Kesseli Anouk, Laubacher Janina, Lenzlinger Younes, Locher Finn, Martinez Antonio, Näpflin Sophia, Schawalder Mona (a), Scherer Mara, Schmitter Aaron, Schüpfer Rina, Spiegelberg Lea, Tomasson Alisha, Toprak Rengin

Klasse 1c      Klassenlehrer: Stehli Dominique

Blättler Elena, Blum Bennet, Businger Isabel, Christen Samira, Christen Sven, Christen Svenja, Gamma Jordis, Goldmann Zoë, Infanger Niccolo, Lussi Mila, Niederberger Christian, Odermatt Amélie, Randler Felix, Ronzi Alina, Roth Aurelia, Schallberger Elena, Stalder Joel, Venzin Michelle, Zemp Maurice

## Klasse 1d

### Klassenlehrerin: Greco Alexandra

Arnold Leonie, Bodenmüller Matteo, Bodenmüller Ranja, Bodenmüller Tatjana, Ceccotti Lia, Durrer Carmen, Durrer Jonathan, Esposito Timoteo, Gabriel Gwendolin, Oswald Davide, Rigert Vanessa, Rohrer Finley, Schnellmann Jan, Seoane Noemi, Stamm Leon, Steiner Annina, Weiser Maya, Wettstein Kim, Zimmerli Nina

## Klasse 2a

### Klassenlehrerin: Sidler Corinna

Birrer Stella, Bühlmann Svea, Christen Lisa,ENZLER Athena, Erni Niklas, Fischer Ron, Gathercole Hanna, Gerig Sofie, Jakob Timothy, Kloss Jan, Lussi Lilly, Näpflin Lisa, Odermatt Fabio, Poletti Loreena, Reinhart Ria, Speck Anouk, Spielhofer Simon, Suter Vera, Waser Jonas, Waser Vivienne

## Klasse 2b

### Klassenlehrer: Wanner Sandro

Beaudouin Léon, Blöchliger Valentin, Christian Noah, Eggerschwiler Gian, Ettlin Glenys, Gander Fabienne, Gander Silvana, Horat Ian, Kaiser Gioia, Martins de Melo Karlos, Mathis Leonie, Mauer Abigail, Ritter Juliette, Romancuk Amélie, Stamm Nando, Studer Neil

## Klasse 2c

### Klassenlehrerin: Etter Debora

Achermann Chloe, Alpstätg Silas, Barmettler Irina, Barmettler Vincenz, Bauer Elias, Christen Corsin, Christen Lena, Fuhrer Laura, Herdener Vivienne, Käppeli Anna, Keiser Valentin, Kerber Shirin, Kucalovic Ajla, Kürschner Janik, Milosevic Aleksandra, Scheuber Nicolas, Senn Jonas, Stocker Mauro, Theruvel Amritha

## Klasse 2d

### Klassenlehrerin: Schorno Daniela

Christen Amélie, Fluri Luana, Gasser Niklas, Häcki Mia, Hess Antonia, Hildenbrand Eleonora, Jans Livio, Kress Noemi, Marti Nevil, Metritter Sofian, Niederberger Lya, Odermatt Jonas, Odermatt Muriel, Rohrer Chiara, Röthlin Jarno, Vogt Severin, Zumbühl David, Zumbühl Jasmin

- Klasse 2e      **Klassenlehrerin: Risi Nicole**  
Bittner Jakob, Casanova Laetitia, Cuadrado Bravo Nuria, Frick Lili, Inderkum Alisha, Knüsel Mia, Konjuhi Erjon, Monaco Enya, Müller Marc, Odermatt Eva, Odermatt Jonas, Odermatt Nico, Pothumudi Megha, Schallberger Pascual, von Matt Kasimir, Waser Alexej, Weibel Lena, Weiser Lisa, Zeneli Rion
- Klasse 3a      **Klassenlehrer: Eltz Peter**  
Amstutz Nicola, Arnautovic Semir, Bissig Flavio, Bron Miriam, Engelberger Anina, Hofstetter Linda, Konjuhaj Edonita, Laubacher Iliana, Locher Svenja, Manfriani Filippo, Müller Salomo, Niederberger Sofia, Niederberger Sonja, Randler Jutta, Rohrer Malin, Schallberger Leo, Sieber Benedict, Somboon Pattarawadee, Volkhausen Maja, Zelger Navid
- Klasse 3b      **Klassenlehrer: Pedrazzini Sandro**  
Berther Corsin, Bieri Gian, Birrer Anja, Buonomo Matteo, Durrer Seraphin, Egli Gian Luca, Filliger Samuel, Frick Nino, Gander Céline, Gauch Jonas, Grässl Xjljaana, Hofmann Lina, Kadlcak Monika, Oberholzer Marion, Rohrer Lynn, Sawyere Otto, Urwyler Joana, Walker Tim, Zeier Anja, Zimmermann Tamara  
Austauschschülerin: Lussier Suzanna (e/a)
- Klasse 3c      **Klassenlehrerin: Bucher Myrta**  
Antal Timea, Baumgartner Lauro (e), Bissig Luis, Burach Laura, Christen Wiona, Fuchs Dana, Gander Dario, Hartkop Victor, Heimler Noa, Kaufmann Michel, Kilchenmann Noé, Lussi Ellen, Matti Anna, Niederberger Dominik, Odermatt Noël, Scherer Elena, Tompsett Simon, Vaszary Jasha, von Matt Björn, Wyrsch Gino
- Klasse 3d      **Klassenlehrer: Weber Daniel**  
Barmettler Raphael, Blättler Tim, Blum Rafael, Bonetti Nora, Christen Léonie, Felber Lucas, Flübler Samuel, Marti Jamie, Martinez Isabella, Näpflin Marvin, Niedermann Alisha, Olsen Emily, Rööslü Florian, Stavrogianopoulos Andreas, Syburra Tobias, Turetskyi Maksym, Vogt Giulian, Zeder Nora, Zihlmann Jack

- Klasse 4a      **Klassenlehrer: Lussy Peter**  
SPF PAM: Bachmann Nico, Bühlmann Lasse, Clavadetscher Luis, Engelberger Maurice, Föllmi Jonathan, Käslin Dario, Käslin Nordin, Medici Patrick, Näpflin Mauro, Schumacher Thyon, Senn Deborah, Stadler Jari, Toprak Ali Robin, Vitaliano Leon, Weh Maurice
- Klasse 4b      **Klassenlehrerin: Hux Vera**  
SPF Spa: Banzer Jill, Benkirane Samira, Carvalho Lua, Estermann Julian, Gabriel Neal, Hardegger Leandra, Hess Elin, Malaj Amélie, Schmid Lara, Seligmann-Schürch Naomi, Vontobel Janis, Würsch Seline, Zemp Sarina
- Klasse 4c      **Klassenlehrerin: Decurtins Cristina**  
SPF WiR: Aregger Lynn, Aschwanden Kim, Bircher Laura, Burkard Alina, Eicher Andrin, Gaal Navin, Hildenbrand Jonathan, Hochuli Simon, Mathis Jan, Mathis Lea, Schuler Nina, Steiner Alessia (e), Trösch Jana, Waldis Jana, Weiser Julia
- Klasse 4d      **Klassenlehrer: Ruckstuhl Emanuel**  
SPF Ita: Bonnelame Alissa, Burach Sophia, De Brito Melanie, Farese Laura, Hophan Céline, Shaini Samira, Shaini Sara (a), Würsch Marie
- Klasse 4e      **Klassenlehrer: Käslin René**  
SPF BiG: Achermann Carmen, Askri Dalia, Baumgartner Annique, Baumgartner Olivia, Eberli Sara, Eicher Amira, Flüeler Lena, Meier Hannah, Novitovic Stefan, Odermatt Anja, Rohrer Gianna, Zobrist Elena  
SPF B/C: Amstutz Saskia (a), Cerletti Matteo, Christen Timo, Ettlin Cornel, Gerig Anna, Hardegger Andrin
- Klasse 4f      **Klassenlehrerin: Cintract Tanya**  
SPF BiG: Achermann Livia, Bittner Salome, Blum Timo, Burkart Jann, Durrer Rian, Gygax Lynn, Horat Robin, Knüsel Lea, Spieler Michelle, Stiz Nelio, Wolf Marc  
SPF B/C: Cesa Tim, Durrer Sarina, Klein Ricarda, König Yannis, Müller Luca, Schallberger Cedric, Stocker Lisa, Theruvel Anjali

## Klasse 5a

### Klassenlehrer: Fux David

SPF B/C: Achermann Lara, Alpstätg Thalia, Amrein Melchior, Beck Zoé, Brun Miruna, Dick Annabelle, Infanger Nadine, Jordanov Hristijan, Keiser Zoé, Rohrer Basil, Schäufole Sven, Schürmann Till, Selb Jacqueline, van den Bosch Lily, von Holzen Aron, Wegmüller Felix, Zürcher Valentine

## Klasse 5b

### Klassenlehrer: Zellweger Urs

SPF WiR: Achermann Leonie, Ahmetovic Nejla, Anic Tomas, Antal Henri, Bayard Sebastian, Fischer Nico, Furger Andri, Guberinic Marc, Kesseli Elias, Kilchenmann Enya, Kluser Vanessa, Küng Alexandra, Niedermann Pascal, Scholz Moritz, Vu Thu Uyen, Zurkirch Marco, Zwyszig Lea, Zwyszig Yanik

## Klasse 5c

### Klassenlehrer: Mattenberger Felix

SPF Ita: Birrer Xenia, Ignatova Tijana, Irimina Ana, Odermatt Sophie, Schlauffer Elisa, Schmid Ronja  
SPF Spa: Benkirane Shadia, Dahinden Patric, Daucourt Ralph, Dettling Caroline, Gander Anina, Gerig Tino, Henn Rosa, Matanovic Dominik, Rohrbach Nina, Sigrist Laura, Trivic Nikola, Weber Mara, Wohlwend Jasmin

## Klasse 5d

### Klassenlehrerin: Raddatz Nicole

SPF BiG: Frick Tim, Giedemann Kristina, Jatsch Jasna, Kreienbühl Jonas, Montero Heredia Karla  
SPF PAM: Bieri Nina, Christen Dominik, Ebner Sven, Estermann Silja, Kerber Navid, Müller Dominique, Niederberger Natalie, Sigrist Cedric, Syburra Faustine  
Austauschschülerin: Toyoyama Misato (a)

## Klasse 6a

### Klassenlehrerin: Senggen Nicole

SPF B/C: Achermann Elina, Albert Vanessa, Baumgartner Mara, Dahinden Alexa, Estermann Pascale, Filliger Vera, Gauch Jasmin, Li David, Rohrer Joel, Schwegler Salome, Tiszberger Lea

Klasse 6b

Klassenlehrerin: Mayer Ute

SPF BiG: Askri Younes, Businger Jana, Christen Maude, Costanzo Sarina, Elsener Roman, Gander Anna, Häberli Julia, Kaufmann Mia, Stein Alessandro, Stein Luca, Waser Silvana, Wittkopf Jenna, Wyss Lorena, Zelger Moesha, Zobrist Elia

Klasse 6c

Klassenlehrerin: Scherrer Ruth

SPF PAM: Balbi Marco, Blättler David, Blöchliger Benjamin, Bretscher Cornel, Buonomo Chiara, Dällenbach Megan, Demaurex Adrien, Föllmi Dominik, Gamma Seraina, Geiger Nicole, Häfliger Martina, Janes Alain, Lang Jérôme, Näpflin Robin, Portmann Neal, Tanner David Leo, Zumbühl Martin, Züsli Ramon

Klasse 6d

Klassenlehrer: Durandi Werner

SPF Spa: Abry Eva, Dahinden Dominic, Fessler Katharina, Hirt Annika, Lässer Melina, Limacher Stéphanie, Martin Rahel, Niederberger Janick, Niederberger Michelle, Nzogang Takugang Lara, Poletti Chiara, Sandionigi Noemi, Schmid Tim, Schneider Lars, Wittwer Nieves, Würsch Mauro

Klasse 6e

Klassenlehrer: Held Roger, Kuster Simon

SPF WiR: Bolze Valentina, Bortolan Lorena, Braun Carolin, Brunner Anika, Kemmerich Clemens, Kraft Denise, Lehmann Marius (a), Mohan Nilani, Niederberger Denis, Pfiffner Nikita, Portmann Noa, Sarbach Elena, Schallberger Nicholas, Stadler Suvi, Zimmermann Kai, Zimmermann Marlene, Züsli André

# Schülerstatistiken

Klasse	Total	Knaben	Mädchen	Lat	PAM	Ita	Spa	B/C	WiR	BiG
1a	19	9	10							
1b	20	9	11							
1c	19	7	12							
1d	19	8	11							
2a	20	7	13							
2b	16	8	8							
2c	19	9	10							
2d	18	8	10							
2e	19	9	10							
3a	20	8	12							
3b	20	10	10							
3c	20	12	8							
3d	19	12	7							
4a	15	14	1		15					
4b	13	3	10				13			
4c	15	5	10						15	
4d	7	--	7			7				
4e	17	5	12					5		12
4f	19	9	10					8		11
5a	17	7	10					17		
5b	18	11	7						18	
5c	19	5	14			6	13			
5d	15	6	9		9					5
6a	11	2	9					11		
6b	15	5	10							15
6c	18	13	5		18					
6d	16	5	11				16			
6e	16	6	10						16	
	479	212	267	--	42	13	42	41	49	43

**(Stand per Schuljahres-Ende)**

# Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Nidwalden

Wohngemeinde	Klassen						Total	
	1	2	3	4	5	6	19/20	18/19
Beckenried	8	9	9	6	4	5	41	45
Buochs	5	7	9	9	10	7	47	49
Dallenwil	3	3	6	6	2	2	22	22
Emmetten	1	--	1	--	2	1	5	5
Ennetbürgen	9	8	5	8	7	7	44	42
Ennetmoos	10	6	6	6	2	3	33	26
Hergiswil	9	15	7	10	8	22	71	69
Oberdorf	9	7	5	7	7	6	41	39
Stans	14	23	26	20	17	15	115	150
Stansstad	5	6	3	7	7	4	32	39
Wolfenschiessen	4	8	2	4	--	3	21	19
Nidwaldnerinnen und Nidwaldner	77	92	82	83	66	75	472	505

## Schülerinnen und Schüler aus anderen Kantonen und aus dem Ausland

Im vergangenen Schuljahr besuchten vier Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Uri, zwei Schülerinnen aus dem Kanton Obwalden und eine Schülerin aus dem Kanton Luzern das Kollegium.

Dazu weilten Austauschschülerinnen aus Kanada und Japan an unserer Schule.

# Studentenafel

Fächer	Klassen						Total
	1	2	3	4	5	6	
Deutsch	5	4	5	3	3	4	24
Französisch	4	4	4	3	3	3	21
Englisch	3	3	3	3	3	3	18
Mathematik	4	6	5	3	3	4	25
Biologie	2	–	2	–	2	2	8
Naturlehre	2	2	–	–	–	–	4
Chemie	–	–	–	3	3	–	6
Physik	–	–	–	2	2	2	6
Geschichte	2	2	2	2	2	2	12
Geografie	–	2	3	2	–	–	7
Wirtschaft und Recht	–	–	3	–	–	–	3
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	–	–	8
Musik	2	2	2	2	–	–	8
SPF Latein	–	–	–	6	6	6	18
SPF Italienisch	–	–	–	6	6	4	16
SPF Spanisch	–	–	–	6	6	4	16
SPF PAM	–	–	–	4	4	6	14
SPF Biologie/Chemie	–	–	–	4	4	6	14
SPF Wirtschaft und Recht	–	–	–	4	4	6	14
SPF Bildnerisches Gestalten	–	–	–	4	4	6	14
Ergänzungsfach	–	–	–	–	2	2	4
Religion/Ethik	2	2	2	–	–	1	7
Philosophie	–	–	–	–	2	3	5
Sport	3	3	3	3	3	2	17
Hauswirtschaft	–	4	–	–	–	–	4
Tastatur/Informatik	1	1	–	–	–	–	2
Technisches Gestalten	3	–	–	–	–	–	3
Klassenstunde	1/2	1/2	–	–	–	–	1

Anmerkungen:

- SPF = Schwerpunktfach, PAM = Physik und Anwendungen der Mathematik.
- Im Fach Technisches Gestalten haben alle je ein Semester Textiles Gestalten und ein Semester Holz- und Metallbearbeitung.
- Im Fach Naturlehre werden Themen aus Physik, Biologie und Chemie auf propädeutischem Niveau behandelt.
- Bei SPF Latein muss in der 4., 5. und 6. Klasse zusätzlich je ein Wahlpflichtfach (WPF) besucht werden. Bei den SPF Italienisch und Spanisch müssen in der 4. und 5. Klasse je ein WPF und in der 6. zwei WPF belegt werden. Bei allen anderen SPF müssen in der 4. und 5. Klasse je zwei und in der 6. Klasse ein WPF besucht werden.

# Ergänzungsfächer

Das Ergänzungsfach ist in der 5. und 6. Klasse mit zwei Lektionen dotiert. Zur Auswahl stehen Geografie, Geschichte, Informatik, Musik, Pädagogik und Psychologie, Philosophie, Sport.

Im Schuljahr 2019/20 wurden folgende Ergänzungsfächer geführt:

5. Klasse: Geschichte, Musik, Pädagogik und Psychologie, Sport

6. Klasse: Geografie, Geschichte, Informatik, Musik, Philosophie, Pädagogik und Psychologie, Sport

# Wahlpflichtfächer

Philosophie

5. Kl./Roger Held: Film und Philosophie

Pädagogik/Psychologie

4. Kl./Markus Ambauen: Auf der Suche nach dem Glück

Pädagogik/Psychologie/  
Physik

6. Kl./Nicole Senggen, Urs Zellweger: Denkfallen und Hirntraining

Englisch

4. Kl./Guido Müller: First Certificate Course B2  
5./6. Kl./Ute Mayer, Gabriela Zimmermann: CAE (Cambridge Advanced) Test Preparation Course

Geschichte

4. Kl./Peter Lussy: Brennpunkte der Gegenwart

Chor	3.–6. Kl./Andreas Röösl: Digital Radio
Orchester	2.–6. Kl./Hanspeter Bieri: Black Box: Neue Grooves und Sounds...
Sport	4./5. Kl./Armin Wicki: Unihockey und Ultimate (Frisbee) 4./5. Kl./Christoph Gyr: Vorbereitung und Teilnahme an einem Ausdauerprojekt 5./6. Kl./Samuel Müller, Roger Held: Basketball 5./6. Kl./Marianne Fülleemann, Andreas Bircher: Volleyball indoor und outdoor
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	6. Kl./Daniela Schorno: Startklar für das eigene Leben
Informatik	4. Kl./Emanuel Ruckstuhl, Wolfgang Gehrig: Webprogramming
Bildnerisches Gestalten	4. Kl./Karina von Matt: Richtig zeichnen lernen
Fotografie	4. Kl./Pascal Kappeler: Analoge Fotografie und Fotolabor
Studium	4.–6. Kl./Werner Durandi: Studium

# Lehrmittel

## Deutsch

4.–6. Kl.: Texte, Themen und Strukturen, Deutschbuch für die Oberstufe, Biermann u. a., Cornelsen, Berlin 2009

## Französisch

1. Kl.: Le Cours intensif 1, Klett 2016  
2. Kl.: Le Cours intensif 1, Klett 2016  
Le Cours intensif 2, Klett 2017  
3. Kl.: Le Cours intensif 2, Klett 2017  
Le Cours intensif 3, Klett 2018  
4. Kl.: Le Cours intensif 3, Klett 2018

## Englisch

1. Kl.: Green Line 1, Schülerbuch, Ausgabe 2. Fremdsprache, Klett 2018  
2. Kl.: Green Line 2, Schülerbuch, Ausgabe 2. Fremdsprache, Klett 2018  
3. Kl.: Green Line 3, Schülerbuch, Ausgabe 2. Fremdsprache, Klett 2010  
Kl. 4bcf: Green Line 4, Schülerbuch, Ausgabe 2. Fremdsprache, Klett 2010  
Kl. 4ae: Solutions, Upper Intermediate, Oxford, 2017  
5. Kl.: Eigenes Unterrichtsmaterial  
Kl. 6a: Eigenes Unterrichtsmaterial  
Kl. 6bcde: Empower C1, Combo B, Cambridge, 2016

## Italienisch

4.–6. Kl. Mercklinghaus/u.a. Nuti, Con piacere nuovo A1, Klett-Langenscheidt, 2017  
SPF:

## Spanisch

4./5. Kl.: A\_tope.com, Cornelsen, 2013

## Geografie

3./4. Kl.: Reuschenbach/Jetzer/Padberg, Geoaktiv, Klett und Balmer, Zug 2012

## Geschichte

1./2. Kl.: Fries et al., Geschichte Geschehen 1, Klett, Leipzig 2003

3. Kl.: Brückmann et al., Geschichte Geschehen 2, Klett, Leipzig 2005

4./5. Kl.: Gross et al., Schweizer Geschichtsbuch 2, Cornelsen, Berlin 2010

5./6. Kl.: Gross et al., Schweizer Geschichtsbuch 3/4 (Kompaktausgabe), Cornelsen, Berlin 2011

## Philosophie/Pädagogik/Psychologie

5./6. Kl.: Kolleg Philosophie, Unterrichtswerk für die Sekundarstufe II, C.C. Buchner Verlag, 2014

5./6. Kl. EF: Mensch, Psyche, Erziehung, Studienbuch zur Pädagogik und Psychologie, Hobmair, 2017

## Mathematik

1. Kl.: P. Cotter, W. Durandi, A. Frei, R. Schuppli, Arithmetik und Algebra 1, Sauerländer, Aarau 2013

L. Mittler, W. Tischhauser, M. Frey, Geometrie 1, Sauerländer, Aarau 2008

2. Kl. (alle): L. Mittler, W. Tischhauser, M. Frey, Geometrie 2, Sauerländer, Aarau 2005

Kl. 2a: DMK, Algebra 7/8, Orell Füssli, Zürich 2016

Kl. 2bcde: P. Cotter, W. Durandi, A. Frei, R. Schuppli, Arithmetik und Algebra 2, Sauerländer, Aarau 2013

2./3. Kl.: H. Deller, P. Gebauer, J. Zinn, Algebra 1, Orell Füssli, Zürich 2008

Kl. 3ade: DMK, Algebra 9/10, Orell Füssli, Zürich 2018

Kl. 3bc: H. Deller, P. Gebauer, J. Zinn, Algebra 2, Orell Füssli, Zürich 2009

- 4.–6. Kl.: E. Rhyh, Trigonometrie und Vektorgeometrie, Basel 2013  
DMK/DPK, Fundamentum Mathematik und Physik, Orell Füssli,  
Zürich 2011
- 4.–6. Kl.  
SPF PAM: DMK/DPK/DCK, Formeln, Tabellen, Begriffe, Orell Füssli,  
Zürich 2013
- Kl. 5ade: DMK, Stochastik, Orell Füssli, Zürich 2018
- 5./6. Kl.: E. Rhyh, Analysis, Basel 2010

### Biologie

1. Kl.: Frank et al., NATURA 7/8, Klett und Balmer Verlag, Baar
- 2./3. Kl.: Becker et al., NATURA 2, Klett, Stuttgart
- 4.–6. Kl.: Becker et al., Natura Oberstufe, Klett, Stuttgart

### Chemie

- 4./5. Kl.: Elemente, Grundlagen der Chemie für Schweizer Maturitätsschulen,  
2. Auflage 2018/ISBN 978-3-264-84 460-3, Klett und Balmer Verlag,  
Baar

### Physik

- 4.–6. Kl.: DMK/DPK, Fundamentum Mathematik und Physik, Orell Füssli,  
Zürich 2001

### Naturlehre

1. Kl.: Manfred Litz, Urknall (Physik, Chemie, Biologie), Klett und Balmer  
Verlag, Baar
2. Kl.: Andrea Becker, Natura 2, Biologie für Gymnasien, Ernst Klett Verlag,  
Stuttgart, Leipzig  
Markus Steiger, Elemente, Grundlagen der Chemie für Schweizer  
Maturitätsschulen, Klett und Balmer Verlag

### Wirtschaft und Recht

3. Kl.: Fachschaft Wirtschaft und Recht (Hrsg.), Skripts VWL, BWL, Recht,  
Finanzbuchhaltung, Stans 2019
4. Kl. SPF: Gehrig, Hirt, Rechtskunde, Compendio Bildungsmedien AG,  
Zürich 2017  
Arapagus, Skript Finanzbuchhaltung, Teil 1, Kriens 2019

5. Kl. SPF: Gehrig, Hirt, Rechtskunde, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich 2019  
Eisenhut, Aktuelle Volkswirtschaftslehre, Ausgabe 2018/19, Verlag Rüegger, Zürich/Chur 2018
6. Kl. SPF: Gehrig, Hirt, Rechtskunde, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich 2017  
Eisenhut, Aktuelle Volkswirtschaftslehre, Ausgabe 2016/17, Verlag Rüegger, Zürich/Chur 2016  
Arapagus, Skript Finanzbuchhaltung, Teil 2, Kriens 2019  
Arapagus, Skript Finanzbuchhaltung, Teil 3, Kriens 2019

### Bildnerisches Gestalten

- 1.–4. Kl.: Kammerlohr, Kunst im Überblick, Oldenbourg, 2004
- 4.–6. Kl.  
SPF: Kammerlohr, Kunst im Überblick, Oldenbourg, 2004

### Musik

- 1.–2. Kl.: Forster u. a., Tonspurheft Wege zur Musiktheorie Arbeitsheft Level 1, Verlag Schweizer Singbuch, Wittenbach, 2011
- 1.–4. Kl.: Sauter/Weber u. a., Musik um uns 2/3, Schroedel, Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Braunschweig, 2013  
Nykrin, Basiswissen Musik, Schott/Klett, Stuttgart, 2012

### Wirtschaft, Arbeit, Haushalt

2. Kl.: Affolter u. a., Tiptopf, Schulverlag plus AG, ab 18., vollständig überarbeitete Auflage, Bern 2008

### Tastaturschreiben

1. Kl.: Nüssli, Junior – Ready for take-off, Edulino Verlag, Abächerli Media AG, Sarnen 2016

### Informatik

- 1./2. Kl.: Nüssli, Junior – Office 2016: Word, Excel, PowerPoint», 1. Auflage 2016, Verlag Edulino, Kriens

# Ferienplan 2020/21

Beginn des Schuljahres	Montag	24. August 2020	09.00
Herbstferien	Freitag	25. September	18.00
Schulbeginn	Montag	12. Oktober	07.35
Weihnachtsferien	Freitag	18. Dezember	18.00
Schulbeginn	Montag	4. Januar 2021	07.35
Sportferien	Freitag	5. Februar	18.00
Schulbeginn	Montag	22. Februar	07.35
Osterferien	Donnerstag	1. April	18.00
Schulbeginn	Montag	19. April	07.35
Sommerferien	Freitag	9. Juli	18.00
Beginn Schuljahr 2021/22	Montag	30. August 2021	09.00



*Carmen Achermann, 4e*